

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 98 (1991)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2

Freitag, 19. April
**SVT-General-
versammlung
in St. Gallen**

mittex

Februar 1991

Schweizerische Fachschrift für die Textilindustrie

Sta.
P 45 918



Einfach gross – die neuen Bläser von Luwa

Die Pneumablo® Wanderreiniger der neuen Typenreihe F leisten ganze Arbeit. In Spinnereien und Webereien.

Luwa

Luwa AG, Anemonenstr. 40, CH-8047 Zürich
Telefon (01) 491 51 51, Fax (01) 491 27 37
Telex 822 355 LWA CH

SPINNHÜLSEN für Verbundmaschinen



sind als Teil der Maschine zu betrachten. Im Unterschied zum herkömmlichen Einsatz normaler Hülsen werden sie durch einen mehrmaligen täglichen Umlauf ausserordentlich stark beansprucht.

Nur bestes Kunststoffmaterial und eine entsprechende Wandstärke bilden die Grundlage für die geforderte Robustheit. Wir kennen die Vorschriften der Maschinenhersteller und beraten Sie gerne.

Hersteller:
Karo-Werke, Kunststoffverarbeitungs GmbH
D-5210 Troisdorf



HCH. KÜNDIG & CIE. AG
Textilmaschinen + Techn. Zubehör
CH-8620 Wetzikon, Postfach 1259
Telefon 01 930 79 79, Telex 875324
Telefax 01 930 66 01

ETH ZÜRICH

27. Feb. 1991

BIBLIOTHEK



17. Jahresbericht 1990

Generalversammlung

Freitag, 19. April 1991

Die nächste Generalversammlung wird in St. Gallen durchgeführt.
Vorgängig findet eine Betriebsbesichtigung statt.

Wir bitten Sie, dieses Datum zu reservieren, und freuen uns auf Ihren Besuch.

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Der Vorstand

Vorstand und Kommissionen

Vorstand

GA = Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses

Präsident

Borner Walter (GA)
Stigweidstrasse 19, 8636 Wald

Vizepräsidentin/Stab

Wettstein Christine (GA), Pomern D 4
4800 Zofingen

Finanzchef

Lanz René (GA)
Hädelistrasse 20, 8712 Stäfa

Aktuar

Boller Victor (GA)
Tösstalstrasse 23, 8488 Turbenthal

Chefredaktor

Honegger Max (GA)
Seegartenstrasse 32, 8810 Horgen
bis 6. April 1990
Rupp Jürg, Bergmatte 15
8915 Hausen am Albis
ab 6. April 1990

Mitgliederbelange

Willi Peter, Neudorfstrasse 47
8810 Horgen

Weiterbildungskurse

Fust Georg (GA), Via Calanda 21
7013 Domat/Ems

Fachschule

Haller Christoph, Dr.
Kirchlistrasse 34, 9010 St.Gallen
Weitere Mitglieder
Aemissegger Irene, Hinterdorf
8553 Mettendorf
Gmür Ansgar, Grabenweg 42
8484 Weisslingen
Herzig Urs, Chrätziberg 9
8547 Gachnang

Rechnungsrevisoren

Honegger Arthur, Waldstrasse 18
8136 Gattikon
Kreienfeld Heinrich, Alpenstrasse 32
8800 Thalwil

bis 6. April 1990
Stocker Werner, Eschenstrasse
4922 Thunstetten
Fahrni Walter
Heusser-Staub-Strasse 32, 8610 Uster
Gröbli August, Berglistrasse 33
9642 Ebnat-Kappel

Weiterbildungs-Kommission

Präsident
Fust Georg, Via Calanda 21
7013 Domat/Ems

Aktuar

Gattiker Hans-Rudolf, Obstgarten
8833 Samstagern

Mitglieder

Arcon Urs, Tobelstrasse 15
8400 Winterthur
Bösch Martin, Eichholzstrasse 33
8808 Pfäffikon
Buchli Piero, Wattstrasse 16
9240 Uzwil
Forster Othmar, Alpstrasse 24
9443 Widnau
Gantner Stefan, Sonnenbergstr. 45,
9030 Abtwil
Herrmann Walter, Wasserwerkstr. 123,
8037 Zürich
Horat Robert, Stehlistrasse 3
8912 Obfelden
Kastenhuber Heinz, Ägeristrasse 27
6340 Baar
Pfister Heinz, Hainbuchenweg 7
8400 Winterthur

Redaktion mittex, Mitteilungen über Textilindustrie

Redaktion

Seestrasse 49, Postfach
8702 Zollikon-Station

Chefredaktor

Rupp Jürg, Bergmatte 15
8915 Hausen am Albis

Redaktorin

Koller Beatrice, Chapfwiese 6
8712 Stäfa

Inseratenakquisition

OFA Orell Füssli Werbe AG
Sägereistrasse 25, 8152 Glattbrugg

Stellenvermittlung

Direktion der Schweizerischen
Textilfachschule
Dr. Christoph Haller
Ebnaterstrasse 5, 9630 Wattwil

Sekretariat

Holderegger Rosmarie
SVT, Schweizerische Textilfachschule
Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich

Jahresbericht 1990 SVT

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle bemerkt, dass sich unser gutes, altes Europa in einer sehr hektischen Periode wirtschaftlicher und sozialer Umschichtung befindet.

Tatsächlich brachte das Jahr 1990 in Osteuropa gewaltige Umbrüche, beide Deutschland sind wieder vereinigt. Die Kosten des Zusammenschlusses werden sämtliche pessimistischsten Prognosen übertreffen, da sich die DDR in einem katastrophalen Zustand befindet, allein die Aufwendungen für die Behebung der Umweltschäden und die Errichtung einer einigermaßen funktionierenden Infrastruktur werden Unsummen verschlingen.

Dies trifft natürlich auch für die anderen Länder Osteuropas zu, nur haben diese keinen reichen Bruder wie die DDR. Wirtschaftsspezialisten nehmen heute an, dass sich Ungarn dank seiner Infrastruktur und seiner langjährigen allgemeinen Lockerung zur freien Marktwirtschaft einigermaßen über die Runden bringt. Nach den gleichen Experten sollte die CSFR dank dem Idol Havel und einigen Finanzspritzen aus dem Westen einen sehr harten, aber absehbaren Weg vor sich haben. Die wirtschaftliche Situation in den Ländern Polen, Bulgarien und Rumänien stellt sich absolut desolat dar und ist unüberschaubar. In der UdSSR, ein Riese auf tönernen Füßen, und in Jugoslawien lassen sich eindeutig Auflösungserscheinungen erkennen. Neben

den enormen Wirtschafts- und Umweltproblemen treten hier ethnische Probleme in riesigen Dimensionen auf.

Zudem haben wir beim Niederschreiben dieser Zeilen Anfang Januar 1991 die Bedrohung eines grossen Golfkrieges vor uns; dies zu einem Zeitpunkt, wo die USA bereits rezessive Tendenzen aufzeigen.

Das weltweite wirtschaftliche Umfeld weist also etliche düstere Wolken auf. Und weltweit müssen wir als Mitarbeiter von Schweizer Exportunternehmen die Lage auch beurteilen. Unser Heimmarkt ist Europa. Exportländer sind die USA, Fernost usw.

Die Eingangstür zum EWR ist für die Schweiz noch nicht zugeschlagen, glücklicherweise. Wir Schweizer sind noch nicht EG-fähig, und die EG hat andererseits im Moment genügend Probleme mit sich selbst, den Binnenmarkt ab 1993 vorzubereiten. Ein Alleingang Schweiz, also ein vertragsloser Zustand mit der EG, erscheint unrealistisch. Dieser blinde Nationalismus könnte ins Auge gehen. Deshalb erachte ich einen Beitritt in den Europäischen Wirtschaftsraum als vorübergehend beste Lösung. Für die generelle Stellung unseres Landes im zukünftigen Europa halte ich mich an den bekannten, weisen Historiker Rodolphe von Salis, welcher Anfang 1991 im Schweizer Fernsehen folgendes sagte: «Die Schweiz ist in diesem Jahrhundert dank besonderen Umständen und Glück von zwei Kriegen verschont geblieben, jetzt müssen wir aufpassen, dass wir nicht vom Frieden und der Integration Europas verschont bleiben.»

Die Schweizer Textilindustrie war im vergangenen Jahr noch voll beschäftigt, doch zeichnete sich in der zweiten Jahreshälfte eine deutliche Abkühlung ab. Die Preise für gewisse Textilprodukte sind stark gefallen. Nach mehrjährigem Boom hat sich die Geschäftstätigkeit der international tätigen Textilmaschinenindustrie schon anfangs Jahr negativ entwickelt. Je nach Sektor dieser Sparte sind die Aussichten für die nächsten zwei Jahre unbestimmt bis deprimierend.

Solche Konjunkturschwankungen sind die älteren unserer Mitglieder bereits gewohnt. Je nach Art der Beschäftigung in einer der Textilsparten waren zum Beispiel die Jahre 1982, 1978 oder 1975 schon ziemlich schwierig. Was sich aber inzwischen verändert hat, ist die Globalisierung der Märkte.

Hohe Produktivität, verbunden mit einer Spitzenqualität, sind ein Muss für den Produktionsstandort Schweiz. Gestalterische und modische Tätigkeiten, d.h. also Kreativität und Service, öffnen uns zusätzliche Chancen bei der internationalen Kundschaft. Andere Firmen halten sich mit technischen Textilien und dem Verkauf der dazu notwendigen Applikationen bestens über Wasser. Spezialisierte Firmen sind in der Regel weniger solchen Marktschwankungen unterworfen.

Eines erscheint mir jedenfalls klar: Die Firmenleitungen sind in den nächsten zwei Jahren gefordert, und die Belegschaften müssen sich wieder mehr auf gut altschweizerische Eigenschaften besinnen: Produktivität und Qualität sind keine Gegensätze, sondern im Gegenteil am ehesten gemeinsam erreichbar. Die Qualität unserer Produkte soll nicht mehr so gut wie nötig, sondern prinzipiell so gut wie möglich sein.

Zur Durchführung derartiger Aktivitäten müssen hochqualifizierte, ausgebildete und hochmotivierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Unsere Mitarbeitergruppen, welche in diesem Umfeld tätig sind, müssen im Tagesgeschehen eingebunden sein und über die Marktentwicklung orientiert werden.

Neben vielen Institutionen haben hier vor allem die SVT und die Schweizerische Textilfachschule eine grosse Aufgabe vor sich, aber auch ein dankbares Tätigkeitsgebiet.

Unsere Vereinigung und die Fachzeitschrift mittex bleiben natürlich von den Veränderungen in der schweizerischen Textillandschaft nicht verschont. Durch Betriebsschliessungen und Berufswechsel verlieren wir ständig, wenn auch nur geringfügig, Mitglieder. Die Inseratenpacht der mittex hat einen Rückschlag von gut 10% oder ca.

Fr. 40 000.- erlitten. Selbstverständlich beschäftigt sich der Vorstand intensiv mit der heutigen und der sich zukünftig abzeichnenden Situation. Die Strategie der Gegenwart und der Zukunft heisst: Unseren Mitgliedern mit Weiterbildungskursen, Exkursionen und einer professionell hergestellten, anerkannten Fachzeitung noch mehr Fachwissen bieten – und dies mit weniger Mitteln? Das ist natürlich ein Widerspruch, aber wir müssen mit unseren Dienstleistungen den potentiellen Markt Schweiz auf Mitglieder und Zeitungsabonnenten noch besser ausschöpfen. Sicher sollten wir uns auch ernsthaft überlegen, ob nach dem Zusammenschluss der Textilverbände auch in unserem Bereich der Vereinigungen und Fachzeitungen sich Schritte aufdrängen.

In der Sparte Nachwuchsförderung bemühen sich die Arbeitgeberorganisationen mit Erfolg um die einzelnen Firmen. Neue Wege haben zum Beispiel im Toggenburg viele Schüler zum Besuch von Veranstaltungen in Textilbetrieben ermuntert. Das Reglement des neuen Berufsbildes Textilmechaniker ist unter Dach. Die Integration des Wirkerei- und Strickereioperators und des Technischen Stickereiangestellten in den Beruf des Textilassistenten ist im Gange und findet hoffentlich einen positiven Abschluss. Damit wären wir der von unserer befreundeten Vereinigung SVF und uns propagierten Lösung von höchstens zwei Berufen in der Textilindustrie und einem in der Veredlungsindustrie sehr nahe.

Zum Schluss bleibt mir noch zu danken, vorerst unserer langjährigen, treuen, zuverlässigen und einsatzfreudigen Mitarbeiterin, Rosmarie Holderegger, welche das Sekretariat bestens geführt hat und uns Ende April 1991 verlässt – dem gesamten Vorstand für die angenehme, erspriessliche Zusammenarbeit – dem SVF, SVCC und der STF für das gute Einvernehmen.

Im Januar 1991

Der Präsident: Walter Borner ■

Jahresbericht der mittex-Redaktion

Zwei Punkte bestimmten im letzten Vereinsjahr das Geschehen der mittex: Zum einen der Rücktritt von Max Honegger als erfolgreicher Chefredaktor und zum anderen die Umgestaltung von zwei- auf dreispaltiges Layout.

Als langjähriges Redaktionsmitglied traf mich die Übernahme nicht ganz unvorbereitet. Dennoch, es ist ein grosser Unterschied, für die gesamte mittex verantwortlich zu sein. Erst dadurch wurde es möglich, die Leistung von Max Honegger in der ganzen Breite zu erfassen. Anfängliche Schwierigkeiten konnten rasch ausgeräumt werden. Eine ausgezeichnete Hilfe waren dabei Hans Wagner und sein Team von der Neuen Druckerei Speck AG, Zug. Diesen initiativen Spezialisten ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung.

SVT-Mitglieder sind offensichtlich rundum zufriedene Menschen. Nur so können wir uns die Tatsache erklären, weshalb das «forum» als Plattform der freien Meinungsäusserung nach wie vor nicht genutzt wird. Die Redaktion ist überzeugt, dass es sicher Themen von allgemeinem Interesse gibt, die ein breites Publikum ansprechen. Also, wir freuen uns, wenn das «forum» von den Mitgliedern benützt wird.

Ein weiterer Höhepunkt war für Redaktion und Druckerei die Januar-Nummer 1991. Nach intensiven Vorbereitungen in enger Zusammenarbeit konnte die neue mittex vorgestellt werden. Im Namen aller Beteiligten möchte ich für die bisherigen positiven Äusserungen herzlich danken. Sie sind uns gleichzeitig Ansporn und Verpflichtung, unsere Anstrengungen noch weiter zu intensivieren.

Aus diesem Grund war es besonders schmerzlich zu erfahren, dass seit Frühsommer 1990 das Inseratevolumen konstant zurück ging. Hier sind verschiedene Faktoren verantwortlich, politische und wirtschaftliche. Diese Entwicklung betrifft aber nicht nur die

Textilindustrie. Printmedien anderer Branchen verzeichnen teilweise weit massivere Rückgänge als die mittex. Finanzielle Gründe waren auch dafür verantwortlich, dass sich der SVT-Vorstand Ende letztes Jahr entschloss, ab 1991 nur noch elf Nummern zu veröffentlichen. Die Juli- und August-Nummern werden zusammengelegt. Diese Ausgabe, gleichzeitig Vorschau zur ITMA, wird Ende Juli ausgeliefert.

Mit dem neuen Layout möchten wir auch das «Einzugsgebiet» der mittex erweitern. Sicher bilden die Fachleute der traditionellen Bereiche der Textilindustrie, wie Spinnerei, Weberei, Maschinenindustrie die Basis unserer SVT. Vermehrt sollen aber auch andere Gebiete der Textil- und Bekleidungsindustrie mit Beiträgen zum Zuge kommen. Es ist uns in den letzten Monaten gelungen, namhafte Autoren aus dem In- und Ausland für eine Mitarbeit zu gewinnen. Sie sollen mithelfen, die Information weiter zu vertiefen und zu verbreitern. Nicht zuletzt darum, weil die mittex für Inserenten nur interessant bleibt, wenn ein breitgefächertes Leserkreis angesprochen wird.

Redaktion:

Jürg Rupp, Beatrice Koller ■

1990 – Sicht der mittex-Druckerei

1990 zeichnete sich im grossen und ganzen durch eine uneinheitliche Beschäftigung aus. Überschüssige Nachfrage befand sich im Wechselbad mit gähnender Leere im Auftragsbuch. Diese Art des Stop-and-go-Auftragseingangs verlangte vom Personal ein Höchstmass an Bereitschaft zur flexiblen Arbeitszeit-Gestaltung. Will der Unternehmer, diese – vom Markt aufgezwungene – At-once-Lieferfähigkeit gewährleisten, so hat er eine dieser Anforderung gewachsene betriebliche Infrastruktur bereitzustellen. Eine derartig kurzfristig abrufbereite Fertigungskapazität drückt zwangsläufig auf die Marge, die

– auf Dauer – zu einer ungenügenden Rendite führen muss.

Im Laufe des dritten Quartals 1990 wurde der Zenit des Arbeitskräftemangels erreicht. Vermutlich durch die Ereignisse am Golf bedingt, zeichnete sich hier im letzten Quartal eine deutliche Entspannung ab. Mit dieser Entwicklung ging eine markante Abflachung der Nachfrage einher, die im deutlichen Gegensatz zu den Erfahrungen der Vorjahre lag, die jeweils noch gegen Ende einen wahren – wohl budgetbedingten – Auftragsschub zeigten.

Fremddaten, die sich im Sog der Desk-Top-Welle auf die Druckereien ergiessen, verursachen dort grossenteils eine Konfusion, die im ungläubigen Kopfschütteln der sich damit befassenden Druckerei-Fachleute gipfelt. Wertvolle Produktionszeit von hochqualifizierten Spezialisten und leistungsfähigen High-Tech-Anlagen werden mit Konvertierungsflickerei, Datenfummeleien, sinnlosen Tests und frustrierenden Textüberarbeitungen verschwendet. Es ist als hätten diese Kunden all jene Wirtschaftlichkeits- und Qualitätsansprüche, die sie früher an die Druckereien zu stellen pflegten, leichten Herzens über Bord geworfen. Heute steht fest: wirtschaftlicher DTP-Einsatz mit Qualitätsanspruch eignet sich nur für eine stark limitierte Anzahl von End-Usern und auch dort gehört er in die Hände von Fachleuten, die Gewähr dafür bieten, dass Sprache, Typografie und Darstellung nicht noch vollständig degeneriert.

Für 1991 ist mit einer abgeschwächten Nachfrage zu rechnen. Die Investitionstätigkeit wird sich in der Druckindustrie stark zurückbilden. Betriebe, die in den letzten Jahren konsequente Rationalisierung betrieben haben, werden ihre Chancen in einem Markt, der unter neuen Vorzeichen steht, besser wahrnehmen können, als jene, die mit kostspieligen Prestige-Investitionen ihre Kosten potenziert haben. So gesehen bieten sich denjenigen Unternehmen, die die Zeichen der Zeit erkannt haben, dieses Jahr Möglichkeiten, wie sie vielleicht schon lange nicht mehr bestanden haben. ■

Die ofa Orell Füssli Werbe AG berichtet:

Gesamtschweizerisch hat das Anzeigenvolumen bei den grössten Tageszeitungen 1990 gegenüber dem Vorjahr um 1,6% abgenommen. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen haben sich im 2. Halbjahr 1990 negativ auf das Inseratengeschäft ausgewirkt. Dies zeigt sich insbesondere bei den stark rückläufigen Stellenanzeigen. Auch bei den Zeitschriften konnte das Vorjahresvolumen nicht gehalten werden. Die bedeutendsten Titel hatten im Berichtsjahr Volumentrümpfe von durchschnittlich 5% zu verzeichnen.

Auch die mittex hat trotz grosser Anstrengungen die Ziele im Anzeigengeschäft nicht erreicht. Dafür verantwortlich sind primär die Rückgänge bei den Stellenanzeigen, aber auch im kommerziellen Bereich hat sich insbesondere im 2. Halbjahr 1990 seitens der Textilindustrie die konjunkturelle Abkühlung in einem verminderten Werbevolumen bemerkbar gemacht. Für das Jahr 1991 muss aufgrund der Auftragslage in den Unternehmungen der Textilwirtschaft mit weiteren Einsparungen in der Werbung gerechnet werden. Dies wird zweifelsohne negative Auswirkungen auf das Anzeigenaufkommen der mittex haben. ofa ist bereit, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Durch eine optimale Ausschöpfung des Marktpotentials und eine konsequente Marktbearbeitung werden wir versuchen, den Rückgang in vertretbarem Rahmen zu halten.

Wir möchten die Gelegenheit benützen, um uns für die gute Zusammenarbeit mit der Druckerei und der Redaktion zu bedanken. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist ein gutes Teamwork stark mitentscheidend für die Erfolge an der Verkaufsfond.

Im Laufe des Jahres 1990 hat Dominik Schrag die Aufgabe als Product-Manager der mittex von Bruno Jenny übernommen. Er hat sich bereits gut

eingearbeitet und steht Ihnen für alle Fragen im Zusammenhang mit ihren Insertionen in der mittex auch in Zukunft gerne zur Verfügung. ■

Jahresbericht der Weiterbildungs- kommission

Die strukturellen und technologischen Veränderungen im Kalenderjahr 1990 haben die Notwendigkeit der berufsbegleitenden Anpassungsbildung noch deutlicher gezeigt. Wurden die Anforderungen der Zukunft auch von unseren Mitgliedern als Herausforderung erkannt und angenommen?

Die WBK hat im Jahre 1990 elf Kurse und Informationstage angeboten, welche von 326 Mitgliedern und Gästen besucht wurden. Das vielseitige Kursangebot lässt sich entsprechend der Zielsetzung nach folgenden Gesichtspunkten gliedern:

- gute Basisinformationen für breites Teilnehmerspektrum
- Abstützung auf bewährte Veranstaltungen bei Maschinenherstellern
- Kurse über Entwicklung und Kreation in der Textilindustrie
- Informationen für Kadermitarbeiter.

Das WBK-Team war bestrebt, auf den soliden und gewährten Veranstaltungen bei unseren geschätzten Maschinenherstellern aufzubauen und das Angebot in Richtung Kaderinformation und kommerzielle Disziplin zu erweitern. Wir wollen auch im laufenden Programm 1991 alles daran setzen, um unsere Mitglieder noch besser auf ihre künftigen Berufsaufgaben vorzubereiten.

Im Berichtsjahr haben wir einen ersten konkreten Schritt zur Koordination des gesamten textilen Weiterbildungsangebotes in der Schweiz unternommen. Mitte August 1990 fand in

St. Gallen die erste Koordination mit Vertretern der STF, SVT, SVCC und unserer Vereinigung statt. Wir sind zuversichtlich, mit diesem Schritt die Basis für ein klar strukturiertes Weiterbildungsprogramm für alle Textilschaffenden gelegt zu haben.

Bei der Vorbereitung von guten Kursen stossen wir vermehrt auf Probleme bei der Referentenwahl. Kompetente hauptamtliche Referenten sind teuer und verlangen zudem eine perfekte Infrastruktur, nebenamtliche Fachreferenten besitzen ausserhalb ihrer Berufstätigkeit nur noch geringe Zeitreserven. Wir sind deshalb allen Firmen und Institutionen, welche unser Kurswesen unterstützen, zu aufrichtigem Dank verpflichtet. Dieser Dank richtet sich auch an alle jene Mitglieder, welche die WBK in der Kursvorbereitung und im Kursbesuch aktiv unterstützen. Ein herzliches, kameradschaftliches Dankeschön möchte ich abschliessend meinen Kollegen in der WBK aussprechen, welche nach einem vorgegebenen Konzept weitgehend selbständig die Kurse organisieren und mit Unterstützung unseres Sekretariates realisieren. Ich freue mich, mit dieser Mannschaft ein weiteres Kursprogramm gestalten zu dürfen.

Georg Fust, Präsident der
Weiterbildungskommission ■

Bericht der Rechnungs- revisoren

an die Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT)

Als Revisoren der SVT haben wir die auf den 31. Dezember 1990 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellen fest, dass:

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,

SVT-Jahresrechnung 1990

Bilanz per 31. Dezember 1990	Rechnung 1990		Rechnung 1989	
Aktiven	484 797.39		538 362.58	
Postcheck Verwaltung	39 556.95		15 627.10	
Depositenkonto SBG	13 409.74		35 076.38	
andere Bank-, Postcheckguthaben	6 730.55	59 697.24	6 160.—	56 863.48
Wertschriften	240 570.—		456 030.—	
Festgeldanlage	110 000.—	350 570.—	—.—	456 030.—
Mitglieder-Debitoren		33 000.—		—.—
laufende Guthaben		30 220.15		25 469.10
Software Sekretariat		11 310.—		—.—
Passiven	484 797.39		538 362.58	
laufende Verpflichtungen		28 261.50		23 219.85
Reserven «Mitgliederdienste»		52 000.—		52 000.—
Reserven «Fachschrift»	177 000.—		157 000.—	
± Reserveänderung	- 25 000.—	152 000.—	+ 20 000.—	177 000.—
Vereinsvermögen	286 142.73		284 524.33	
+ Erfolg Jahresrechnung	- 33 606.84	252 535.89	+ 1 618.40	286 142.73

Erfolgsrechnung vom 1. 1. 1990 – 31. 12. 1990	Budget 1990	Rechnung 1990	Budget 1991
Ertrag	417 100.—	429 140.61	421 600.—
Mitgliederbeiträge inkl. Veteranen	82 000.—	72 175.01	110 000.—
Gönnerbeiträge	15 000.—	15 150.—	16 000.—
Inseratenpacht, Diverses Fachschrift	218 200.—	218 403.15	190 600.—
Abonnemente	12 500.—	8 224.—	12 500.—
Weiterbildungskurse, Diverses Weiterbildung	40 400.—	48 096.—	50 500.—
Exkursionen	25 000.—	36 100.—	9 000.—
Wertschriftenertrag, Diverses Verwaltung	24 000.—	30 992.45	33 000.—
Aufwand	421 800.—	487 747.45	450 100.—
Vereinigungsleitung, -verwaltung	15 600.—	14 521.30	18 800.—
Tagungen	19 200.—	20 398.60	22 200.—
Sekretariat, Bürobetrieb	39 100.—	39 805.05	48 800.—
Druck, Versand, Diverses Fachschrift	220 600.—	284 115.80	298 800.—
Redaktion, Autoren	45 000.—	25 714.35	—.—
Referenten, Kursmaterial, Lokalmieten	19 400.—	28 956.—	25 800.—
Leitung, Drucksachen, Diverses Weiterbildung	16 000.—	14 413.95	12 100.—
Exkursionen	28 900.—	40 616.30	3 000.—
Wertschriften	2 000.—	1 084.45	2 000.—
Steuern, Beitrag STF, Lehrlingstagung	11 000.—	13 121.65	13 600.—
Abschreibung	5 000.—	5 000.—	5 000.—
Auflösung von Reserven	—.—	- 25 000.—	—.—
Erfolg nach Reserveänderung	- 4 700.—	- 33 606.84	- 28 500.—

- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die Vermögenslage und das Jahresergebnis nach anerkannten Grundsätzen ausgewiesen sind.

Auf Grund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.
Zürich, 18. Januar 1991

Die Rechnungsrevisoren:

A. Honegger W. Fahrni W. Stocker

Ehrenmitglieder

A. Bollmann, Sperletweg 23
8052 Zürich 1974
X. Brügger, Seeblick
8914 Aeugst am Albis 1985
P. Bürgler, Wilistrasse 5
8637 Laupen bei Wald 1980
R. Deuber, Bahnhofstrasse 58
8712 Stäfa 1957
K. Frey, Widspühl 4
6043 Adligenswil 1986
A. Geiger, Neugasse 10
9620 Lichtensteig 1990
P. Heimgartner, Letzigraben 195
8047 Zürich 1975
F. Honegger, Dr., Schlosstrasse 29
8803 Rüschlikon 1965
W. Hurter, Postfach
8065 Zürich 1974
V. Kessler, Linthstrasse 40
8856 Tuggen 1981
B. Mauch, Grindlen
9630 Wattwil 1981
O. Oesch, Dufourstrasse 157
8008 Zürich 1968
R. Schüttel, Burgunderstrasse 21
4500 Solothurn 1969
G. Spälty, Kublihoschet 41
8754 Netstal 1974
P. Strebel, Glärnischstrasse 14
8800 Thalwil 1970
F. Streiff, Rebrainstrasse
8624 Grüt 1974
A. U. Trinkler, Postfach
8122 Binz 1984
A. Vogt, St. Galler-Strasse 95
8645 Jona 1977
R. Zimmermann
8857 Vorderthal 1976
A. Zollinger, Scheine 120a
4936 Kleindietwil 1967

Veteranen

An der Generalversammlung vom 6. April 1990 in Langenthal konnten die folgenden Damen und Herren zu Veteranen ernannt werden:

Peter Antenen, Riseegg 1b
9422 Staad
Peter Basler, Breitelistrasse 9
8800 Thalwil
G. Bich, Inselweg 16
D-7891 Küssaberg 3
Albert Blickenstorfer
Säntisstrasse 12, 8810 Horgen
Jakob Böhi, Stutz 32, 9630 Wattwil
Walter Bösiger, Biäsche
8872 Weesen
Alois Budel, Casella Postale 12
6982 Agno
Walter Camenzind, Dorfstrasse 1
6442 Gersau
Jakob Dörig, Bleicheweg 1910
9053 Teufen
Fritz Elmer, Haselstudstrasse 2
8636 Wald
Paul Ernst, Kirchstrasse
8583 Sulgen
Hans Rudolf Figi, Eichbühlstrasse 23
9545 Wängi
Georg Fust, Via Calanda 21
7013 Domat/Ems
Armin Geiger, Neugasse 10
9620 Lichtensteig
Jürg A. Germann
Mooshaldenstrasse 28
8708 Männedorf
Hans Gygli, Chamerstrasse 170
6301 Zug
Moritz Göldi, 5708 Birrwil
Hans Haldimann
Heusser-Staub-Strasse 27, 8610 Uster
D. Hüppin, Knobelstrasse 15
8855 Wangen
G. Hürlimann, 8864 Reichenburg
Heinz Iseli, obere Rebbergstrasse 32
4800 Zofingen
Werner Koch, Sonnengut
8192 Glattfelden
Willy Krauer, Grünaustrasse 10
8820 Wädenswil
Thomas Lang, Aarwangerstrasse 16
4900 Langenthal
Beni Lenherr, Herrenstrasse 3
9532 Rickenbach bei Wil

Charles Lendenmann
Lützelmatweg 10, 6006 Luzern
Anton Mächler, Fabrikstrasse 21
8854 Siebnen
Carlos Mendelowitsch, Kirchweg 35
8102 Oberengstringen
Daniel Nänny, Stadlerstrasse 155
8404 Winterthur
Hansjörg Nikles, Ebnaterstrasse 126a,
9630 Wattwil
Jakob Raimann, Aufeld
9606 Bütschwil
Albin Roth, Bachweg 31, 5703 Seon
Hans Rüegg, Hoschet, 8756 Mitlödi
Jakob Schaufelberger
Tösstalstrasse 77, 8488 Turbenthal
Rolf Schiess, Waldhof
9230 Flawil
Rolf Schmid, Birchhölzliweg 5
5412 Gebenstorf
Josef Schupp, Hauptstrasse 17
8630 Tann-Rüti
Max Steinmann, Ottenloostrasse 2
8932 Mettmenstetten
Silvio Trümpler
Hegetsbergstrasse 29, 8610 Uster
Otto Vögeli, Rehweidstrasse 5
9242 Oberuzwil
Peter Wagner, Thalerstrasse 66
9424 Rheineck
Walter Wettstein, Haldenstrasse 34
6006 Luzern
Rudolf Wirth, Sonderstrasse 5
9034 Eggersriet
Susi Zimmermann, 8857 Vorderthal

Gönner

AG Adolph Saurer, 9320 Arbon
Baumann Weberei & Färberei AG
4900 Langenthal
Benninger Maschinenfabrik AG
9240 Uzwil
H. Bodmer & Co. AG, Postfach 182
8032 Zürich
Boller, Winkler AG, 8488 Turbenthal
Camenzind & Cie., 6442 Gersau
Danzas Reisen AG, 8023 Zürich
Desco von Schulthess AG
8039 Zürich

Elmer AG, 8636 Wald
 Emar Seidenstoffweberei AG
 6414 Oberarth
 EMS-Grilon S.A., 7013 Domat-Ems
 Eskimo Textil AG, 8488 Turbenthal
 Färberei AG, 4800 Zofingen
 Finotex Handels AG, 8023 Zürich
 Frehner Hans, Redingstrasse 6
 9000 St. Gallen
 Gemeinschafts-Verband Textil (GVT)
 8022 Zürich
 Gessner AG, 8820 Wädenswil
 Glastex AG, 8810 Horgen
 Grob & Co. AG, Webegeschirre
 8810 Horgen
 Heberlein Maschinenfabrik AG
 9630 Wattwil
 Höhener & Co. AG, 9056 Gais
 Hurter AG, 8065 Zürich
 Internationales Woll-Sekretariat
 8065 Zürich
 Iten Gebr., 6340 Baar
 Fritz & Caspar Jenny AG
 8866 Ziegelbrücke
 Keller & Co. AG, 8636 Wald
 Kesmalon AG, 8856 Tuggen
 Kundert & Co., 8714 Feldbach
 Hch. Kündig & Cie. AG
 8620 Wetzikon
 Landolt Fritz AG, 8752 Näfels
 Leder Beltech AG, 8640 Rapperswil
 Loepfe Gebr. AG, 8623 Wetzikon
 Mafatlal AG, 8023 Zürich
 Meier J., Seidenstoffweberei
 8855 Wangen
 Mettler & Co. AG, 9015 St.Gallen
 Möbelstoffweberei Langenthal AG
 4900 Langenthal
 Müller & Co. AG
 8212 Neuhausen am Rheinfall
 Müller-Imhoof AG, 8010 Zürich
 Naef Gebr. AG
 8910 Affoltern am Albis
 Nef & Co. AG, 9001 St. Gallen
 Niederer Alfred, 8712 Stäfa
 Rieter AG, 8406 Winterthur
 Schärer Schweiter Mettler AG
 8812 Horgen 2
 Schoeller Textil AG
 4552 Derendingen
 Schubiger & Schwarzenbach AG
 8730 Uznach
 Schwarzenbach Rob. & Co. AG
 8800 Thalwil

Schweiz. Seidengazefabrik AG
 9425 Thal
 Schweiz. Vereinigung von
 Färbereifachleuten, 4001 Basel
 Siber Hegner Textil AG, 8022 Zürich
 Spälty & Cie. AG, 8754 Netstal
 Spinnerei an der Lorze, 6340 Baar
 Spinnerei Streiff AG, 8607 Aathal
 Stäubli AG, Maschinenfabrik
 8810 Horgen
 Stauffacher Sohn AG
 8762 Schwanden
 Stehli Seiden AG, 8912 Obfelden
 Sulzer Gebr. AG, 8401 Winterthur
 Testex AG, 8027 Zürich
 Van Baerle & Cie. AG
 4142 Münchenstein
 Verband der Arbeitgeber der
 Textilindustrie, 8022 Zürich
 Vereinigte Färbereien und
 Appretur AG, 8800 Thalwil
 Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke
 Vollenweider Sam. AG
 Maschinenfabrik, 8812 Horgen
 Weissbrod-Zürcher AG
 8915 Hausen am Albis
 Wild AG, 6300 Zug
 Zellweger Uster AG, 8610 Uster
 Zinggeler R. AG, 8805 Richterswil
 Zitextil AG, 8857 Vorderthal
 Zollinger & Nufer
 Unternehmensberatung AG
 8810 Horgen
 Zürcherische Seidenindustrie-
 Gesellschaft, 8027 Zürich
 Züricher Beuteltuchfabrik AG
 9420 Heiden
 Zwicky & Co., 8304 Wallisellen

Jack Doebeli, Betterschwilerstrasse 45
 5703 Seon Aktivmitglied
 Werner Furrer, Ackerhusweg 17
 9642 Ebnat-Kappel Aktivmitglied
 Jakob Hefti, Birsweg 2
 4143 Dornach Aktivmitglied
 Alfred Hobi, Ziegelhüttenstrasse 19
 8853 Lachen Aktivmitglied
 Jakob Hösli, Mühlaustrasse 11
 8730 Uznach Aktivmitglied
 Kurt Kohler-Masson, Beichlen 17
 8618 Oetwil am See Aktivmitglied
 Erwin Meierhofer, Klosterzelg 18
 5200 Windisch Aktivmitglied
 Otto Emil Minsch, Postfach 1280
 8036 Zürich Veteran
 Josef Oeschger, Manessestrasse 64
 8003 Zürich Veteran
 Werner Pfiffner, Höhenweg 6 b
 4932 Lotzwil Aktivmitglied
 Ulrich Reber, Heusserstrasse 4
 9010 St. Gallen Aktivmitglied
 Paul Schlenker, Postfach 226
 8340 Hinwil Aktivmitglied
 Albert W. Siller, Chürzistrasse
 9607 Mosnang Veteran
 René Stofer, Pestalozzistrasse 16
 5200 Windisch Aktivmitglied

Gedenktafel 1990

Caspar Bachmann, Trottenstrasse 98
 8037 Zürich Veteran
 Karl Baeni, Alpenweg 20
 5703 Seon Veteran
 Walter Diener, Ferrachstrasse 18
 8630 Rüti Veteran

Mitgliederbestand per 31. Dezember 1990

Vorstand	11
Weiterbildungskommission	8
Rechnungsrevisoren	4
Ehrenmitglieder	20
Gönnermitglieder	70
Veteranen Inland	367
Veteranen Ausland	19
Mitglieder Inland	1511
Mitglieder Ausland	77
<hr/> Bestand	<hr/> 2068

Organ der Schweizerischen Vereinigung
von Textilfachleuten (SVT), Zürich

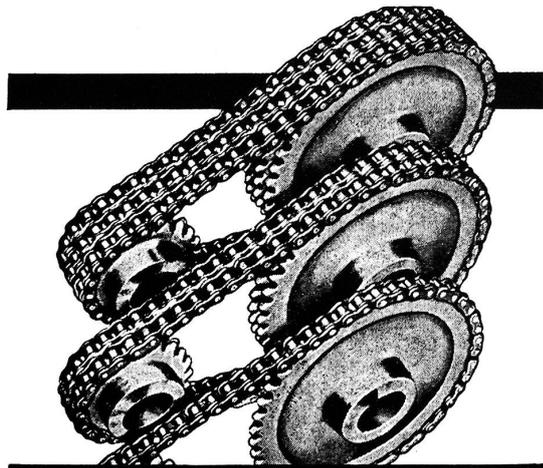
Februar 1991
Erscheint monatlich
98. Jahrgang

Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickerei-
Fachleuten, Landessektion Schweiz

mittex

Schweizerische Fachschrift für die Textilindustrie

SVT – 17. Jahresbericht 1990	1	Firmennachrichten	35
Leit-faden	11	Vereinbarung zwischen Stäubli und Sophis	35
Wirkerei und Strickerei	12	75 000. Karl-Mayer-Kettenwirkmaschine	35
Formstricken	12	ausgeliefert	35
Recycling	14	48 Greiferwebmaschinen an Valle Brembana	36
Schwere Zeiten für Textilrecycling	14	Mit Strategie zum Ziel	36
Garne und Zwirne	14	Sohler Airtex rüstet	37
Lang konzentriert sich auf starkes Bein	14	Dornier-Luftdüsenmaschinen aus	37
Spinnerei	15	Eastman gründet Europa-Niederlassung	37
Analyse der Wertschöpfung in der Kurzstapel- Spinnerei	15	Neue Leitung der Konzerngruppe «Chemical Fiber Systems»	37
Overhead Cleaner in der modernen Spinnerei	23	Belgischer Auftrag für Saurer-Tochter Volkmann	37
Nissenzählung im Kardenband	24	SMM Uster an die SKF-Gruppe verkauft	37
Stickerei	25	Picanol Webmaschinen für die Kammgarn-Weberei	38
ZSK Sticktronic-Serie jetzt mit Neun-Nadel-Technik	25	Aus- und Weiterbildung	38
Bekleidung und Konfektion	26	Textilmanagement der 90er Jahre erfordert konsequentes Systemdenken	38
Neustrukturierung bei Lectra Systems abgeschlossen	26	Marktberichte	39
Deutsche Konfektionsindustrie zufrieden	27	Rohbaumwolle	39
Zubehör	28	Wolle	40
1000 Uster Datensysteme – Vom Pionier zum Marktleader!	28	Museen	42
PTFE-Glasgewebe-Transportbänder	28	Textiles im Technischen Museum Wien	42
Wirtschaftspolitik	30	Literatur	42
Welttextilabkommen: Mehr Gerechtigkeit und Fairness gefordert	30	Taschenbuch für die Textilindustrie 1991	42
Wirtschaftsnachrichten	31	Jahrbuch für die Bekleidungsindustrie 1991	43
Internationale Handelskammer (ICC): Neuer Präsident des schweizerischen Landesausschusses	31	Neue Normen	43
Exportpreisentwicklung im internationalen Vergleich	32	Verbände	43
Tagungen und Messen	32	Arbeitgeberverband distanziert sich von Gasser-Gruppe	43
2. Textiltagung	32	GVT-Info	45
Heimtextil America	32	Der GVT informiert	45
Geotechnica Köln 1991	34	SVT-forum	46
		Persönlich	46
		Wechsel im Sekretariat	47
		Generalversammlung der SVT	47
		Voranzeige WBK-Kurs Nr. 9	48
		Voranzeige WBK-Kurs Nr. 10	48
		Impressum	49



KOMPLETTE KETTEN-ANTRIEBE MIT EIN-, ZWEI- UND DREIFACH-ROLLENKETTEN, KETTENRÄDER, VORGEARBEITET UND EINBAUFERTIG. FERNER: GALLSCHE-, TRANSMISSIONS-, TRANSPORT-, DECKEL-, FLEYER- UND KREMPSELKETTEN.

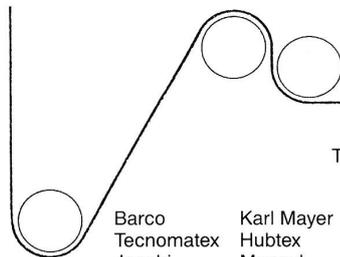
GAG

GELENKKETTEN AG
6343 ROTKREUZ
 Telefon 042 64 33 33

Bertschinger

- 1 RIETER Flockenspeiser A7/2 1971
- 8 RIETER Hochleistungskarden C1/2, 24×48", 1971 mit Füllschächten «AERO FEED-N» USTER Card Control
- 4 RIETER Hochleistungskarden C1/2, 24×48", 1971 mit Füllschächten «AERO FEED-N»
- 4+4 RIETER Wattenmaschinen/Kehrstrecken E2/4A+E4/1A 1981-87
- 1 RIETER Wattenmaschine E2/4A (SUPERLAP) 1986
- 2 RIETER Kämmaschinen E7/4 KOMPLETT REVIDIERT
- 22 RIETER Kämmaschinen E7/4, 20×47" + 16×42" 1972-1977
- 4 SCHLAFHORST AUTOCONER Typ 138 6KW-P-DX 1982+1983
- 60 Spindeln, Reiniger USTER D4, CODA-System
- 30 SULZER Webmaschinen TW11 130" MW E10 R 1977/78
- 36 SULZER Webmaschinen PU 130" MW E10 R 1979+1983
- 1 SULZER Webmaschine PU 73" ES E10 K2 1985
- 1 SULZER Webmaschine PU 153" ES KR 1979
- 1 SULZER Webmaschine P 7100 B 190 N2 EP 1988
- 8 SULZER-RÜTI Webmaschinen F 2001 1 F 280 NT 1981
- 1 BRUECKNER Beschichtungsanlage 1988
- 1 HENDRIKSEN Jigger, AB: 1800 mm 1980
- 1 KUESTERS Glätt Kalander 1979

Bertschinger Textilmaschinen AG Telefon 052/22 45 45
 Zürcherstrasse 262, Postfach 34 Telefax 052/22 51 55
 CH-8406 Winterthur/Schweiz Telex 896 796 bertch



Kurt Rissi

Vertretungen für die
 Textil- und Papierindustrie

Barco	Karl Mayer	Mahlo	AKAB
Tecnomatex	Hubtex	Schmeing	Julien
Jacobi	Menzel	Schroers	Honigmann

8807 Freienbach Wiesenstrasse 6 Tel. 055-48 16 83
 Fax 055-48 55 27



Feinzwirne

aus Baumwolle
 und synthetischen Kurzfasern
 für **höchste** Anforderungen
 für **Weberei** und **Wirkerei**

Müller & Steiner AG
Zwirnerei
8716 Schmerikon

Telefon 055/86 15 55, Telex 875 713, Telefax 055/86 15 28

**Ihr zuverlässiger
 Feinzwirnspezialist**

Textilien machen wir nicht,
 aber wir **testen** sie täglich

Für Industrie und Handel prüfen wir Textilien aller Art, liefern Entscheidungshilfen beim Rohstoffeinkauf, analysieren Ihre Konkurrenzmuster und erstellen offizielle Gutachten bei Streitfällen oder Reklamationen. Auch beraten wir Sie gerne bei Ihren speziellen Qualitätsproblemen.

Schweizer Testinstitut für die Textilindustrie seit 1846
 Gotthardstr. 61, 8027 Zürich, (01) 201 17 18, Tlx 816 111

TESTEX
AG



Erinnern Sie sich ans Telefonspiel, das wir in unserer Jugendzeit gespielt haben? Alle stehen in einer Reihe und die Meldung wird von Mund zu Ohr weitergegeben. Am Schluss der Informationskette kontrolliert der Sender, ob seine Meldung richtig angekommen ist. Das Resultat ist bekannt: Die Botschaft ist verstümmelt, verfälscht oder schlichtweg falsch.

So geht es mit jeder Botschaft oder Meldung, die den Empfänger nicht direkt, sondern auf Umwegen erreicht. Was nützen uns also die besten Konzepte und guten Absichten, wenn die Mitarbeiter unsere Informationen nicht aufnehmen und umsetzen können? Da der Mensch auf Angst stärker reagiert als auf rationelle Überlegungen, verbreiten sich Gerüchte und Falschmeldungen sofort – viel schneller als richtige Informationen. Ein Blick in die Boulevardpresse bestätigt die Richtigkeit dieser These. Sowohl ein Zuwenig an Informationen als auch eine Überfütterung mit Neuigkeiten sind der beste Nährboden für Konflikte aller Art. Konflikte sind bekannte Störfaktoren und führen zu Reibereien und unzufriedenen Mitarbeitern. Damit umzugehen ist nicht leicht. Jeder, der sich im Betrieb mit Informationsmanagement befasst, kann davon ein Lied singen.

Die Textilindustrie leidet mehr denn je an ihrem negativen Image. Betriebs-schliessungen oder Kurzarbeit sind gerade in dieser politisch und wirtschaftlich angespannten Zeit aktuelle Themen. Sie führen in der Belegschaft zu Unsicherheit, Stress, mangelnder Motivation und damit zu erhöhten Fehlerquellen. Die Frage: «Wann ist es bei uns soweit», darf erst gar nicht gestellt werden, sie muss bereits vorher beantwortet sein. Positiv denkende Mitarbeiter sind nicht nur die Basis jeder erfolgreichen Geschäftsführung, sie sind überall die Visitenkarte ihres Unternehmens, auch im privaten Bereich. Informierte Mitarbeiter wissen über alle sie betreffenden inneren und äusseren Einflüsse Bescheid. Sie können Gerüchten jederzeit mit stichhaltigen Argumenten entgegentreten.

Das moderne Informationsmanagement muss als Führungsinstrument begriffen werden. Es führt zur erhöhten Bereitschaft für Innovationen, organisatorischen Verbesserungen und Veränderungen seitens der Mitarbeiter.

Jürg Rupp ■

Formstricken

Flexible Produktion in konstanten Strickteillängen, bedeutende Materialeinsparungen, weniger Konfektion bei besserer Warenoptik ist seit Jahren das Konzept der bekannten Schweizer Maschinenfabrik Steiger SA, Vionnaz.

In der Maschinenindustrie der Schweiz haben in den letzten Jahren viele Betriebe aufgeben müssen. Nicht alle sind von der Konkurrenz verdrängt worden, viele davon haben vielmehr bestimmte technische und strukturelle Entwicklungen verpasst: Der Druck des Arbeitsalltages und schlichte Gewohnheiten, die man nicht aufgeben wollte, hielten sie davon ab, über Kosten und Investitionen für Zukunftstechniken nachzudenken. Sie hatten vergessen, an das Morgen und Übermorgen zu denken. Für die Flachstrickerei zeichnen sich nun aber Entwicklungen ab, die nicht übersehen werden dürfen. Und zwar handelt es sich um das Formstricken. Ein Thema, das nicht alleine die grossen, sondern besonders mittlere und kleinere Betriebe angeht.

Die Flachstrickerei hat sich (zumindest in der Schweiz) im letzten Jahrzehnt – um zu überleben – von der Herstellung von Standardware trennen müssen und sich mehr und mehr zu einer Hochtechnologie-Industrie entwickelt, die modisch-wertvolle Produkte herstellt.

Das Stricken hochmodischer Ware und der Einsatz hochwertiger Materialien sowie eine bei uns teure Konfektion machen Kosteneinsparungen hinsichtlich einer Konkurrenzfähigkeit immer notwendiger. Lange Lieferzeiten von Vormaterialien, Halbfertigfabrikate, Zwischen- und Versandlager, der Zuschnitt mit dem Schnittabfall teurer Materialien, Investitionen in Konfektionsmaschinen und die Arbeitsleistung werden immer mehr zu Engpässen in den Strickereien, die den neuen Markterfordernissen eines «schnellen Reagierens» (Quick Response) entgegenstehen. Um dieser Problematik zu entgehen, bietet sich heute besonders das Formstricken an.

Bei einem kürzlichen Besuch beim bekannten Hersteller von Flachstrickmaschinen Steiger SA, Vionnaz, wurde dies demonstriert. Diese Firma hat auf dem Gebiet des regulären Formstrickens Pionierhaftes geleistet, hat in bezug auf Formstricken schon eine über zehnjährige Erfahrung und sich mit Beginn der elektronischen Revolution entwicklungstechnisch und softwaremässig voll auf das Formstricken eingestellt. Sie entwickelte ein entsprechendes Konzept, bei dem man von Anfang an davon ausging, dass einige technische Rahmenbedingungen zu erfüllen sind:

- Gerades Stricken ohne Bogeneffekt
- Einwandfreies, sicheres Umhängen der Randmaschen
- Identische Seiten- und Kantentlängen
- Masshaltigkeit, Längen- und Breitentoleranz des Strickstückes müssen kleiner sein als die Fertigwaretoleranz
- Einfache Programmierbarkeit sowie
- Formstricken ohne Produktionsverlust.

Bewirkt werden diese Möglichkeiten durch den von Steiger patentierten «kontinuierlichen Friktionswarenabzug», der das Formstricken auf Flachstrickautomaten mit den Vorteilen der Cottonmaschine und den Nutzungsmöglichkeiten der Flachstrickmaschinen mit doppeltem Nadelbett vereinigt. Allerdings war es nur durch die Elektronik möglich, die beiden Technologien ohne komplizierte Mechanik miteinander zu verbinden.

Warenabzug

Der Warenabzug sitzt unmittelbar unter den Nadeln, etwa 15 mm von der Nadel-

kreuzung. Die beiden Hauptwalzen werden dabei gegeneinander angetrieben. Dies bewirkt, dass die kleinen, oberen Walzen gegeneinander gedrückt werden und sich an jede Dicke des Gestrickes anpassen. Über die grossen und kleinen Walzen wird (über die ganze Breite des Nadelbettes) ein Gummiriemen gezogen. Die beiden Hauptwalzen werden nur so schnell angetrieben, dass die Ware nach der Kulierung – jedoch nur kurz vor dem nächsten Nadelaustrieb – die gebildeten Maschen abzieht.

Die Abzugskraft ist gerade so gross, dass die neu gebildeten Maschen aus dem Weg geschafft werden, damit die neu zum Austrieb kommenden Nadeln nicht in die vorher gebildete Maschenreihe hineinstecken können. Wenn diese Aufgabe erfüllt ist und es keine Ware mehr abzuziehen gibt und die Ware zwischen den Walzen zu rutschen anfängt – wobei die Walzen kontinuierlich angetrieben werden – wird sie nun zwischen den Walzen gehalten. Diese Haltekraft («Friktion») ist kleiner als die Abzugskraft, aber doch so gross, dass sie nicht mit den neu ausgetriebenen Nadeln mit hochgezogen wird und dadurch hinter den Nadelzungen bleibt. Dies geschieht ohne jede manuelle Einstellung seitens des Strickers und ist das Resultat sorgfältiger Studien der Gummimischung und der Vorspannung des Gummischlauches. Es bleibt sich dabei gleich, ob man über die ganze Warenbreite oder nur über einige wenige Nadeln strickt: Wo keine Maschen sind, wird nichts abgezogen. Durch die günstige Positionierung des Warenabzuges dient dieser gleichzeitig als Breithalter. Diese von Steiger angewandte, hier nur rudimentär beschriebene Technik, ermöglicht eine beliebige Formgebung des Strickgutes.

Der Hersteller weiss, dass in bezug auf das Formstricken immer noch psychologische Barrieren zu überwinden sind, obwohl dieses beeindruckende Rationalisierungseffekte in Form von Kostenvermeidung durch Materialeinsparungen zur Folge hat. Dabei wird auch noch die Qualität positiv beein-

flusst. So entstehen beispielsweise beim Aufketteln flachere Nähte, was die Warenoptik verbessert.

Kostengünstig

Die Kosteneinsparungen sind beachtlich. Zwar erhöhen sich zunächst die reinen Strickkosten, weil qualifizierteres Personal notwendig ist. Die Folge – Einsparungen in der Konfektion und beim Material – sind allerdings enorm. Beim Verbrauch von zum Beispiel zehn Tonnen Garnmaterial werden in einer heutigen Strickerei drei Tonnen durch Schnittabfall weggeworfen. Durch vollreguläres Formstricken ergibt sich aber eine Einsparung von 20% Material, also zwei Tonnen. Dazu kommt noch ein geringerer Aufwand an Lagerdisposition, der hier nicht berücksichtigt ist, sowie eine verbesserte Liquidität, da diese 20% Material gar nicht erst eingekauft werden müssen.

Bei Steiger ist man überzeugt, dass Formstricken die einzige zukunftsreiche Chance für grosse Teile der Flachstrickerei darstellt. Man geht aber auch von der Meinung aus, dass das Formstricken ein neues Denken im Management verlangt: Formstricken als Management-Entscheidung im Bereiche von Maschinen- und Personalplanung.

Know-how-Transfer

Natürlich ist man sich auch im klaren darüber, dass man heute für den Kunden, welcher produktionstechnisch auf Formstricken umstellt, nicht nur eine Palette von Hochtechnologie-Maschinen mit entsprechender Software zur Verfügung halten muss, sondern auch ein aus langer Erfahrung gewonnenes Know-how zu übergeben hat. Gerade dieses ist in vielen Fällen ausschlaggebend für Erfolg oder Misserfolg. Denn nur mit entsprechendem Know-how können unnötige Risiken von vornherein ausgeschaltet und Kunden von Fehlinvestitionen bewahrt werden.

Schrittweise Umstellung

Auch ist man sich im klaren, dass eine totale Umstellung auf Formstricken von einem Tag auf den anderen aus vielen Gründen schwierig ist. Um das System-Formstricken einzuführen, kann jedoch schrittweise vorgegangen werden. Es kann zum Beispiel mit dem Formstricken von Ärmeln angefangen werden. Hier sind zunächst auch die höchsten Materialeinsparungen gegeben. Sie können bis zu 50% ausmachen. Die unterschiedlichen Grössen werden bereits in der Strickmaschine dimensionsgenau berücksichtigt. Es ist auch in der Näherei nicht gleichgültig, ob man mit geschnittenen Teilen oder regulären Kanten arbeitet.

Bei den Steiger-Electra-Flachstricksystemen werden durch den patentierten Warenabzug die Kantenlängen auf völlig gleicher Grösse gestrickt, was sich zum Beispiel beim Anketteln oder Nähen besonders kostensparend auswirkt. Es muss nicht gezogen, gestossen, aussortiert oder zwischengelagert werden. Auch ist noch zu erwähnen, dass zum Beispiel bei Streifenmustern (Ringelware) die Ringelbreite an den Kanten ebenfalls identisch ist. Das Konzept des vollregulären Formstrickens macht auch Mascheneinstreicher oder andere Hilfswerkzeuge zur Korrektur von Grössenschwankungen überflüssig.

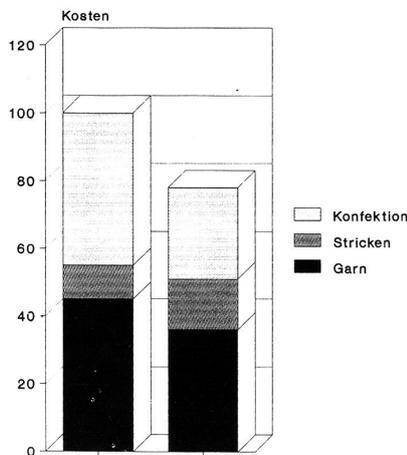
Am Anfang können natürlich die Vorder- und Rückenteile noch auf der Basis des Zuschneidens produziert werden. Das heisst, die zugeschnittenen Teile werden mit den formgestrickten Ärmeln konfektioniert. Allein diese Methode kann so viele Ersparnisse an Material und Konfektionsarbeiten bringen, dass dadurch schon wieder Geld für neue Investitionen verdient werden kann.

Es wird sehr schnell zur Gewohnheit, mit regulär gestrickten Warteilen zu arbeiten, mit denen handlicher umzugehen ist als mit grossen Warenbreiten, die noch gelegt und zugeschnitten werden müssen. Man geht damit Problemen aus dem Weg, die bei zugeschnittenen Warenstücken von der Sache her existieren.

Es ist naturgemäss schwierig, solche Technologien in einem kurzen Referat umfassend darzulegen. Auch ergeben sich hinsichtlich solcher Technologien spezifische Fragen aus der Praxis, die eigentlich nur der Hersteller beantworten kann. Die nächste ITMA in Hannover von 1991 bietet Gelegenheit, sich weiter zu informieren.

Adolf H. Magloth, AICO AG
Zürich ■

Rationalisierungseffekt



**Voranzeige
Generalversammlung
1991**

Die Generalversammlung der SVT findet 1991 am Freitag, den 19. April 1991, ab 13.15 Uhr im Raum St. Gallen statt.

Bitte notieren Sie sich jetzt schon diesen Termin in Ihrer Agenda.

Der SVT-Vorstand ■

Schwere Zeiten für Textilrecycling

Grosse Veränderungen bestimmen seit Jahren den Markt für textile Produktionsabfälle und Haushaltslumpen.

Die Zeiten sind vorbei, als alle Abfälle aus der Textilindustrie und alle Lumpen aus den Strassensammlungen der karitativen Verbände ihre Abnehmer fanden und dem Recycling zugeführt wurden. Bis zur Einführung der Chemiefasern war die Wiederaufbereitung von Wolle, Baumwolle, Leinen, Jute und Seide ohne Schwierigkeiten möglich. Die Einsatzbereiche in der Textilindustrie reichten von groben Scheuertuchgarnen bis zur Ausspinnung fast in den Kammgarnbereich bei besonders guten Reisswollen. Die Papierindustrie stellt aus Abfällen Geldschein- und Zigarettenpapier ebenso her wie Halbfilzpappe (für Dachpappe). Selbst Putzlappen und Putzwolle wurden nach der Verwendung nochmals erfasst und entölt und auch Textilstaub fand noch Einsatzgebiete.

Die Verhältnisse änderten sich in den Fünfziger Jahren, als die zunehmende Produktion von synthetischer Faser die Naturfasern unter Preisdruck setzte. Gleichzeitig wurde durch die Vermischung von Natur- und Chemiefasern die Wiederaufbereitung immer schwieriger.

Der starke Anstieg der Arbeits- und Sortierlöhne löste dann das endgültige Aus der klassischen Wiederverwertung aus.

Heute spielen die Rohstoffkosten in der Kalkulation eine untergeordnete Rolle gegenüber den Lohn- und Maschinenkosten. Der Anreiz, durch den Einsatz von Sekundär- statt Primärstoffen preiswerter zu produzieren, ist kaum mehr vorhanden, zumal Abfälle erst mit gewissem Aufwand zu Rohstoffen wiederaufbereitet werden müssen.

Ausserordentlich hohe Qualitätsansprüche und übertriebene Vorschriften stehen dem Einsatz von Sekundärrohstoffen bei der Herstellung von Garnen und Füllmaterialien mehr und mehr

entgegen. Die Handels- und Sortierbetriebe stehen dieser Entwicklung machtlos gegenüber und mussten sich umstellen, um sich auf dem Markt behaupten zu können. Nur noch hochwertige Textilabfälle aus reiner Naturfaser oder unvermischten Synthetiks sind gefragt. Bei alten Lumpen sind nur tragbare Bekleidung und Putzlappenmaterial interessant.

Geringwertige Sorten sind meistens unverkäuflich und landen auf den Müllhalden. Da synthetische Materialien nicht verrotten, stellen sie dort eine dauerhafte Belastung der Umwelt dar. Trotzdem kann ein Umdenken bei Verbrauchern, Verarbeitern und Gesetzgebern vorerst nicht erwartet werden. Eine besonders starke Preiserhöhung bei textilen Primärrohstoffen würde zwar den Einsatz von Sekundärrohstoffen sicherlich sofort fördern, doch damit ist in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

Die Handels- und Sortierbetriebe, die im «Bureau International de la Récupération» zusammengeschlossen sind, versuchen durch internationale Zusammenarbeit das Textilrecycling auch in dieser schwierigen Lage nach Kräften zu fördern.

Carla Schönfeld, BIR-Delegierte,
Brüssel ■

Lang konzentriert sich auf starkes Bein

Die Lang & Co., Reiden, Marktführerin bei den Handstrickgarnen in der Schweiz und bedeutende Exporteurin, konzentriert sich auf diesen starken Geschäftszweig. Deshalb wird der Bereich Spinnerei und damit die Herstellung von Webgarnen per Ende April 1991

eingestellt. Massive Strukturänderungen in der Textilindustrie und zu hohe Produktionskosten haben zu diesem Entschluss geführt.

Die Lang & Co. ist in zwei Bereichen tätig: einerseits Produktion von Spezialgarnen für die Weiterverarbeitung in der modischen Weberei und andererseits Herstellung und Vertrieb von Handstrickgarnen aus Baumwolle, Wolle und Fasern aller Art.

Als Folge des Schrumpfungsprozesses der traditionellen Webereien und des Strukturwandels in der Garnproduktion wird sich Lang in Zukunft auf die Herstellung von Handstrickgarnen (Lang-Yarns) konzentrieren. Die Redimensionierung hat einen Abbau von 40 Arbeitsplätzen zur Folge. Ein umfassender Sozialplan liegt vor.

Volle Kraft im starken Bereich

Die Zukunft von Lang heisst Verstärkung der Marktführerposition bei Handstrickgarn. Die Konzentration auf die ertragstärkere Sparte erlaubt die Sicherung der 100 bleibenden Arbeitsplätze, den Ausbau des internationalen Marketings und die Stärkung der Marktposition in allen wichtigen Abnehmerländern, dies betrifft insbesondere die deutsche Niederlassung, Lang Garn & Wolle GmbH, Düsseldorf, und neuerdings seit 1. Januar 1991 die österreichische Vertretung Handar, Tiefer Graben 23, 1010 Wien.

Lang erwartet in den nächsten Jahren einen stärkeren Zuwachs im Exportgeschäft und blickt dank seiner konsequenten Markenpolitik optimistisch in die Zukunft.

Lang & Co., 6260 Reiden ■

Analyse der Wertschöpfung in der Kurzstapel-Spinnerei als Entscheidungshilfe für die Investitions-Strategie

Das unternehmerische Umfeld für die Kurzstapel-Spinnerei ist in den verschiedenen Teilen der Welt äusserst unterschiedlich. Die Kosten der menschlichen Arbeitskraft liegen in einigen Ländern der dritten Welt im Bereich weniger Dollar pro Tag, während sie in den westeuropäischen Industrieländern mehr als 20 Dollar pro Stunde erreichen können.

Grund und Boden kann durch öffentliche Beihilfe kostenfrei sein, sofern der betreffende Staat auf den Ausbau der Industrie grossen Wert legt und Investitionen in neue Spinnereien unterstützt. Immobilien stellen aber in dicht besiedelten Gebieten nahe der Geschäftszentren auch enorme Vermögenswerte dar. Gleichzeitig erstellt man in allen Teilen der Welt neue Spinnereien, rüstet bestehende vollständig aus oder modernisiert sie. Andere hingegen werden langsam aus dem Markt gedrängt und stellen den Betrieb schliesslich ein.

Die naturgegebenen Regeln des Geschäftslebens verlangen nach laufenden Investitionen, um eine Produktionsanlage am Leben zu erhalten. Ziel dieser Investitionen ist es, wettbewerbsfähig zu bleiben. Ein einfacher Weg für den Investitionsentscheid ist es deshalb, einer allgemeinen Entwicklungstendenz zu folgen, die von einigen wenigen Pionieren vorgegeben wird. In der Kurzstapel-Spinnerei planen diese Pionierbetriebe ihre neuesten Anlagen in enger Zusammenarbeit mit den Herstellern der Spinnereimaschinen und -systeme.

Derartige modernste Spinnereien entstehen meistens in vollständig neuen Liegenschaften. Die Wahl und Anordnung der Maschinen unterliegt keinen Einschränkungen durch bestehende Gebäude. Spinnereien dieser Art sind bedeutende Investitionsobjekte und erfordern neben der Finanzkraft

des Unternehmens auch die Geduld und Standfestigkeit einer Eigentümerschaft, die an langfristige geschäftliche Strategien glaubt und diese auch durchhält. Für den Ingenieur und Anlageplaner sind diese Projekte die höchste Herausforderung, wo sich die neuesten Entwicklungen zeigen können und bewähren müssen.

Die nachziehenden Wettbewerber versuchen, das unternehmerische Risiko des Pioniers zu umgehen und nehmen einen zeitlichen Nachteil in der

Einführung der modernsten Betriebsausrüstung bewusst in Kauf. Eine solche Strategie ist durchaus erfolgreich, wenn der Wettbewerbsvorteil auf anderen Gebieten liegt, beispielsweise auf einer exklusiven Marktbearbeitung. Wesentlich für den Erfolg ist das Durchziehen einer bestimmten Grundhaltung. Diese bestimmt auch die Zusammenarbeit mit dem Maschinenhersteller: die Pionier-Spinnerei kann auf eine besonders umfassende Unterstützung durch den Hersteller zählen. Dem später dazu stossenden Kunden wird eine ähnliche Dienstleistung nicht mehr gratis abgegeben, sondern verrechnet, weil dabei keine neuen Erkenntnisse und Fortschritte für die Spinnereimaschinen mehr zu gewinnen sind.

Aber auch in einer bestehenden Anlage mit bewährten Maschinen bleibt viel Raum offen für einzelne Verbesserungen am Spinnprozess selbst. Hier fordern die grosse Rohstoffvielfalt, die unterschiedlichen Rohstoffpreise und das oft sehr unterschiedliche Verhalten des Rohstoffes in der Verarbeitung das Können des Betriebsleiters und der Technologen heraus. Das ist mit der Schlüssel zum Erfolg in der Garnproduktion.

BEISPIEL EINER GARNSPESIFIKATION GEKÄMMTE BAUMWOLLE Ne 40 / 14,8 tex

<u>Merkmal</u>	<u>Wert / Toleranzbereich</u>
Baumwoll-Sorte	1-3/32" <i>Strict Middling</i>
Garn-Nummer	14.8 tex +/- 2.5%
Drehung	Z - Dreh. 820 +/- 40 Dreh./m
Reissfestigkeit	Min. 18 cN/tex bei 5m/min CRE und CV Fmax < 9.5%
Dehnung	Min. 5.5 % bei 5m/min CRE
Gleichmässigkeit	Max. 15% CV
Imperfektionen	Max. 20 Dünn-/80 Dickstellen/100 Nissen / 1000m, Einst. #3
Classimat	A3+B3+C2+D2 < 15 in 100'000m
Prüfen und Spulen	El. gereinigt und gewachst

Schliesslich führt aber kein Weg daran vorbei, die Maschinen und ihre Peripherie auf der Höhe der Zeit halten zu müssen. Der Hauptgrund für die Erneuerung einer Spinnereianlage ist das geforderte Qualitätsniveau des Endproduktes Garn: Festigkeit, Dehnung, Gleichmässigkeit und Garnfehler müssen immer höheren Anforderungen genügen und werden immer enger toleriert. Der Masstab wird von der Spinnerei mit der jeweils besten Betriebsausrüstung laufend neu vorgegeben.

Bei Erneuerung innerhalb bestehender Betriebe sind nachfolgend skizzierte Überlegungen anzustellen, wobei die Randbedingungen sich sehr vielfältig präsentieren und die Auswahl der Lösungen einschränken:

- Grösse und Anordnung der Gebäude sind mehr oder weniger vorgegeben.
- Die bestehenden Maschinen werden bereits für die laufende Produktion genutzt und darin eingebunden.
- Verpflichtungen gegenüber bestehenden Kunden erlauben weder Unterbrüche noch Qualitätsrisiken in der laufenden Produktion.
- Man kann mit Kader- und Betriebspersonal rechnen, das mit dem bestehenden Betrieb und den Prozessabläufen vertraut ist.
- In der Regel stehen nur beschränkte finanzielle Mittel zur Verfügung, dazu wird eine unmittelbare Rendite der Erneuerungs-Investition erwartet.

Solche Einschränkungen bedeuten, dass jede Investition innerhalb bestimmter Bedingungen festgelegt werden muss. Sie sind sehr viel komplexer als im Modellfall einer neuen Spinnerei an einem neuen Ort. Gerade bei beschränkten Mitteln ist die Bandbreite der Möglichkeiten sehr gross und die Wahl entsprechend schwierig. Der hier skizzierte Weg soll eine Unterstützung im Entscheidungsprozess für die Neuinvestition bringen und dazu ein systematisches Vorgehen aufzeigen.

Für das Erneuern einer bestehenden Spinnereianlage ist die Regel «Folge

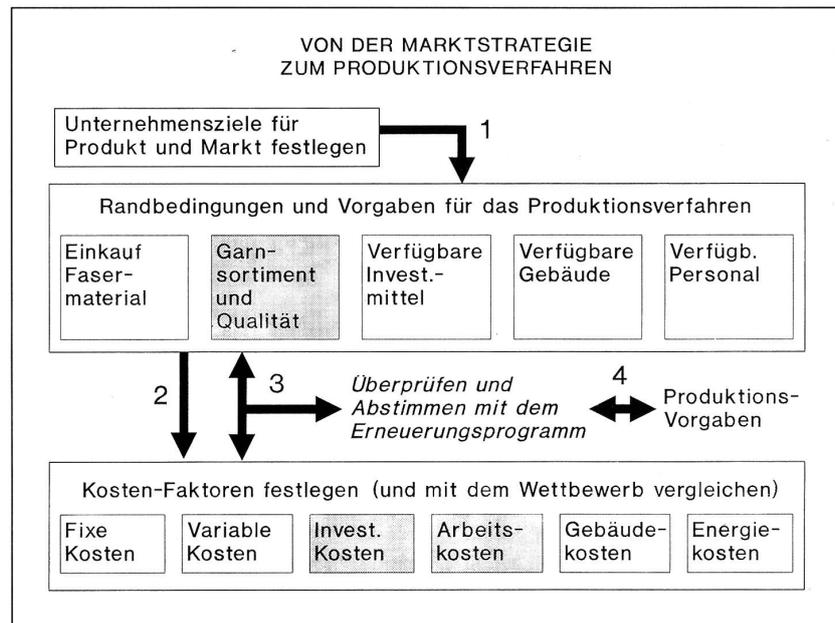


Bild 2: Von der Marktstrategie zum Produktionsverfahren

einem Pionier» nicht länger anwendbar. Es ist äusserst unwahrscheinlich, dass ein Musterbetrieb mit gleichen unternehmerischen Zielen und Umgebungsbedingungen überhaupt existiert. Bereits das Festlegen dieser Randbedingungen erfordert umfassendste Kenntnisse der betreffenden Anlage, so dass auch der Maschinenhersteller nur beschränkt mithelfen kann. Ausbau und Erneuerung einer bestehenden Spinnerei sind vornehmlich Aufgabe der betreffenden Betriebsleitung, gegebenenfalls unter Beizug eines externen Beraters. Das hier angegebene Vorgehen soll helfen, den bestehenden Betrieb zu analysieren und die nötigen Schlüsse für die Ersatz-Investition daraus zu ziehen.

Immer wenn Entscheide zu Investitionen fällig sind, ist der Anlass gegeben, die Unternehmensziele im Bereich Produkt und Markt zu überprüfen. Eine Gebrauchsdauer von zehn Jahren stellt für Spinnereimaschinen und -systeme ein vernünftiges Minimum dar, so dass die Investitionen auf langfristige Marktbedürfnisse und entsprechende Produktionspläne abgestimmt sein müssen. Auch wenn langfristige Überlegungen immer eine spekulative Kom-

ponente aufweisen, sind sie doch entscheidend besser als kurzfristig wechselnde Ziele - schon allein darum, weil sich zu rasch ändernde Erwartungen nie erfüllen lassen. Bei der Auswahl der Maschinen und Lieferanten sollte stets eine bestimmte Linie im Spinnprozess durchgezogen werden. Momentan auftretende Gelegenheiten für einen schlaun Kauf sind verführerisch, aber selten wirklich lohnend - es sei denn, sie passen tatsächlich in die vorgegebene Strategie. Es ist aber sehr nützlich, nach dem Grundsatzentscheid die langfristige Strategie in kurzfristig zu erreichende und einfach darstellbare Ziele aufzubrechen. Eine breite Akzeptanz ist im Unternehmen oft nur dann erreichbar, wenn man die Strategie in einfache, klare und handfeste Grundsätze verpackt. Für die Phase der Realisierung ist es zudem wichtig, den Fortschritt des Projektes und die damit verbundene Eigendynamik in eng gestaffelten Schritten laufend zu verfolgen.

Der Entscheidungsweg beginnt mit einer Zielsetzung für die Produktion, bestehend aus den technologischen Spezifikationen des Garnsortimentes und dem Produktionsvolumen. Die Randbedingungen betreffend Personal,

Gebäude und Energieversorgung sind bestimmt und für die nächsten zehn Jahre in ihrer Entwicklung abgeschätzt. Die Investitionsmittel sind in ihrer Grössenordnung von der Inhaberschaft festgelegt. Die Art der Finanzierung ist eigentlich das einzig kurzfristig Betrachtbare und leider auch das Spekulative in der Entscheidungsfindung.

Unter den gegebenen Randbedingungen und Rahmenzielen lassen sich nun Vorgaben für die einzelnen Produktionskosten ermitteln. Hier ist ein Vergleich mit einem starken Wettbewerber zweckmässig, um die eigenen Stärken und Schwächen genauer kennenzulernen. Für das Auftreten auf dem Markt bringt dieser Schritt wichtige Hinweise auf eigene Wettbewerbsvorteile.

Auf dem Garnmarkt, gegeben durch das Zusammenspiel der weiterverarbeitenden Betriebe und der Wettbewerber, wechseln die Bedingungen genau so rasch wie auf dem Rohstoffmarkt. Die Wettbewerbsvorteile, welche sich aus einem verbesserten Herstellprozess ergeben, müssen deshalb im Bereich der mittelfristigen Kostenentwicklung gesucht werden. Als Beispiel: Sollte der Haupt-Wettbewerber mit ähnlich hohen Stundenlöhnen zu rechnen haben, ist der Vorteil in einer höheren Arbeitsproduktivität zu suchen. Entscheidend ist in diesem Fall eine sehr hohe Betriebsstundenzahl pro Jahr.

Möglichkeiten zur Verbesserung des Herstellprozesses liegen nicht nur in der Maschinenausrüstung. Das Gebäude selbst, Klimatisierung, Transport und Lagerung von Rohstoffballen und Garnspulen gehören mit hinein in die Gesamtbetrachtung, genau so moderne Hilfsmittel der Betriebsführung wie Datenverarbeitung und Telekommunikation. Um das Thema in vernünftigem Umfang zu halten, werden diese Bereiche jedoch hier nicht weiter behandelt. Schon die Gegenüberstellung von Investitions- und Personalkosten zeigt, dass die Analyse dieser Kosten allein bereits mit sehr unübersichtlichen Zusammenhängen zu kämpfen hat. Der nächste Schritt bezieht sich auf die Verbesserungsfelder im Bereich der be-

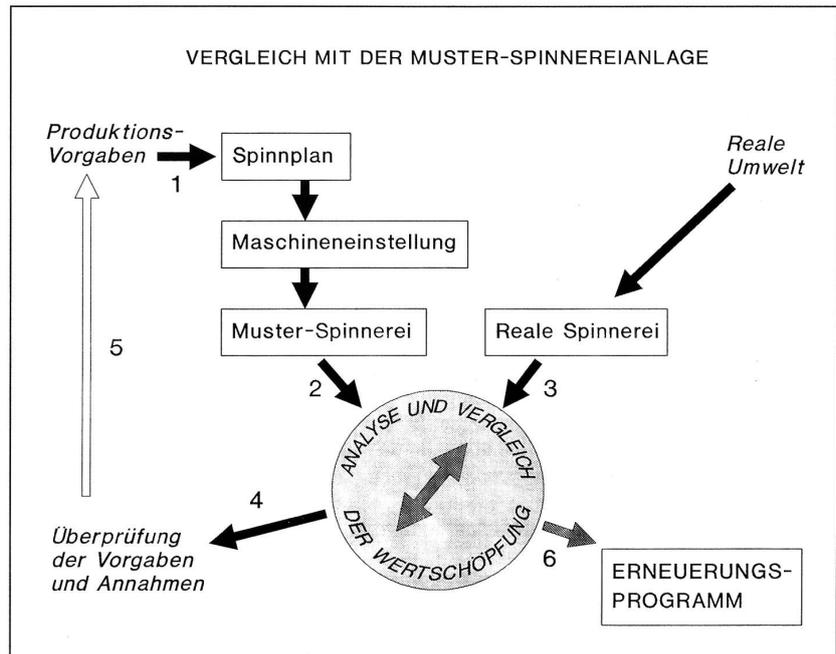


Bild 3: Vergleich mit der Muster-Spinnereianlage

stehenden Betriebsausrüstung, das heisst Maschinen und Peripherie. In erster Priorität steht die geforderte Produktqualität. Je mehr es gelingt, die vor-

gegebene Qualität bei gerade noch genügenden Rohstoffeigenschaften zu erzielen, desto grösser ist die verfügbare Spanne für die Spinnkosten.

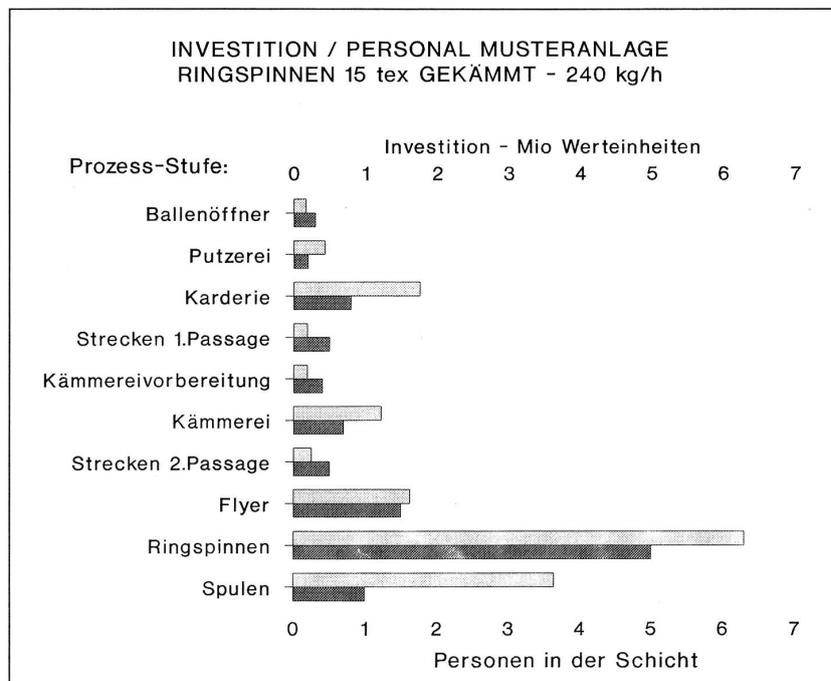


Bild 4: Investition und Personal in einer Musteranlage

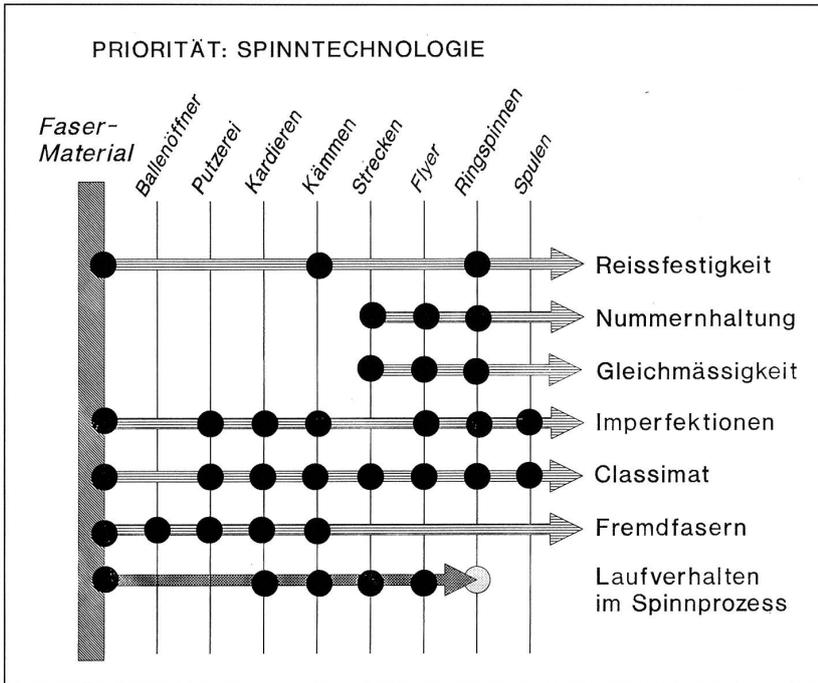


Bild 5: Priorität Spinntechnologie

KRITERIEN FÜR DEN BEHERRSCHTEN PROZESS

PROZESS-STUFE	EREIGNIS / STÖRUNG
Ballenöffner Putzerei	Stopp infolge Fremdmaterial (Metall, Holz, ...)
Karderie	Bandbruch, Wickel
Strecken	Bandbruch, Wickel
Kämmerei	Bandbruch, Watten-Riss, Wickel
Flyer	Bandbruch, Wickel, Riss des Vorgarnes
Ringspinnen	Vorgarnbruch, Wickel, Fadenbruch, verstopfte Absaugung, Stopp beim Doffen
Spulen	Fadenbruch, Überlastung von Copsvorbereitung / Spleisser, Ausfall-Copse, Schleppfaden

Bild 6: Kriterien für den beherrschten Prozess

Der Anbieter von Spinnereisystemen kann hierzu aus seiner breiten Erfahrung mit verschiedensten Anwendungsfällen wertvolle Hinweise beisteuern. Er ist auch in der Lage, in der eigenen Versuchs-Spinnerei die Analyse der Spinntechnologie zu unterstützen. Beispielsweise wird aus einem noch zu riskant eingestuftem Rohmaterial mit modernen Karden und Strecken in dieser Spinnerei ein den Anforderungen genügendes Streckenband erzeugt und dann zur Weiterverarbeitung dem Spinnereibetrieb übergeben. Zur Bestimmung von Schwachstellen im Prozess bearbeitet der Maschinenhersteller die ihm von Kunden überlassenen Zwischenprodukte weiter und gibt sie dann zur Ausspinnung an die Spinnerei zurück. Dies erlaubt die systematische Vorwärts- oder Rückwärts-Verfolgung einer Schwachstelle bis zum eindeutigen Befund und ergibt gleichzeitig die bestmögliche Information über die definitive Problemlösung. Alle folgenden Schritte zu einer wirtschaftlichen Evaluation beruhen immer auf einer gleichbleibenden, genau spezifizierten Prozesstechnologie. Sie muss so gutmütig sein, dass auch bei den naturgegebenen Abweichungen des Rohmaterials ein stabiler, beherrschter Spinnprozess vorliegt.

Die besondere Komplexität der Spinnerei ist gegeben durch das vielstufige Verfahren und durch das Umsetzen der Naturfaser in das genau spezifizierte und tolerierte Halbprodukt Garn. Eine Übersicht in der prozessbezogenen Kette der Toleranzen gewinnt man durch ein Qualitätsprofil über die Prozessstufen. Als Bezugswert wird im gezeigten Beispiel die Verteilung der Wertschöpfung im Spinnprozess über die einzelnen Verarbeitungs-Stufen benützt. Dies veranschaulicht am besten Aufwand und Bedeutung der betreffenden Stufe.

Wenn nun Qualität und Spinntechnologie festgelegt sind, können die rein produktionsbezogenen Fragen angegangen werden. Um einen unvoreingenommenen Ansatz sicherzustellen, lohnt es sich, als Gedankenexperiment eine vollständig neue Spinnerei gewisser-

massen als Musterlösung zu planen. Dabei werden alle Einschränkungen bezüglich Gebäude, Personal und Energieversorgung beachtet, jedoch die Finanzmittel nicht begrenzt. Dies öffnet den Blick auf alle Entwicklungsmöglichkeiten und erlaubt zudem einen Einblick in die Arbeitsbedingungen eines ideal situierten Wettbewerbers. Die Musterlösung basiert selbstverständlich auf der modernsten Maschinenausrüstung, ergänzt durch eine zweckmässige Automatisierung und Prozessüberwachung. Wenn sich die Produktionsziele in dieser Musterlösung als unerreichbar erweisen, ist dies ein Hinweis auf eine unrealistische Zielsetzung insgesamt. In diesem Fall ist ein Rücksprung in die Unternehmensstrategie angezeigt. Sofern beispielsweise die variablen Kosten bereits an dieser Stelle nicht zu decken sind, müssen Zielmarkt und Produkt nochmals überprüft werden. Wenn sich im bestehenden Gebäude auch mit grossem Aufwand keine modernen Maschinen mehr einsetzen lassen, ist die Standortfrage neu zu bedenken.

Es erfolgt dann ein Vergleich der Musterlösung mit der bestehenden Realität. Als Werkzeug dient das Wertschöpfungsprofil über die einzelnen Stufen: schliesslich geht es darum, die Prioritäten einer auf einzelne Stufen begrenzte Erneuerungs-Investition festzulegen. Wertschöpfung ist hier gleichbedeutend mit den Gesamtkosten für eine bestimmte Prozessstufe, mit den einzelnen Kostenbeiträgen in den Bereichen Kapital/Investition, Personal, Gebäude und Energie.

Der Spinnprozess beginnt mit der Natur- oder Synthetikfaser in Form des Ballens. Jede Material-Einheit entspricht einem bestimmten Geldwert, zu dem sie theoretisch verkauft werden könnte. Jede Prozessstufe fügt einen bestimmten Wert bei, gegeben durch die Gesamtkosten der betreffenden Stufe. Am Ende des Prozesses erscheint das Material als Garnspule. Erst diese Aufmachung ist wieder handelsfähig. Ein Verkauf von Zwischenprodukten ist unüblich. Die Berechnung und Auswertung des Wertschöpfungs-Verlaufes

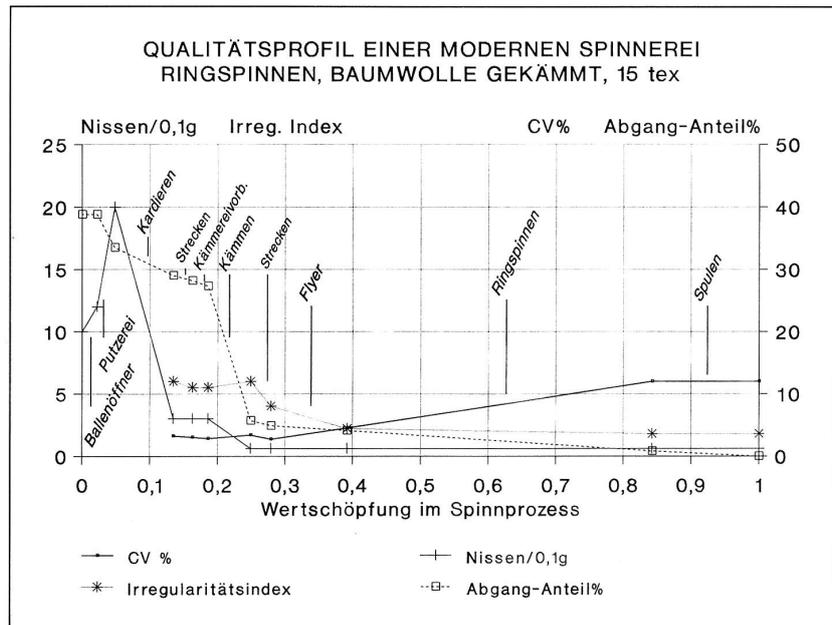


Bild 7: Qualitätsprofil einer modernen Spinnerei

über den Prozess erlaubt aber eine detaillierte und gleichzeitig übersichtliche Darstellung der betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge. Sie deckt Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Betrieben oder Produktionslinien, ohne dass absolute Zahlenwerte den ge-

schäftlichen Intimbereich verletzen würden. Die hier angegebenen Beispiele beziehen sich aus diesem Grunde auf die neutrale Währung «Werteinheit».

In erster Linie lässt sich nun die existierende Produktionslinie mit der Muster-Linie vergleichen. Das Profil

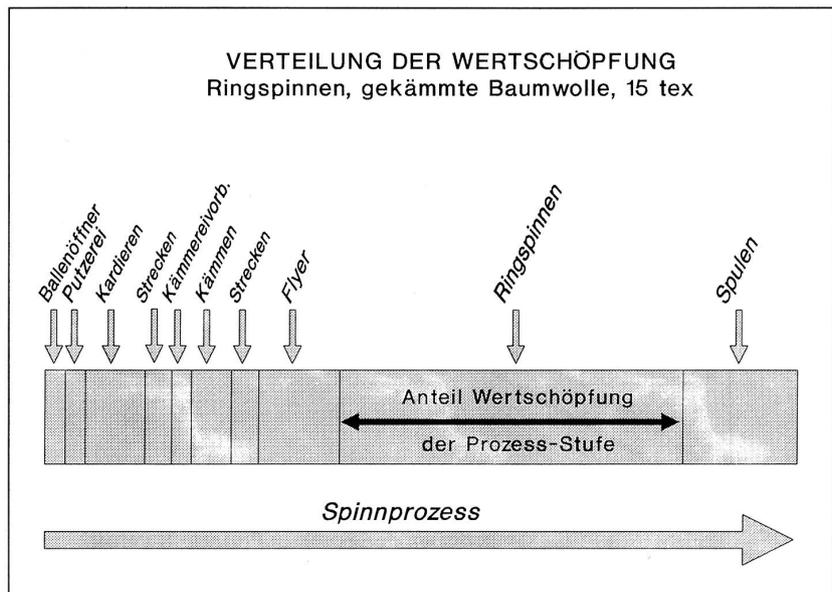


Bild 8: Verteilung der Wertschöpfung

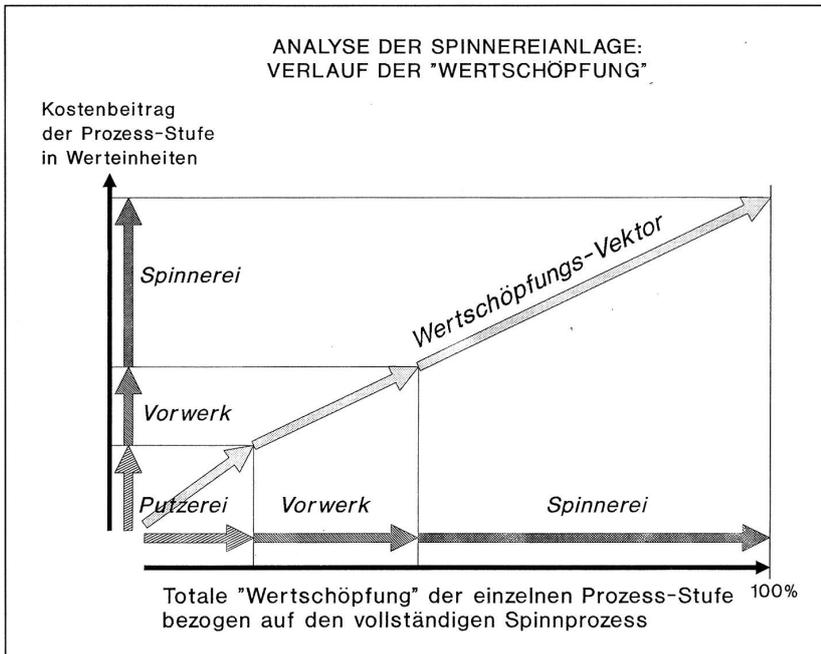


Bild 9: Verlauf der Wertschöpfung

zeigt nicht nur prozesstechnische Schwachstellen auf, die sich mit neuen Maschinen beheben lassen, sondern auch organisatorische Verbesserungsmöglichkeiten. Je besser sich die einzel-

nen Teilstücke der Prozessstufen zu einer Geraden ergänzen, desto einheitlicher sind bestimmte Grundsätze im Prozess verwirklicht. Ein ausgesprochen treppenförmig verlaufendes Profil

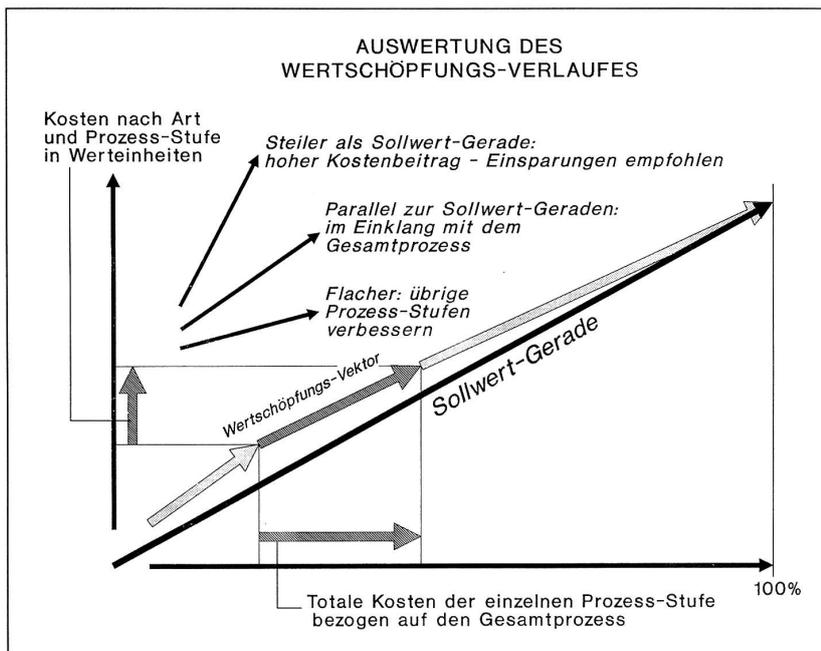


Bild 10: Auswertung des Wertschöpfungs-Verlaufes

zeigt innere Widersprüche in der Prozess-Gestaltung auf, die in jedem Fall zu einem nicht-optimalen Prozess führen. Solche Profile zeigen beispielsweise klar auf, dass ein Vorwerk hervorragend operiert, die Ringspinnerei aber zu hohe Kosten verursacht.

Entsprechend der vier wichtigsten Kostenbeiträge lassen sich einzelne Profile aufzeichnen. Jeder Kostenbeitrag endet am Schluss des Prozesses auf einer bestimmten Höhe. In der Summe ergeben sich dort auch die gesamten Spinnkosten, die schliesslich zu optimierende Grösse.

Hier liegt bereits das erste prüfenswerte Resultat vor: muss das Ziel der Prozess-Verbesserung primär in einer Reduktion der Personalkosten liegen oder würde eine Investition in eine Energie-Rückgewinnungsanlage bessere Aussichten versprechen? Wo liegen die wesentlichen Abweichungen zwischen der heutigen Realität und einer Ideal-Spinnerei, wie sie möglicherweise dem Wettbewerber zur Verfügung steht?

Als nächstes werden die einzelnen Prozessstufen näher durchleuchtet. Eine einmal für den Gesamtbetrieb gewählte Verteilung der Kostenbeiträge sollte sich auch in den einzelnen Stufen zeigen. Steile Abschnitte deuten auf übergrosse Kostenbeiträge und somit auf Einsparungsmöglichkeiten hin.

Als besonderes Beispiel einer solchen Analyse liegt hier das Wertschöpfungsprofil einer älteren Spinnereianlage vor, die mit einer stündlichen Produktion von 167 kg gekämmter Baumwollgarne bei einer mittleren Feinheit von 15 tex (Nm 67) dringend sanierungsbedürftig ist. Zwar sind die Putzerei und die Karderie bereits modern ausgerüstet, und auch die Strecken entsprechen dem Stand der Technik. Die Ringspinnerei jedoch ist mit derart hohen Personalkosten belastet, dass alle anderen Kostenfaktoren kaum mehr in Erscheinung treten. Daneben sind auch die Kämmerei und die Spulerei im Personaleinsatz viel zu hoch dotiert. Eine genauere Betrachtung des Spinnplanes und der Maschinen-Anordnung bestätigt diese Schwachstellen:

- Transport und Handhabung der Kannen und Wickel sind durch die Anordnung der Vorwerke in verschiedenen Räumen und Geschossen stark behindert. Es wäre kostengünstiger, auf einen Teil der Maschinen ganz zu verzichten und in der Folge das Vorwerk in einem einzigen Raum, in enger Anordnung, vierschichtig mit einer einzigen Person zu betreiben.
- Die Ringspinnerei bringt mit einer mittleren Garnfeinheit von 15 tex (Nm 67) bei gegebener Produktion nicht den Endprodukt-Umsatz, der eine eigenständige Verkaufsaktivität rechtfertigt. Als Ausweg würde sich das Umstellen auf ganz feine Garne im Nummernbereich feiner 10 tex (Nm 100) anbieten, wo die Wertschöpfung entsprechend höher liegt. Dies erfordert allerdings den Ersatz der ältesten Ringspinnmaschinen, welche nicht

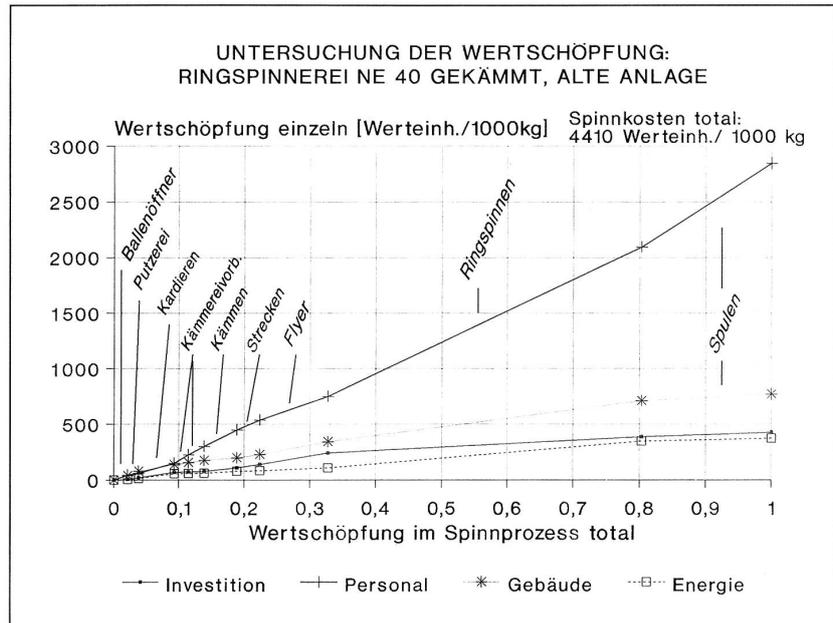


Bild 11: Untersuchung der Wertschöpfung, alte Anlage

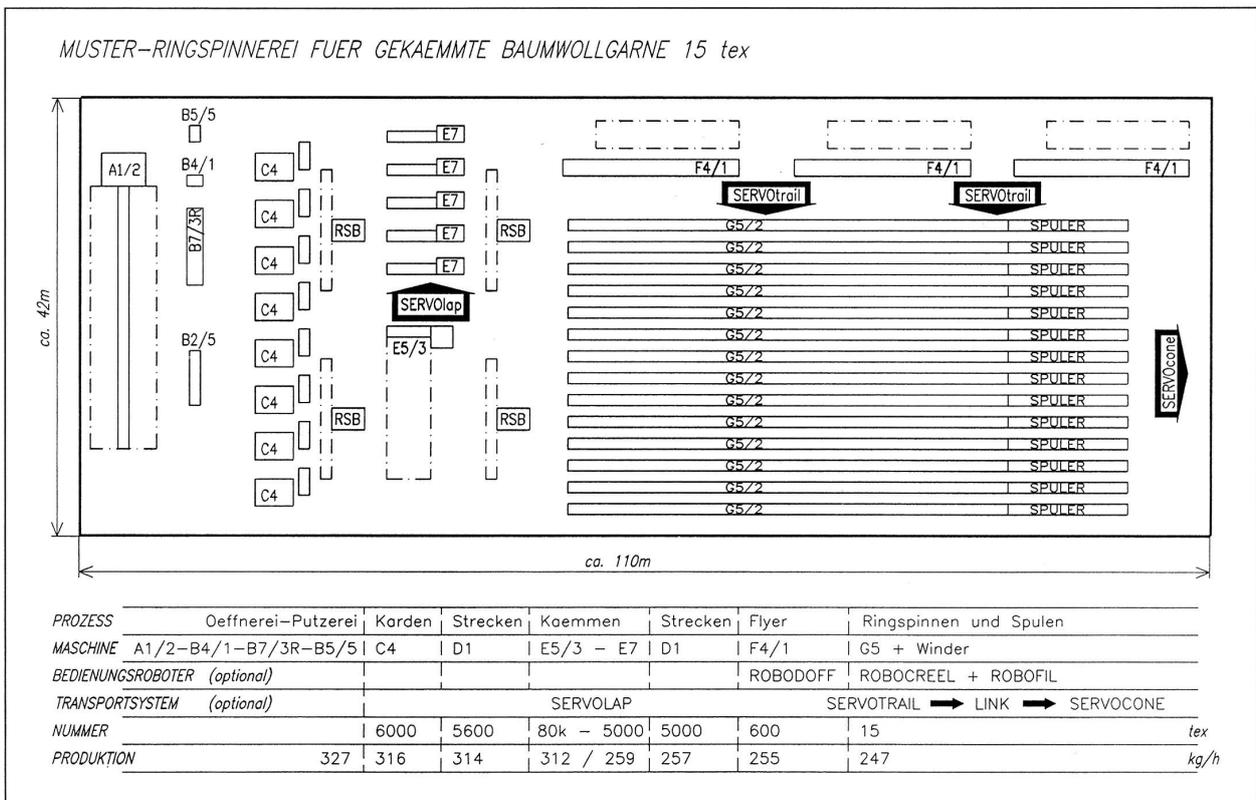


Bild 12: Moderne Spinnerei, Baumwolle 15 tex (Nm 67) gekämmt

mehr die erforderliche Präzision für diesen Nummernbereich aufweisen. Das Schwergewicht der Ersatz-Investitionen ergibt sich aus dem Wartungsaufwand für die alten Ringspinnmaschinen, welche nur noch mit grossen Anstrengungen in einem produktionsfähigen Zustand zu halten sind.

- Die Spulerei wäre durch Ausscheiden der älteren Maschinen zu bereinigen. Sie müsste in die Nähe zur Packerei verlegt und ebenfalls vierschichtig mit nur noch zwei Personen betrieben werden.

Ein zweiter Schritt der Analyse zieht einen Vergleich zum Wertschöpfungsprofil einer modernen Spinnereilinie. Die Investitionskosten, die sich vorher auf den Wert von Gebrauchsmaschinen bezogen, sind hier beträchtlich und stellen den grössten Beitrag dar. Dafür sind die Personalkosten entscheidend vermindert und stehen nun auf gleicher Höhe wie die Investitionen. Insgesamt produziert die vollständig mit neuen Maschinen ausgerüstete Spinnereilinie deutlich kostengünstiger.

Der Vergleich mit der Muster-Spinnerei zeigt einen weiteren Weg zur Sanierung der Anlage auf:

- Erhöhung der Produktion im bestehenden Garnfeinheitsbereich um etwa 50% ohne Änderung in Putzerei und Vorwerk durch bessere Ausnutzung im dreischichtigen Betrieb während ca. 7 400 Stunden pro Jahr.
- Beschaffung einer neuen Ringspinn-Anlage mit direkt verbundenen Spulmaschinen.
- Weitgehende Automatisierung der Ringspinnerei mit automatischer Zufuhr der Flyerspulen und Bedienungsrobotern für die Ringspinnmaschinen, so dass eine Spindelzuteilung von über 8 000 erreicht wird.

Diese zweite Lösung erfordert allerdings einen weitreichenden unternehmerischen Entschluss: Zusammenlegung von Rohstoff-Einkauf und Garnverkauf mit einer weiteren Spinnerei zum Erreichen einer wirtschaftlichen Mindestgrösse, Auskernnen des Gebäudes und dem Investitionsvolumen entsprechende Neu-Finanzierung.

Derartige Untersuchungen ergeben je nach Ausgangslage und Ziel zwangsläufig sehr individuelle Resultate. Trotzdem lassen sich bezüglich Modernisie-

rung und Ersatz-Investitionen einige allgemeine Schlüsse ableiten:

- Der Ersatz bestehender Maschinen wird in erster Linie durch die Qualitätserfordernisse des Endproduktes diktiert, in zweiter Linie durch den Aufwand für die Instandhaltung.
- Der Kostenvorteil moderner hochproduktiver Maschinen liegt in erster Linie bei den Personalkosten und den begleitenden Vereinfachungen in der Betriebsführung.
- Die laufenden Ersatz-Investitionen sollten einer strategischen Zielsetzung folgen und nicht von eher zufälligen Gegebenheiten abhängen und somit auch nicht zu einer wilden Mischung unterschiedlicher Maschinen führen.
- Der beherrschte Spinnprozess ist Voraussetzung für den Einsatz hochproduktiver Maschinen und erst recht für die Automatisierung. Moderne Putzerei und Vorbereitung sind deshalb die Voraussetzung für die Beschaffung einer neuen Endspinn-Anlage.
- Jede Veränderung eines bewährten Prozess-Ablaufes benötigt eine grosszügig bemessene Zeit der Angewöhnung und des Einlaufens.
- Automatisierte Produktionslinien lassen sich durchaus in bestehenden Gebäuden einrichten. Sie erfordern aber in jedem Fall neue Maschinen und meistens auch eine neue Klimatisierung.

An diesem Punkt schliesst die Analyse und führt zurück in das Entscheidungsfeld der Inhaberschaft. Soll der Betrieb durch gezielte Erneuerung wettbewerbsfähig gemacht werden, ist er auf längere Sicht zu schliessen oder in eine Region mit tieferen Personalkosten zu verlegen? Das hier aufgezeigte Vorgehen soll dazu beitragen, die nötigen Zahlen und Fakten zusammenzutragen, Alternativen aufzuzeigen und den erfolgreichen Entscheid zu ermöglichen.

Dr. Urs Meyer,
Maschinenfabrik Rieter AG
8400 Winterthur ■

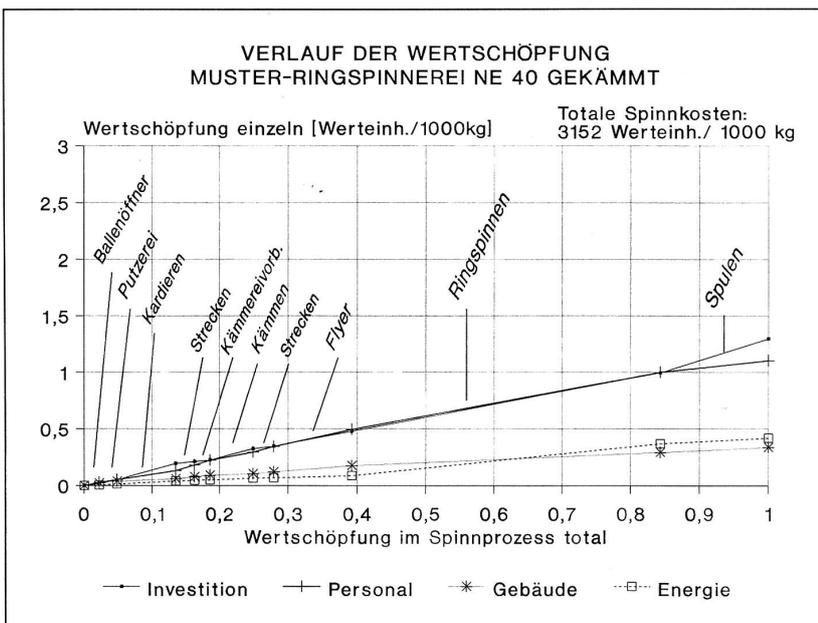


Bild 13: Untersuchung der Wertschöpfung, moderne Spinnerei

Overhead Cleaner in der modernen Spinnerei

Ringspinnmaschinen können den Forderungen nach hoher Produktionsleistung und Qualität nur gerecht werden, wenn Abblase-Absaug-Anlagen integriert sind. Dabei hängt es von verschiedenen Faktoren ab, ob für Einzel- oder Gruppenanlagen entschieden wird.

Aus rein wirtschaftlichen Erwägungen – Anschaffungskosten, Energieverbrauch, Ersatzteilbedarf und Wartungsaufwand – werden oft Gruppenanlagen vorgezogen, sofern Bauart der Maschinen und Platzverhältnisse dies zulassen. Werden also mehrere Maschinen von einem Aggregat bedient, so sollte das Fahrbahnsystem möglichst als Rundlaufanlage ausgelegt sein, um gleichmässige Reinigungsintervalle zu erzielen. Dabei ist die Anzahl der Ringspinnmaschinen, die zu einer Gruppe zusammengefasst werden, von verschiedenen Faktoren wie Maschinenlänge, Garnnummernbereich und Raumverhältnissen abhängig. Als Obergrenze gelten etwa 4 000 Spindeln pro Gerät, wobei für solche Gruppenanlagen der SP 88 mit 2,2 KW oder der SP 99 mit 2,8 KW zur Verfügung stehen. Diese beiden Aggregate sind jeweils mit 4 Saugschläuchen bestückt, so dass in jeder Fahrtrichtung immer 2 Saugschläuche vorausfahren, über die der Flug mit 320 mm breiten Saugschuhen vom Fussboden aufgenommen wird.

Mehr Flexibilität in der Produktion und vor allem der ständig steigende Rationalisierungsdruck haben dem Spinn-Spul-Verbund in kurzer Zeit zum durchschlagenden Erfolg verholfen. Die Automatisierung der spinnereinternen Materialtransporte – Vorgarnspulenzufuhr von der einen Seite und Verpackungsroboter für die Kreuzspulen von der anderen Seite – lässt in der Regel keine Fahrbahnbogen zu, so dass bei dieser Maschinenkonstellation nur Einzelanlagen eingesetzt werden können. Hierfür stehen bei Sohler Airtex drei verschiedene Aggregate zwischen 1,25 und 2,8 KW zur Verfügung, die speziell für das Verbundsystem so konzi-

piert sind, dass sie, je nach Wunsch, Spinn- und Spulmaschine reinigen, oder im Bereich der Spulmaschinen nur am Fussboden saugen. Bei einer dritten Variante läuft das Gerät am Ende der Ringspinnmaschine nur bis zur Spulenübergabe.

Im Regelfall ist eine Beblassung sowohl von Spinn- als auch von Spulmaschine erwünscht, und dies macht eine völlig unterschiedliche Anordnung der Ausblasdüsen notwendig. Dazu muss

das Aggregat mit zwei getrennten Blastschläuchen je Maschinenseite bestückt werden, um den Luftstrom gezielt jeweils an die zu reinigenden Maschinenteile heranzuführen. Die Umschaltung vom einen auf den anderen Blastschlauch erfolgt über eine Spezialsteuerung zwischen den Maschinen.

Wird auf das Anblasen der Spulmaschine gänzlich verzichtet, so kann der Blasstrom zur Decke umgeleitet werden, während die Saugung kontinuierlich weiterarbeitet.

Beim Copsabzug fährt das Gerät auf der Spulmaschine weiter, bis die Ringspinnmaschine über ein entsprechendes Signal den pneumatischen Steueranschlag betätigt, wonach der Reinigungsprozess wieder aufgenommen werden kann.

Alle Geräte sind je nach den im Einzelfall gestellten individuellen Anfor-



Mehr Flexibilität in der Produktion und vor allem der ständig steigende Rationalisierungsdruck haben dem Overhead Cleaner in kurzer Zeit zum Erfolg verholfen.

Bild: Sohler Airtex

derungen mit den verschiedensten Sonderausstattungen auszurüsten.

So erfolgt beispielsweise die Energieaufnahme gewöhnlich über Kohlen von den Stromschienen. Sollten aber zusätzliche Energiezufuhren zum Aggregat gewünscht werden, wie zum Beispiel Pressluft, so werden die entsprechenden Leitungen in einer Energiekette verlegt, und die Stromzuführung erfolgt über Schleppkabel.

Bei Ringspinnmaschinen mit integriertem automatischen Abzug einiger renommierter Hersteller werden beim Unterwinden die letzten Drehungen auf den Wirtelhals aufgewunden. Ein über separate Blasschläuche gelenkter kräftiger Luftstrom aktiviert hier die mechanischen Fadenrestentferner. Gerade für solche Fälle sind leistungsstarke Aggregate Voraussetzung und Lösungen, wie sie zum Teil von Cleaner-Herstellern lediglich mittels einer zusätzlichen Düse angeboten werden, führen in der Praxis kaum zu einem befriedigenden Ergebnis.

Arbeiten Ringspinnmaschinen in Verbindung mit Anspinnern, so werden diese bei Annäherung von unserem Aggregat über Lichtschranken erfasst. Über eine für Sohler Airtex zum Patent angemeldete Parallelogrammführung werden die Schläuche nach aussen geschwenkt und so der Ausweichvorgang eingeleitet. Nach Passieren des Knüpfautomaten schwenken die Schläuche wieder automatisch nach innen.

Solche Lichtschranken können auch zur Hinderniserkennung eingebaut werden. Bevor eine Kollision eintritt, werden die Lichtschranken aktiviert und, je nach Kundenwunsch, wendet das Aggregat oder hält an.

Die gesamte Angebotspalette von Sohler Airtex wird noch mit Spezialgeräten abgerundet, die für die Reinigung von Flyern, Zwirnmaschinen, Spul- und Fachmaschinen eigens konzipiert sind. Auf der bevorstehenden ITMA wird Sohler mit einer ganzen Reihe von revolutionären Neuentwicklungen überraschen.

Sohler Airtex GmbH,
D-7988 Wangen ■

Nissenzählung im Kardenband

Zellweger Uster ist seit 1949 Herausgeber von Erfahrungswerten über Garnqualitätseigenschaften, und zwar in regelmässigen Zeitabständen von 6 bis 7 Jahren. Die aktuellste Publikation dieser Art sind die mit dem Uster News Bulletin Nr. 36 erschienen Uster Statistics 1989.

Anhand einer graphischen Darstellung wurde gezeigt, dass sich der Garnungleichmässigkeitswert innerhalb dieser letzten 40 Jahre stetig verbesserte, und zwar um etwa 20% (relativ). So lagen 1949 die Ungleichmässigkeitswerte U% für kardierte und gekämmte Baumwollgarne bei ca. 16,5% (Ne 20, 30 tex und Ne 60, 10 tex). Die Uster Statistics 1989 geben Ungleichmässigkeitswerte von 13,0 U% für kardierte Baumwolle und 12,5 U% für gekämmte Baumwolle an. (Der lineare Ungleichmässigkeitswert U% war bis in die frühen 50iger Jahre der einzige gültige Wert, da der Integrator für Werte des Variationskoeffizienten CV% erst später entwickelt wurde).

Wenn man jedoch in der gleichen Zeitspanne ähnliche Vergleiche des Nissenaufkommens in gesponnenem Garn anstellt (Uster Statistics für Nissen pro 1000m Garn existieren erst seit 1964), so erhält man ein völlig anders Bild.

Aus der Tabelle geht hervor, dass bei kardierten und gekämmten Baumwollgarnen innerhalb der letzten 25 Jahre keine wesentliche Verbesserung in der Nissenhäufigkeit zu verzeichnen war.

Demzufolge fragte man sich, warum es nicht möglich ist, eine ähnliche Verbesserung wie bei den Garnungleichmässigkeitswerten auch betreffend Garnnissenhäufigkeitswerten zu erzielen. Höchstwahrscheinlich gibt es dazu folgende Erklärungen:

- Durch die heutigen maschinellen Ernte- und Entkörnungsmethoden entstehen mehr Nissen im Rohmaterial. Dies wird gefördert durch die Tatsache, dass die Zahl und Grösse der Nissen den Baumwollpreis nur unwesentlich beeinflusst, ganz im Gegenteil zur Reinheit (Trash-Gehalt). Somit liegt das Hauptinteresse der Baumwollproduzenten und der Ginner darin, eine möglichst saubere Baumwolle zu einem möglichst hohen Preis zu

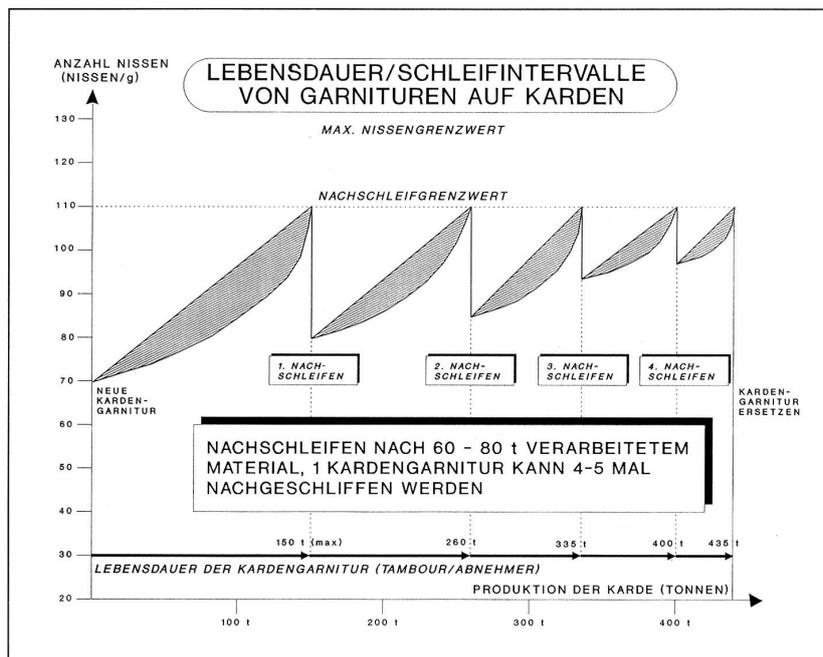
Nissen/1000 m (Empfindlichkeit) (+ 200% Ringgarne:) (+ 280% Rotorgarne:)	Uster Statistics für Garne				
	1964	1970	1975	1982	1989
<i>Ringgarne</i>					
Kardierte Baumwolle Ne _c 20 (30 tex)	500	250	300	250	280
Kardierte Baumwolle Ne _c 30 (20 tex)	550	400	500	450	500
Gekämmte Baumwolle Ne _c 60 (10 tex)	70	75	90	170	140
<i>Rotorgarne</i>					
Kardierte Baumwolle Ne _c 10 (60 tex)			130*	70	30
*(Empfindlichkeit +200%)					

produzieren. Dies ist bei maschinellen Erntemethoden nur durch eine grosse Zahl und intensive Vor- und Nachreinigungsstufen beim Ginnen möglich. Der positive Aspekt der sauberen Baumwolle wird dabei durch die Zunahme der Nissen pro Gramm überschattet.

- Die Methoden zur Nissenprüfung im Ballen- und in den verschiedenen Spinn-Vorprozessstufen waren bis anhin viel zu zeitraubend und zu ungenau (da subjektiv), dass man meistens darauf verzichtete. Demzufolge waren gezielte Verbesserungsmassnahmen nur schwer durchzuführen.

Eine erste Korrekturmassnahme zur Reduktion der Nissen im Garn ist die Auswahl der Baumwollballen unter Berücksichtigung der Zahl der Nissen. Eine weitere, ebenso wichtige Massnahme ist der systematische Unterhalt der Kardengarnitur. Während die Zahl der Nissen von Maschine zu Maschine in der Putzerei zunimmt, vermag die Karde diese Nissen auf einen Bruchteil zu reduzieren. Diese äusserst schwierige Aufgabe kann die Karde nur mit gut gewarteten Garnituren erfüllen. Weniger Nissen im Kartenband führen unwillkürlich auch zu einer Reduktion der Nissenzahl im Garn.

Ein Nachschleif-Intervall der Kardengarnitur setzt dann ein, wenn ein im voraus bestimmter Nissengrenzwert (Nissen pro Gramm) im Kartenband erreicht ist. Durch eine genaue Kontrolle der Nissenhäufigkeit im Kartenband mit dem AFIS-N Nissenprüfgerät findet eine Annäherung statt, das Maximum des Nissengrenzwertes zu vermeiden und eine optimale Wartung der Karde zu gewährleisten. Während 3 bis 5 Schleifbehandlungen werden die Intervalle immer kürzer und die Anzahl ausgeschiedener Nissen immer kleiner, so dass die Kardengarnitur ersetzt werden muss. Bis zu diesem Punkt sind vielleicht 400 bis 500 Tonnen Material durch die selbe Kardengarnitur verarbeitet worden, währenddem die Nisengehalt im Kartenband die eingegebene Grenze von z.B. 110 Nissen/g nie überstieg.



In diesem kurzen Artikel wurden die Möglichkeiten mit dem AFIS-N Einzelfaser-Nissenprüfgerät aufgezeigt. AFIS-N ist ein ideales Werkzeug zur Auswahl des Rohstoffes und zur Optimierung des Spinnprozesses. Bei einer Kardengarnitur von z.B. 40 kg/h muss nach ca. 100 bis 130 Wochen (2 Schichten pro Tag) eine Kardengarnitur ersetzt werden. Eine Kontrolle der Nissen im Kartenband, der Schleifintervalle und ein kontrolliertes Austauschen der Garnituren kann äusserst wertvolle Dienste leisten, speziell da, wo die Garnqualität und die Wirtschaftlichkeit des Spinnprozesses direkt beeinflusst wird.

Referenzen

«A Practical Guide to Opening and Carding» W. Klein, The Textile Institute, Manual of Textile Technology «Analyse des Spinnprozesses durch die Messung der Zahl und Grösse der Nissen», R. Furter, M. Frey, 8. Spinnerei-Kolloquium 1990, November 1990.

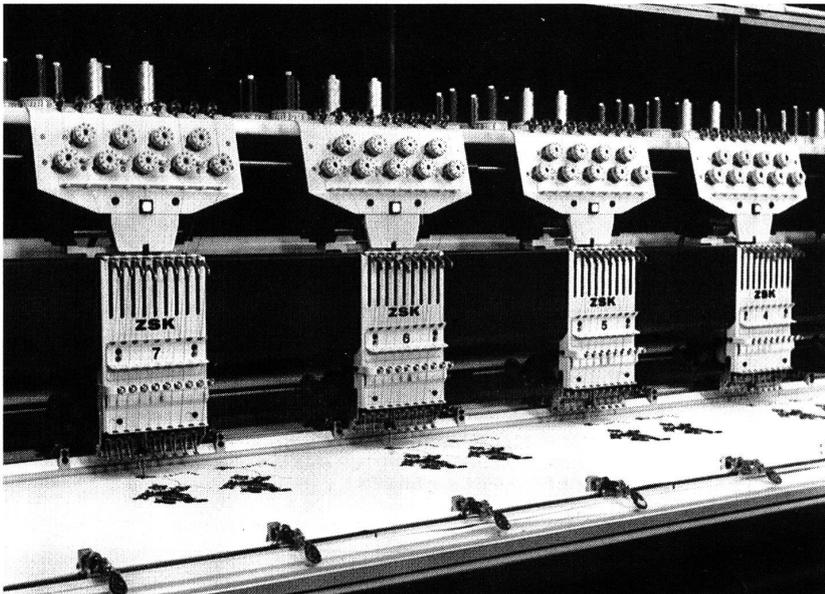
Zellweger Uster AG, 8610 Uster ■

ZSK Sticktronic-Serie jetzt mit Neun-Nadel-Technik

Die ZSK Stickmaschinen GmbH bietet für verschiedene Typen ihrer elektronisch gesteuerten Stickmaschinen-Serie jetzt auch 9 Nadeln pro Stickkopf an, eingebunden in das bekannte Leistungsspektrum: 750 Stiche/min. Produktionsleistung, variabler Einsatz von Bordüren- und Einzelstickrahmen, 500, 700 oder 900 mm Stickfeldtiefen und wahlweise Anbringung von Zusatzeinrichtungen für die trendgerechte Textilveredelung.

Die intelligente MSCD-Steuerungstechnik setzt ein sehr umfangreiches Softwarepaket mit folgenden Anwendungen ein:

- Musteroptimierung und -modifizierung, Erstellung von Monogrammschriften, selektives Rücksticken, beliebige Nadel-/Farbzuordnung oder automatische Mehrfachmusteranordnung



Vielfältige Mustermöglichkeiten mit der neuen ZSK Stickmaschine.

Bild: ZSK Stickmaschinen GmbH

sind nur einige Anwendungsmerkmale der Maschine.

Hieraus ergeben sich eine Vielzahl unterschiedlichster Variationsmöglichkeiten. Gepaart mit dem hohen technologischen Qualitätsniveau wird

eine flexible und wirtschaftliche Produktion hochwertiger Stickerei garantiert.

ZSK Stickmaschinen GmbH,
D-4150 Krefeld ■

Neustrukturierung bei Lectra Systemes abgeschlossen

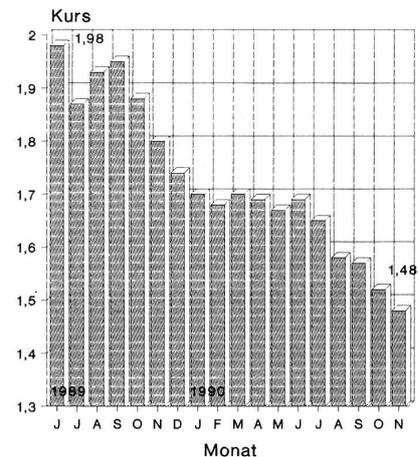
Das 1973 von den Gebrüdern Etcheparre in Cestas (Bordeaux) gegründete und auf CAD-/CAM-Anlagen spezialisierte Unternehmen hat gemäss einer Pressemitteilung eine für Anfang 1991 geplante Neustrukturierung in die Wege geleitet, die dem Konzern die nötigen Mittel für Investitionen in die Hand gibt, die in dieser Branche absolut unerlässlich sind.

Dies ist umso wichtiger, als der weltweit rasch gewachsene Geschäftsumfang zusätzliche Mittel erfordert. Besonders sind hier die Verkäufe in Amerika hervorzuheben, die sich inzwischen auf 480 Kunden abstützen und 1990 zu 600 Cutter-Installationen führten.

Jahresumsatz	86	87	88	89	90
in Mio FF	439	486	651	803	805
in Mio US \$	88	97	130	160	160

Die gute Geschäftslage konnte jedoch nicht verhindern, dass die nachhaltige Dollarschwäche, verbunden mit dem Fall des japanischen Yen und die abwartende Haltung der Industrie hinsichtlich der Ostmärkte 1990 zu einem massiven Verlust führten.

Wert des Dollars in Mark
Juni 1989 bis November 1990



Dies wurde in der französischen Lokal- und Tagespresse stark kommentiert, da Lectra in der Region Aquitanien nicht nur einer der grössten Arbeitgeber ist, sondern indirekt auch ein Heer von Zulieferbetrieben mit Aufträgen versorgt. Das stark exportorientierte Unternehmen (80%) wird mit seinem High-Tech-Prestige-Image kritisch unter die Lupe genommen. Bitter für Lectra auch, dass die amerikanischen Konkurrenten speziell aus der Währungssituation ohne Anstrengung grossen Nutzen ziehen.

Restrukturierung

Das Unternehmen, welches hinsichtlich seiner expansiven Marktpolitik immer über eine zu knappe Eigenkapitaldecke verfügte, hat nun zur Erhaltung seiner kommerziellen und industriellen Unabhängigkeit eine Restrukturierung beschlossen, die in der Hauptsache aus folgenden Elementen besteht:

- Die approximativen Verluste 1990 werden durch einen Kapital-

schnitt übernommen und gleichzeitig wird durch eine Kapitalerhöhung seitens bestehender Aktionäre von 69 Mio. FF auf insgesamt 150 Mio. FF das Eigenkapital mehr als verdoppelt.

- Dadurch ist es möglich, die Verschuldung des Konzerns gegenüber von Banken und Finanzinstitutionen zu konsolidieren und zusätzliche Funktionskredite (z. B. für Forschung und Entwicklung) in Höhe von FF 60 Mio. in Anspruch zu nehmen.

Hauptträger der Kapitalaufstockung ist die seit 1977 an Lectra beteiligte CFS - Compagnie Financière du Scribe. CFS ist in Frankreich im Bereiche von «Venturecapital» eine erste Adresse und hat sich in den letzten 15 Jahren in etwa 30 Future-Unternehmungen erfolgreich mit Risiko-Kapital engagiert.

Die Geschäftsführung von Lectra Systèmes liegt nach wie vor in den Händen von Jean und Bernhard Etcheparre, wurde jedoch durch Armand Sibony und Max Rebibo, zwei auf internationaler Ebene erfahrene Spitzenmanager erweitert.

Bei Lectra Systèmes ist man überzeugt, dass man mit diesen Massnahmen nicht nur die finanzielle Situation dauerhaft in den Griff bekommt, sondern dass

man auch in der Lage ist, die Position des Marktführers zu behaupten und zu stärken und eine weltweit anerkannte Konkurrenzfähigkeit zu bestätigen. Dafür glaubt man auch im Bereich der technischen Entwicklung alle Trümpfe in der Hand zu haben:

- Anfangs 1991 wird eine neue Serie hochentwickelter, graphischer Arbeitsplätze auf den Markt gebracht.
- Neu wird eine Serie automatischer Legemaschinen angeboten, wie sie im Mai 1990 bereits an der JIAM als Prototyp zu sehen waren, ebenso der ebenfalls als Prototyp gezeigte Wasserstrahlchneider.
- Unix-Datenbank, erweiterte Laserquellen mit 150 - 1700 W sowie das CIM-Konzept (TAS), das in Zusammenarbeit mit Brother entwickelt wurde.

Trotz aller aufgetretenen Schwierigkeiten setzt man schon im Hinblick auf das grosse Vertrauenskapital seiner Kunden, des Einsatzes seiner Mitarbeiter auf der ganzen Welt und der wieder wachsenden Auftragslage sehr viel Vertrauen in die Zukunft.

Die IMB im Juni 1991 wird Gelegenheit bieten, das Unternehmen im technischen Angebotsbereich mit seinen Konkurrenten zu vergleichen und abzuwägen, ob und wie weit die dargelegten Massnahmen greifen. Zu wünschen wäre es im Interesse aller.

Adolf H. Magloth, APS ■



Die Konzernleitung (von links nach rechts): Bernhard Etcheparre, Marc Ribo, Armand Sibony und Jean Etcheparre

Deutsche Konfektionsindustrie zufrieden

Auf ein erfreuliches Jahr 1990 blickt die deutsche DOB zurück. Dies wurde auf der Pressekonferenz am 21. Januar anlässlich der CPD in Düsseldorf vom 3. - 5. Februar 1991 bekanntgegeben. Vor allem die Industrie durfte sich über satte Absätze freuen.

So konnte vor allem der Export enorm gesteigert werden. Grossbritannien liegt hier mit + 18,3 % an der Spitze, gefolgt von Italien mit 16,1 %, Frankreich mit 9,8 % und Belgien mit 4,5 %. In die Schweiz gingen dagegen die Exporte um 1,8 % zurück, wobei die Importe aus dem Alpenland um + 4 % anstiegen. Bemerkenswert ist vor allem, dass diese Produktivität mit weniger Kapazität erreicht wurde, da im vergangenen Jahr die Anzahl der Beschäftigten um 3,3 % auf 77 884 und die Fabrikationsstätten um 4,7 % auf 1 025 zurückging.

Auch die Maschinenindustrie kann endlich aufatmen, da in den ersten 11 Monaten immerhin ein Produktionsplus von 3 % auf 53 Millionen Teile verzeichnet wurde. Ausserdem gaben 85 % aller Firmen einen 75prozentigen Auftragsbestand an. Dies sei zurückzuführen, so ein Sprecher der Mascheninfo, auf wesentlich verbesserte Qualitäten, besonders auch vom modischen Aspekt. So bestimmen im Winter 91/92 weiche Garne, edle Materialien und markante Strukturen wie Zöpfe, florale Drucke in Pastells, Petrol, Anthrazit sowie der gesamten Rotskala das Bild.

Zufrieden mit dem Abverkauf zeigt sich auch der Einzelhandel, obwohl Mäntel, Kleider und Kostüme im Verkauf weiterhin schwierig sind. Insgesamt verzeichnete die DOB ein Plus von 6 %, wobei dahinter ein Umsatzvolumen von 40 Mrd. Mark liegt.

Enttäuscht zeigte man sich lediglich über die Entwicklung der Geschäfte in den neuen fünf Bundesländern. Die anfängliche Begeisterung über die ange-

lichen wirtschaftlichen Möglichkeiten ist einer fast pessimistischen Einstellung gewichen.

Die deutschen Verbände werden von den dort ansässigen Betrieben häufig unter Druck gesetzt, wenn sie nicht zu überhöhten Preisen eine grosse Menge an Waren abnehmen, müssten sie Konkurs anmelden.

Nichtsdestotrotz stellen immerhin 22 Firmen aus der ehemaligen DDR auf der CPD im Februar ihre Modelle aus. Weiterhin präsentieren 1471 Hersteller aus insgesamt 18 Ländern (im Vergleich: Februar 90 waren es 1418 Hersteller aus 16 Ländern) die neue Wintermode. Den internationalen Zweig repräsentieren 236 Aussteller (Februar 90: 210). Bemerkenswert ist ausserdem die Erweiterung des Men's Fashion Sektors, die aber nur eine Ergänzung zum Standardprogramm bleiben soll und, wie Manfred Kronen betonte, «keine Konkurrenzveranstaltung zur Herrenmodewoche in Köln werden soll.»

Martina Reims ■

1000 Uster Datensysteme – Vom Pionier zum Marktleader!

Die Geschichte der Datensysteme ist noch jung. Dennoch hat Zellweger Uster einmal mehr einen Meilenstein gesetzt: 1000 Uster Datensysteme sind heute in Spinnereien und Webereien auf der ganzen Welt im Einsatz.

Die Basis zu diesem Erfolg liegt in der klaren Ausrichtung auf den langfristigen Kundennutzen. Denn dank einer konsequent verfolgten Standardisierung erreichte man bei den Systemen eine hohe Benutzerfreundlichkeit und Zuverlässigkeit.

Das fundierte Know-how innerhalb der Zellweger-Gruppe sowie die enge



Eine komplette Online-Überwachung zur Qualitätskontrolle jeder Produktionsstelle mit Uster Datensystem.

Bild: Zellweger Uster AG

Kooperation mit führenden Textilbetrieben und Maschinenherstellern haben zum heutigen Erfolg im Bereich der «Datensysteme» beigetragen. Mit dem Ziel, jede Produktionsstelle auch hinsichtlich Qualität zu überwachen, liegt Zellweger Uster mit seinen Online-Überwachungssystemen voll im Trend. Produktionsstellen, die ausserhalb der Qualitätslimiten liegen, werden unverzüglich aufgespürt und damit «Ausreisser» auf ein Minimum reduziert. Daraus resultieren bessere Laufeigenschaften bei der Weiterverarbeitung und ein geringerer Anteil an 2. Qualität.

Bedeutende Textilbetriebe auf der ganzen Welt, deren Markenzeichen Top-Qualität ist, sind sich einig: Online-Überwachung mit Uster Datensystemen trägt wesentlich zu ihrem Erfolg bei.

Zellweger Uster AG, 8610 Uster ■

PTFE-Glasgewebe- Transportbänder

Transportbänder aus PTFE-Glasgewebefolien werden in vielen Anwendungsbereichen eingesetzt. Überall dort, wo die Kriterien

- hohe Temperaturen
- klebrige bzw. aggressive Medien

beim Transportgut eine Rolle spielen, kommen Bänder aus PTFE-Glasgewebe zum Einsatz. Die Einsatzmöglichkeiten für Bänder aus PTFE-Glasgewebe sind deshalb auch nicht an bestimmte Industriezweige gebunden.

Das Kernstück eines jeden Transportbandes aus PTFE-Glasgewebefolie ist die Verbindungsstelle, in den meisten Fällen eine Schweissnaht.

Die Polytetra GmbH in Mönchengladbach hat jetzt zwei neue Spezialschweissnähte entwickelt, die durch ihre Besonderheiten in speziellen Anwendungen erhebliche Vorteile bieten.

Die Spezialschweissnaht «UH 150» wird auf einer Länge von 150 mm überlappt und vollflächig verschweisst. Bänder mit dieser Naht sind für besonders robuste Einsätze geeignet. Diese Verbindung wurde insbesondere für Vulkanisationsanlagen entwickelt, bei denen z.B. Gummiprofile im UHF - (Ultra-Hoch-Frequenz) bzw. im mikrowellen-system bei Temperaturen über +200° C getrocknet werden. Durch die grossflächige Verschweissung wurde das bisher oft praktizierte zusätzliche Vernähen der Nahtverbindung überflüssig.

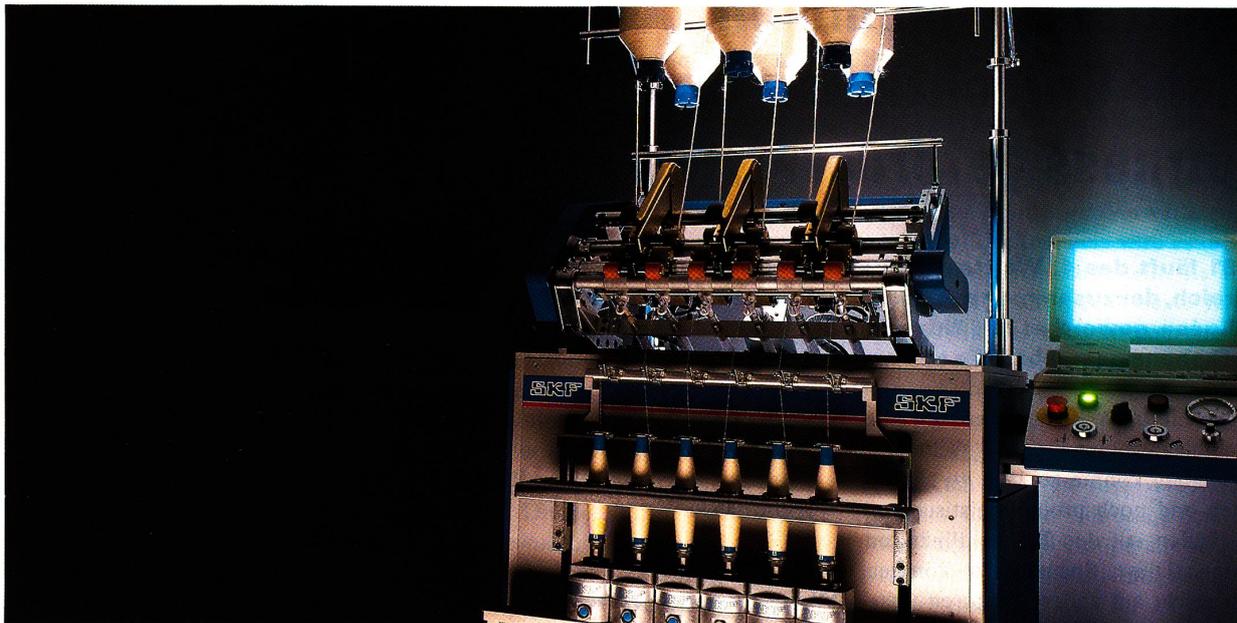
Eine weitere Neuentwicklung ist die Spezialnaht «PST-90». Bei dieser Naht wurde eine Annäherung an ein endlos gewebtes Band erreicht. Hierdurch wurden einige entscheidende Vorteile beim Einsatz in der Textilindustrie erreicht, z.B. Transportgut bzw. -Produkt kann bedenkenlos im Nahtbereich auf dem Band aufgelegt werden, es entstehen keine Abdrücke! Der Effekt von Staub und Schmutzansammlungen im Nahtbereich ist ausgeschlossen, da der Übergang stufenlos ist! Die Bänder werden über die Umlenkrollen sauber und schlagfrei abgetragen. Bei der Bandreinigung können z.B. aufliegende Schaber eingesetzt werden.

Polytetra fertigt die Bänder einzeln und unter ständiger Kontrolle des Fertigungsleiters, der mit über 25-jähriger Erfahrung auf diesem Sektor in Europa führend ist.

Polytetra GmbH,
D-4050 Mönchengladbach 4 ■

Der LAB-SPINNER von SKF.

Die neue Dimension im Spinn-Labor.



Der neuentwickelte LAB-SPINNER von SKF sprengt die Grenzen herkömmlicher Spinnester. Die herausragenden Merkmale:

- Modernste IMDS-Antriebstechnologie im Streckwerks- und Spindelbereich für höchste Spindeldrehzahlen und Spinnengeschwindigkeiten.

- Höchste Spinnengeschwindigkeiten und Spindeldrehzahlen über 20.000 min⁻¹.

- Hohe Flexibilität bei der Verstellung der Spinngeometrie. Die Streckwerksneigung sowie der Fadenablaufwinkel können stufenlos eingestellt und variiert werden. Unterschiedliche

Spinngeometrien können dadurch simuliert und optimiert werden.

- Bedienerfreundliche Einstellung aller Spinnparameter über einen leistungsfähigen Laptop PC.

- Exakte Reproduzierbarkeit von Spinnversuchen.

- Sichere Ermittlung optimaler Spinnprogramme.

- Schnelle Erfassung von Versuchsdaten mit Möglichkeit der Archivierung und Auswertung.

Der LAB-SPINNER von SKF. Unersetzlich für jedes gute Spinn-Labor.

SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH
D-7000 Stuttgart 50

Welttextilabkommen: Mehr Gerechtigkeit und Fairness gefordert

1991 läuft das 4. Welttextilabkommen (WTA) aus. Es regelt einen Bereich, der zusammen mit der Agrarfrage zu den heiklen «Passages obligés» geworden ist. Nur wird um diese Materie weit weniger Aufhebungs gemacht. Wie soll es mit dem WTA weitergehen?

Ein Scheitern der Bemühungen um eine Nachfolgeregelung für das 4. Welttextilabkommen könnte ab 1991 zu chaotischen und noch protektionistischeren Zuständen auf den Welttextilmärkten führen. Diese Spannungen könnten sehr leicht auf andere Sektoren übergreifen und das Welthandelsklima vergiften, so David de Pury, Gatt-Spezialist und Wirtschaftsfachmann.

Erste Karten liegen auf dem Tisch

Aus wichtigen Gatt-Lagern liegen bis jetzt brauchbare Lösungsvorschläge auf dem Verhandlungstisch. Zudem haben die Delegierten der Textilverbände aus den EG-Ländern, welche im Comitextil zusammengeschlossen sind, ein klares Statement abgegeben, das auf sorgfältigen Studien beruht. Sie erklären folgende Punkte zu den unabdingbaren Forderungen für eine Nachfolgeregelung:

- Es muss gelingen, eine vollständige Öffnung der Märkte in den Ländern zu erreichen, die eine Sandsackbarriere aus tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen gegen ausländische Ware aufgebaut haben. Der Abbau von Subventionspraktiken und die Aufhebung von Diskriminierungen beim Zugang zu Rohstoffen sollen beschleunigt werden.
- Es müssen Gesetze auf nationaler Ebene geschaffen werden, welche den Schutz der Handelsmarken und Warenzeichen gewährleisten.

- Wettbewerbsfälschungen und Dumpingpraktiken sollen in einer künftigen Regelung keinen Platz mehr haben.

Wegweisender Vorschlag

Innerhalb des EG-Verbandes Comitextil ist es vor allem die deutsche Textilindustrie, welche mit ihren Vorarbeiten einen gangbaren Weg aufzeigt. Gesamttextil skizziert eine Grundüberlegung: «Ein tragender Gedanke des von Gesamttextil vertretenen offensiven Konzeptes liegt in der Auffassung, dass Länder, die - vielfach nicht zuletzt durch den Aufbau einer exportorientierten Textil- und Bekleidungsproduktion - in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung vorankamen, nunmehr befähigt und somit auch verpflichtet sind, selbst die Verantwortung für die Fortentwicklung des Textilhandels zu übernehmen.»

Der Aufbau einer Textilindustrie gehört für unterentwickelte Länder zum klassischen Einstiegsinstrumentarium, wenn es darum geht, den Weltmarkt zu erobern. Im auslaufenden WTA wurde denn auch Rücksicht auf diese Anbieter genommen. Heute sind viele von ihnen nicht nur längst aus den Kinderschuhen entwachsen, auch haben sie die ihnen eingeräumten Präferenzen gegen jene Länder als Waffe eingesetzt, die so entgegenkommend waren, den Habenichtsen von einst Vorteile einzuräumen und erst noch die Augen zuzudrücken, wenn diese als Antwort mit eigenen Barrieren aufwarteten. Nun

wird erwartet, dass sie die Abschirmung der eignen Märkte aufgeben.

Länder wie Singapur, Taiwan, Südkorea oder Indien, Brasilien, Argentinien und Thailand halten auch heute noch ein Subventions- und Dumpingregime aufrecht, als ob sie gerade die ersten Webmaschinen installiert hätten. Nicht zu reden vom gebrochenen Verhältnis zum geistigen Eigentum.

Unverhohlen schimmert bei Gesprächen mit Vertretern von EG-Ländern die Enttäuschung durch, dass bis jetzt noch keine Einigung über die künftigen Umriss einer Nachfolgeregelung zustande gekommen ist. Den Masterplan der USA, das WTA durch weltweites Quotensystem zu ersetzen, lehnen sie ab. Jene schlagen vor, eine Übergangsperiode zu fixieren, in welcher jedes Land seine Handelsbarrieren in festgelegten Etappen verringert und gleichzeitig den Marktzugang durch eine Heraufsetzung der zugelassenen Einfuhrmengen erleichtert. Vorbehalte gegen diese Idee kommen nicht von ungefähr. Der «Reissbrettvorschlag» der USA kann erst beurteilt werden, wenn Details über die involvierten Gütergruppen und die Berechnungsmethode der Kontingentssteigerung bekannt sind. Feststeht jedenfalls bis jetzt, dass Lieferungen, welche die festgelegten Höchstmengen überschreiten, auf irgendeine Art bestraft würden. Man kann sich das so ähnlich vorstellen wie das Milchkontingentsmodell schweizerischen Zuschnitts.

Liberalster Textilmarkt der Welt

Für die Schweiz steht viel auf dem Spiel. Sie hat den liberalsten Textilmarkt der Welt, kennt keine Einfuhrbeschränkungen und erst noch moderate Zölle. Sie drängt deshalb auf künftige Lösungen, die mit gleichen Ellen messen. Unsere Exporteure von Textilien in irgendeiner Form sind zweimal «gestraft»: zum einen, weil sie eine extrem schmale Heimmarktbasis haben, zum anderen, weil sie im Ausland einen ganzen Parcours von tarifären und nichttarifären Hürden nehmen müssen. Zu den toll-

sten gehört wohl der Passive Textilveredelungsverkehr, bei dem die Veredlung von textilen Erzeugnissen mit EG-Ursprung in Billiglohnländern begünstigt wird, währenddem Schweizer Vormaterialien mit einem Differenzzoll belegt sind.

WTA-Katze aus dem Sack gelassen

Auch die helvetischen Gatt-Vertreter haben ihre WTA-Katze aus dem Sack gelassen. Ihr Fell gleicht jener der EG. Allerdings machen sie sich für eine Lösung stark, die den einzelnen Importländern diverse Varianten zum Abbau ihrer Behinderungen für ausländische Ware zugesteht. Das wiederum scheinen die Entwicklungsländer nicht goutiert zu haben. Sie speien Gift und Galle gegen die «Zumutung», selber ebenfalls einige Bausteine zur Erstellung eines neuen WTA-Bauwerkes zu liefern, und sei es nur in Form eines verbesserten Marktzugangs. Hier zeichnet sich denn auch die Polarisierungsrichtung für die kommenden Verhandlungen ab.

Währenddem die Newly Industrialized Countries (NICS) darauf abzielen, künftige Welttextilmarkt-Regeln so zu gestalten, dass sie ihrer Privilegien nicht verlustig gehen, gleichzeitig aber neuer Vorteile teilhaftig werden, steht der Sinn der USA und der EG, aber auch der Schweiz eher nach mehr Gerechtigkeit und Fairness. Sie möchten einen «Link» zwischen dem Abbau des WTA und den verstärkten Gatt-Regeln sowie der Öffnung der Märkte von Exportländern herstellen. Im gleichen Atemzug wehren sich die Entwicklungsländer gegen eine Lösung bei der Rückkehr zu einem Gatt-würdigen Verhalten – wie es beispielsweise die Schweiz gerne sähe – und gegen eine Quotenregelung nach amerikanischer Manier.

Von all den vielen Kritikern aus den Reihen der NICS und der Entwicklungsländer hat einzig Indien ein Papier vorgelegt, das wenigstens diskussionswürdig ist. Es sieht einen Stopp für weitere Beschränkungen und anschlies-

send einen graduellen Abbau bestehender Einengungen vor. Wie aber in Brüssel zu erfahren ist, wurde dieser Vorschlag gleich von allen Seiten zerzaust. Die hochindustrialisierten Länder vermessen den geforderten «Link», während die Dritte Welt Abstriche bei den eigenen Schranken befürchtet.

Wie soll es weitergehen?

Wer die Frage nach einem allseitig akzeptierten Weg aufwirft, sollte zuerst nochmals in Erinnerung rufen, dass das WTA das einzige Branchenabkommen mit Ausnahmecharakter im Schoss des Gatt ist. Die Beteiligten waren sich immer bewusst, dass irgendwann die Stunde der Wahrheit schlage. Einig ist man sich bisher nur darin, dass eine Übergangsregelung geschaffen werden muss, die die Züge einer Hinwendung zu den hehren Zielen des Freihandels trägt. Erschwerend wirkt vor allem, dass im Fall des WTA die ganze Entwicklungspolitik mit hineinspielt. Tatsache ist, dass es den Entwicklungsländern erst dank den Infrastrukturen der industrialisierten Welt möglich geworden ist, diese mit einem textilen Angebot zu überschwemmen. Tatsache ist aber auch, dass just die Konkurrenz aus der Dritten Welt eine unwahrscheinliche Geschicklichkeit beim Kopieren von – im speziellen – europäischen Mustern entwickelt hat.

Noch 1963 betrug der Anteil der Industrieländer am Weltbekleidungsexport 67% und jener der Entwicklungsländer 13%. Vor vier Jahren steuerten die Industrieländer noch 46% und die Dritte Welt bereits 41% bei. Mittlerweile haben sich die Relationen weiter zugunsten der letzteren verschoben.

Noch sind die Würfel nicht gefallen. De Pury schliesst übrigens eine Verlängerung des heute geltenden «Multifaserabkommens» nicht aus – so genannt, weil in der Neuregelung des WTA aus dem Jahr 1973 neben Wolle und Baumwolle auch Chemiefasern und Mischungen wegen ihrer zunehmenden Bedeutung im Welttextilverbrauch einbezogen wurden. Doch de Pury warnt

auch gleichzeitig: «Sie (die Verlängerung) scheint mir aber im Falle eines Scheiterns der Uruguay-Runde politisch problematisch.» Gesamttextil gehört zu denen, die ein brauchbares Modellkonzept entwickelt haben, welches einem Misserfolg der Verhandlungen vorbeugen könnte. In «Vorwärtsstrategie für den Welthandel» wird es in seinen Grundzügen dargestellt. Es umfasst drei Phasen, denen seine Kreatoren je ein Zeithorizont von vier bis fünf Jahren zuordnen. In der ersten Etappe sollen etwa die Vereinfachung des Kategorienschemas, die Einführung eines mengenmässig unbeschränkten passiven Textilveredelungsverkehrs und von Sonderquoten für Joint-ventures und Kooperationen sowie eine effiziente Gestaltung des Zolltarifpräferenzsystems für Entwicklungsländer auf die Traktandenliste gesetzt werden.

Mélanie Rietmann ■

Internationale Handelskammer (ICC)

Dr. Gaudenz Staehelin wurde zum neuen Präsidenten des schweizerischen Landesauschusses der Internationalen Handelskammer ernannt. Staehelin ist Delegierter des Verwaltungsrates der UTC International AG und der Jelmoli AG. Er löst in diesem Amt Artur Frauenfelder, Generaldirektor und Vizepräsident der Konzernleitung der Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft, ab. Frauenfelder stand dem Landesauschuss während acht Jahren vor.

Die Internationale Handelskammer (ICC) mit Sitz in Paris ist die Weltorganisation der Wirtschaft. Als deren Sprachrohr nimmt sie Stellung zu Fragen, welche den grenzüberschreitenden

Verkehr, die Investitionen im Ausland und die Weltwirtschaft insgesamt betreffen. Von grosser praktischer Tragweite sind die Schriftenreihen der ICC, so zum Beispiel die Richtlinien über Incoterms und Dokumenten-Akkreditive. Die Internationale Handelskammer spielt ausserdem eine zentrale Rolle im Bereich der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit. Gegenwärtig wird sie von Joseph E. Connor (USA) präsiert.

Der schweizerische Landesaussschuss ist ein aktives Bindeglied zur Internationalen Handelskammer. Er sorgt dafür, dass rund achtzig schweizerische Delegierte die Interessen unserer Wirtschaft in den verschiedenen Gremien der Internationalen Handelskammer wahrnehmen. Die ICC kann auf die Unterstützung von 58 Landesaussschüssen in der ganzen Welt zurückgreifen.

Internationale Handelskammer
8022 Zürich ■

Exportpreisentwicklung im internationalen Vergleich

Die Preise der Exportprodukte erhöhten sich in der Schweiz zwischen 1987 und 1989 in lokaler Währung um kumuliert durchschnittlich 8%. Für 1990 dürften die schweizerischen Exportpreise nach Schätzungen der OECD gegenüber dem Vorjahr um weitere 1,9% steigen. Einen geringeren Anstieg des Exportpreisniveaus verzeichneten im Zeitraum 1987 bis 1989 die USA mit +3, Japan mit +4 und Deutschland mit +5%. 1990 soll es sich nach OECD-Prognosen in diesen drei führenden Industrienationen um +1, +5,8 beziehungsweise -1% verändern. Um nicht weniger als 13% erhöhten sich die Export-

preise von 1987 bis 1989 in Italien, ferner in Frankreich (+8%) und Grossbritannien (+6%). Für 1990 werden Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr von +2,7, -1,9 beziehungsweise +1,9% erwartet. Die in lokalen Währungen berechneten Bewegungen der Exportpreisniveaus können durch Schwankungen der Wechselkurse verstärkt oder abgeschwächt werden. (Quelle: OECD)

Wirtschaftsförderung, Zürich ■

2. Textiltagung

Ort: Zürich, Kongresshaus

Termin: 5. September 1991

Themen:

Normung, QS und Produktheftung

Ansprechkreise:

Oberste Führungskräfte

Programm:

Tagungsleiter und Diskussionsführer:

B. Bischoff

09.30 Uhr

Eintreffen der Teilnehmer

Kaffee und Gipfeli

10.00 Uhr

Einführungsreferat

Prof. Dr. F. Eggimann

10.30 Uhr

Die Forschung und Entwicklung als

Grundlage zur Sicherung einer

marktgerechten Qualität (Bedeutung für die schweizerische Textilindustrie)

Dr. A. Krieger

11.00 Uhr

Wie wird die Qualitätssicherung praktisch in einem Betrieb eingeführt?

H. Hiestand

11.30 Uhr: Diskussion

12.00 Uhr: Mittagessen

14.00 Uhr

Normung und Qualitätssicherung aus der Sicht eines Grossabnehmers

R. Loss

14.30 Uhr

Auswirkungen der Produktheftung auf die Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie

Fr. Dr. iur. E. Holliger

15.00 Uhr: Diskussion

15.30 Uhr

Zusammenfassung und Ausblick

B. Bischoff

15.45 Uhr: Schluss der Tagung

Kosten:

Mitglieder der Industriekommission der EMPA:

Fr. 200.-

Nichtmitglieder:

Fr. 250.-

EMPA, St. Gallen ■

Heimtextil America

Mit der Heimtextil America, die vom 8. bis 11. April 1992 im Georgia World Congress Center in Atlanta stattfinden wird, ist die Messe Frankfurt mit ihrem Markenzeichen Heimtextil erstmals in allen drei Weltmarktregionen Europa, Asien und Amerika vertreten. Als erste Eigenveranstaltung der Messe Frankfurt in den USA wird die Heimtextil America auf 14 000 Quadratmetern die gesamte Produktpalette an textiler Wohnkultur präsentieren.

Das auf die Marktereignisse der Grossregion USA/Kanada/Mittel- und Südamerika zugeschnittene Messekonzept basiert auf den Ergebnissen breit angelegter Marktstudien. Meinungsbildner aus Industrie, Handel und Politik waren an dem Dialog beteiligt.

Getreu ihrem Unternehmensprinzip «think global, act local» will die Messe Frankfurt mit der Heimtextil America ein zentrales Kontakt-, Informations- und Innovationsforum für die Marktpartner der amerikanischen Heimtextilienindustrie schaffen.

i n t e r s t o f f



Messe- und
Reise-Informationen,
Eintrittskarten:
Natural A. G.
Vertretung Messe
Frankfurt
St. Jakobsstrasse 220
Postfach, 4002 Basel
Tel.: 061/316 54 35-37
Telefax: 061-313 55 56

SUMMER 92

Frankfurt am Main, 9.-11.4.1991



MITTEX

Schweizerische Fachschrift für die Textilindustrie

Tarif ab 1.1.91

Inseratenverkauf	ofa Zeitschriften ofa Orell Füssli Werbe AG Sägereistrasse 25, 8152 Glattbrugg Telefon 01-809 31 11, Telefax 01-810 60 02		Seiten und Seitenteile	1/1 185×270	1/2 90×270	1/4 90×132	1/8 90×63	1/16 90×29
Druckerei	Neue Druckerei Speck AG Poststrasse 18 6301 Zug Telefon 042-22 14 44		Komm. Inserate und Stellengesuche	1080.-	579.-	308.-	159.-	86.-
Auflage	2523 (WEMF 30.4.84)		Stellenangebote	1287.-	672.-	349.-	187.-	99.-
Erscheint	ca. am 20. des Monats		Beilagen	A4, beidseitig bedruckt (unbeschnitten 215×302 mm, beschnitten 210×297 mm) Einsteckgebühr/Einheften Nicht geheftet Beilage (203×295 mm)				1399.-
Inseratenschluss	am 15. des Vormontats		Total					303.-
Stelleninserate	am 1. des Monats		Mehrseitige Beilagen auf Anfrage. BQ-Einträge pro Zeile					278.-
Redaktionsschluss	am 10. des Vormontats							1980.-
Satzspiegel	185×270		Zuschlag für Farbdruck	483.- pro Buntfarbe				
Drucktechnisches	Druckvorlagen Raster Satzverfahren Druckverfahren Buntfarben	Offsetfilme 40-54 Lichtsatz Offset 3	Zuschlag für Randanschnitt	149.-				
			Plazierungen	Sonderplazierungen mit 10% Zuschlag vom Brutto				
			Format/ Umschlagseite	199×238 mm / randangeschnitten max. 215×245 mm				
			Feste Aufträge mit Wiederholungen	3× 5%	6× 10%	12× 15%		

Als Dreh- und Angelpunkt der auf die Grossregion Amerika gerichteten Geschäftstätigkeit versteht sich die geplante Neuveranstaltung primär als binnen- und interkontinentalorientierter Marktstimulator.

Heimtextil America bietet die bislang fehlende Möglichkeit einer gemeinschaftlichen Präsentation sämtlicher Branchen der Heim- und Haustextilienindustrie im Hinblick auf eine stärkere Kooperation der einzelnen Wirtschaftszweige untereinander. Durch branchenübergreifende Marketingstrategien können neue Distributionskanäle genutzt, die Geschäftskontakte gesteigert und Marktpotentiale hinzugewonnen werden.

Als Trendsetter für modernes Absatz- und Beschaffungsmarketing sowie Impulsgeber für Industrie und Handel wird die Heimtextil America neben Trend- und Sonderschauen amerikabezogene themenspezifische Seminare und Workshops anbieten.

Die für 1992 geplante vierte Auslandsmesse ist eine konsequente Weiterentwicklung der Internationalisierungs politik des Unternehmens. Nachdem die Heimtextil Asia bereits die Wirtschaftsregion Asien/Pazifik abdeckt, steht die Messe Frankfurt den Branchen der Frankfurter Heimtextil ab 1992 auch auf dem amerikanischen Kontinent als Messepartner zur Seite.

Messe Frankfurt GmbH,
D-6000 Frankfurt 1 ■

Geotechnica Köln 1991

Mit dem von der Alfred-Wegener-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Köln-Messe durchgeführten Kongress wird erstmals im Rahmen der geotechnica - Internationale Fachmesse und Kongress für Geowissenschaften und Geotechnik - sämtlichen geowissenschaftlichen Disziplinen und der Geotechnik sowie allen verwandten Wissenschaftsbereichen die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch geboten. Im Kongress-Zentrum der Köln-Messe werden vom 18. bis 21. September 1991 Tausende von Teilnehmern erwartet, die sich an fachlichen Diskussionen über Lösungen unserer Umweltprobleme beteiligen. Erstmals in Europa stellen internationale Experten und Fachleute aus Forschung und Praxis Forschungsergebnisse und Lösungsansätze zur Bewältigung der Probleme unserer Zeit disziplinübergreifend zur Diskussion. Der Kongress, der sich unter dem Generalthema: «Bewahrung der Erde - Herausforderung an Wissenschaft und Technik» als interdisziplinäres Forum im Dienste der Welt versteht, wird sich an den vier Kongresstagen mit vier grundlegenden Themenkreisen beschäftigen, die sich aus der hochgesteckten Zielsetzung folgerichtig ableiten.

Geo-Biosphäre im Wandel

Dieser einführende Themenkreis befasst sich mit der Analytik des überaus komplexen Systems Erde. Die Stoffdynamik der Geo-Biosphäre mit den für die Stabilität unserer Umwelt entscheidenden Kreisläufen und Regelkreisen unseres Planeten, deren Sensibilität auf systemfremde Einflüsse, Veränderungen, Entwicklungen und Prognosen für ihr zukünftiges Zusammenwirken werden aus den verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, analysiert und diskutiert.

Erfassung und Erkundung des Systems Erde

Messen, erfassen, erkunden, fassbar machen, Strukturen erstellen, modellieren, Daten verfügbar machen und darstellen und nicht zuletzt konstruieren von Teilausschnitten des Gesamtsystems sind die Aspekte, mit denen sich der zweite Themenblock des Kongresses befasst. Hier werden besonders die verschiedenen Erfahrungen, Wissen und Möglichkeiten unterschiedlicher Geodisziplinen bei der Erfassung und Erkundung des Systems Erde herausgestellt.

Nutzung der Geo-Biosphäre

Der Mensch und seine Umwelt - ein Thema, das schon lange allgegenwärtig ist. Im dritten Themenblock des Kongresses wird über eine sinnvolle Nutzung des Systems nachgedacht. Klärung, was Belastung darstellt, Fragen nach Alternativen sowie das Aufzeigen von Perspektiven für die Nutzung von Boden, Wasser, Luft und den Einsatz von Energie stehen im Mittelpunkt des Interesses. Nicht Panikmache und Aktivismus, nicht Alibihandlungen oder Resignation auf einer leider schon stark beschädigten Erde sind Trumpf, sondern die Erforschung und Realisation neuer Wege und Möglichkeiten im Umgang mit ihr sind gefragt.

Umsetzung der Erkenntnisse - Massnahmen zum Umweltschutz

Geowissenschaftliche Forschung und Entwicklung können Probleme transparent machen. Die Geowissenschaften besitzen ein grosses Potential und die Kompetenz für das Aufzeigen von Lösungen und ihre Umsetzung in Zusammenarbeit mit der Geotechnik. Doch zum wirklich effektiven Umweltschutz gehört weit mehr. Schaffung von Rechtsnormen und Grundlagen, politische Entscheidungsstrukturen, die eine reibungslose Umsetzung der Erkennt-

nisse ermöglichen, technische Normen und vor allem die Erhöhung der Akzeptanz durch psychologisch wirksame Aufklärung der Öffentlichkeit sind die wichtigsten und drängendsten Voraussetzungen für die Gestaltung einer sinnvollen und schnellen Hilfe für unsere Natur. Damit wird deutlich, dass der internationale anwendungsorientierte Fachkongress «geotechnica 91» einen wichtigen Beitrag auf dem Wege in eine gesicherte, saubere und lebenswerte Zukunft leistet. Der Erfolg für unseren Planeten ist so in jedem Fall gewiss.

KölnMesse, D-5000 Köln 21 ■

Vereinbarung zwischen Stäubli und Sophis

Die zur Stäubli Gruppe gehörende Stäubli-Verdol SARL in Chassieu/Lyon (Frankreich) und die Sophis Systems in Wevelgem (Belgien) haben ein Abkommen über eine kommerzielle und technische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der CAD- und CAM-Systeme zur Programmierung von Jacquardmustern sowie der Vernetzungstechnik beim Weben unterzeichnet.

Beide Unternehmen haben auf ihren Spezialgebieten ein hohes technologisches Niveau sowie eine ausgezeichnete Qualität bei ihren Produkten und Dienstleistungen erzielt und damit ideale Voraussetzungen für eine weltweite Zusammenarbeit geschaffen.

Anlässlich der ITMA 91 werden Stäubli und Sophis Systems interessante Lösungen auf dem Gebiet der CAD- und CAM-Systeme für die Jacquardweberei zur Gewebesimulation in originalgetreuer Farbproduktion sowie in der Vernetzungstechnik für elektronisch gesteuerte Jacquardmaschinen präsentieren.

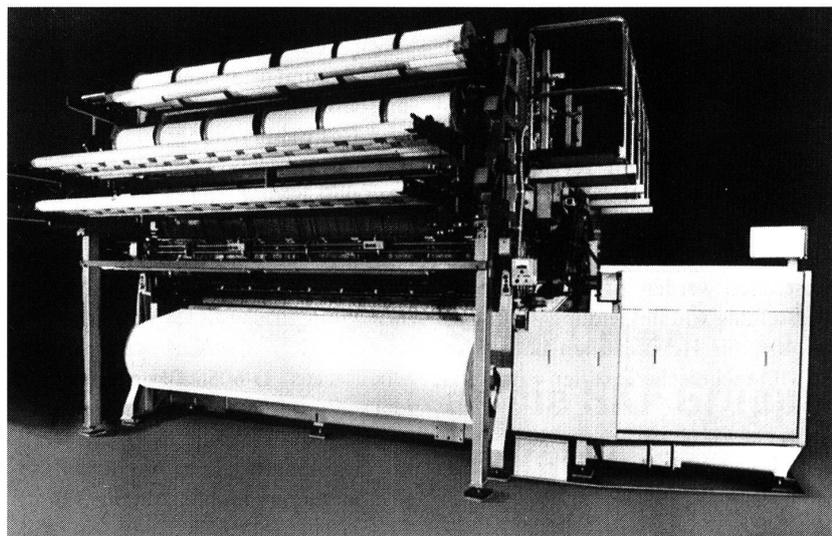
Stäubli AG, 8810 Horgen ■

75 000. Karl-Mayer-Kettenwirkmaschine ausgeliefert

Die 75 000. Karl-Mayer-Kettenwirkmaschine – gebaut von der japanischen Tochterfirma Nippon Mayer Co. Ltd. – konnte Mitte Dezember 1990 fertiggestellt werden. Die Jubiläumsmaschine, eine elektronisch gesteuerte Multibar-Spitzen-Raschelmaschine MRGSF 31/16 SU in 330 cm/130 cm Breite und E 18 Feinheit, wurde an den japanischen Gardinenhersteller Momasa Lace Co. Ltd. in Ashikaga-City geliefert. Die Maschine dient zum Herstellen von reliefartig gemusterten Fallblech-Gardinen, wobei die Mustersteuerung auf elektronischem Wege erfolgt.

Tischdecken. Für seine führende Rolle in der japanischen Gardinenindustrie und die hochmoderne Ausstattung der Produktionsanlagen wurde das Unternehmen vom Handels- und Industrie-Ministerium und vom Gouverneur der Präfektur ausgezeichnet. Das Unternehmen erwirtschaftet einen Jahresumsatz von 20 Mio. DM (1,500 Mio. Yen). Für die Produktion stehen über siebzig Multibar-, Jacquard- und Magazinschuss-Raschelmaschinen zur Verfügung, von denen zwanzig im eigenen Unternehmen stehen und fünfzig bei Subunternehmen, die zu 50% exklusiv für Momasa arbeiten.

Momasa Lace Co. ist auf den internationalen Märkten zu Hause. So wird u. a. ein intensiver Austausch mit einem führenden deutschen Gardinenhersteller gepflegt und auf Ausstellungen, wie der Frankfurter Heimtextil, präsentiert



Die Multibar-Gardinen-Raschelmaschine MRGSF 31/16 SU.

Bild: Karl Mayer GmbH

Der Empfänger der Jubiläumsmaschine, die Firma Momasa Lace, hat eine für die Spitzen- und Gardinenindustrie typische Entwicklung genommen. 1949 als Weberei gegründet, vollzog sie 1964 den Wechsel zur Kettenwirktechnologie. Das Produktionsprogramm umfasst hochwertige Gardinen sowie Spezialgardinen für Kliniken und

der japanische Gardinenhersteller seine hochwertigen Produkte.

Die 75 000. Karl-Mayer-Kettenwirkmaschine ist besonders vor dem Hintergrund bemerkenswert, dass bisher weltweit insgesamt ca. 115 000 bis 120 000 dieser Maschinenart hergestellt wurden. Davon konnte Karl Mayer einen massgeblichen Anteil



Chuzo Motegi, Präsident von Momasa Lace Co. Ltd., zeigt stolz auf das Typenschild der 75 000. Karl-Mayer-Kettenwirkmaschine, eine MRGSF 31/16 SU-Multibar-Gardinen-Raschelmaschine.

Bild: Karl Mayer GmbH

bauen. Hergestellt werden Mayer-Kettenwirkmaschinen im Stammwerk Obertshausen und im Zweigwerk Nippon Mayer Co. Ltd. Darüber hinaus bestehen Montage- und Service-Niederlassungen in USA, Brasilien, Grossbritannien und Hongkong. Die Mayer-Kettenwirkautomaten und -Raschelmaschinen werden zu ca. 45 % für die Herstellung von Bekleidungsstoffen, zu ca. 40 % für Heimtextilien und zu ca. 15 % für technische Textilien eingesetzt.

Zu den 75 000 Kettenwirkmaschinen kommen weitere Mayer-Textilmaschinen für den Kettvorbereitungs- und Garnvorbereitungssektor. So wurden von Karl Mayer mittlerweile über 11 000 Schär-, Zettel- und Kettstreckanlagen sowie von der Firma Karl Mayer Kreuzspulmaschinen GmbH ca. 75 000 Spuleinheiten hergestellt.

Karl Mayer GmbH,
D-6053 Obertshausen ■

48 Greiferwebmaschinen an Valle Brembana

Die Manifattura di Valle Brembana S.p.A. in Zogno, Italien, hat Sulzer Rütli einen Auftrag über 48 Greiferwebmaschinen des Typs G 6100 B 190 N 6 SP Q G1 M erteilt. Es handelt sich um 190 cm breite Sechsfarbenmaschinen mit zentraler Mikroprozessorsteuerung, ausgerüstet mit elektronisch gesteuerter Schaftmaschine und elektronischem

Farbwähler. Die Maschinen sind bestimmt zur Verarbeitung von Baumwoll- und Leinengarnen und zur Herstellung qualitativ hochwertiger und modisch anspruchsvoller feiner Hemden- und Oberbekleidungsstoffe.

Valle Brembana gehört zur Polli-Legger-Gruppe, der mit 4000 Mitarbeitern und einem Umsatz von mehr als einer

Milliarde DM grössten italienischen Textilgruppe. Das Unternehmen, führender Hersteller von Hemden- und Oberbekleidungsstoffen, Uniformtuchen und Denim, arbeitet seit Jahren erfolgreich mit Sulzer Rütli Webmaschinen und setzt in seinen verschiedenen Anlagen sowohl Greifer- als auch Projekttil- und Luftdüsenwebmaschinen ein. Der Entscheid, im Hemdenstoffsektor Sulzer Rütli Greiferwebmaschinen des Typs G 6100 zu installieren, erfolgte nach sorgfältiger Evaluation mit Maschinen verschiedener Hersteller. Für den Entscheid sprachen vor allem wirtschaftliche Gründe sowie die ausserordentlich hohe Flexibilität der G 6100 im modischen Bereich. Die guten Erfahrungen mit Sulzer Rütli Maschinen und die sorgfältige und umfassende Betreuung durch den Hersteller bezeichnet Vincenzo Polli, Präsident der Gruppe, als weitere wichtige Kriterien für den Kaufentscheid.

Sulzer Rütli, 8630 Rütli ■

Mit Strategie zum Ziel

Der steigenden Nachfrage nach strategischer Unternehmensberatung will die Organisation Zoller AG durch einen weiteren Ausbau der Geschäftsleitung Rechnung tragen.

Seit dem 1. Januar 1991 verstärkt Giulio Meier (43) die Geschäftsleitung. Bereits früher wurde die Geschäftsleitung durch Hans Knöpfel (33) ergänzt. Die Geschäftsfelder der Organisation Zoller AG sind: Informatik und Kommunikation, Marketing, Unternehmensführung und -Organisation, Qualitätsmanagement, Logistik, Technologie-Management und Human Resources Management.

Organisation Zoller AG,
8810 Horgen ■

Sohler Airtex rüstet Dornier Luftdüsenmaschinen aus

In der modernen Luftweberei sind Overhead-Cleaner heute schon fast ein Muss. Mit nahezu 15 000 ausgerüsteten Webmaschinen dürfte Sohler Airtex hier mit über die grösste Erfahrung verfügen. So hat man in jüngster Zeit auch alle bisher gelieferten grösseren Einheiten der neuen Dornier Luftdüsenmaschine mit Sohler Anlagen bestückt.

Begonnen wurde mit 64 Maschinen bei der Erba AG. Es folgten 12 Maschinen bei der Firma C. F. Weiss in Helmbrechts, 20 bei Santens Belgien und 30 bei Santens in Anderson/South Carolina. In Kürze beginnt auch die Montage bei der Firma Bisas in Bursa, wo neben 24 Greifermaschinen 36 Luftmaschinen mit Sohler-Cleanern ausgestattet werden.

Auch für Santens sind Sohler Anlagen nichts Neues, denn schon seit geraumer Zeit laufen dort 7 Aggregate des Typs SP 100 S über 136 Dornier Frotier-Webmaschinen.

Sohler Airtex GmbH,
D-7988 Wangen ■

Eastman gründet Europa-Niederlassung

Per 1. Januar 1991 hat Eastman in Vaduz/Liechtenstein die Eastman Europe AG gegründet. Der Zweck dieser neuen Europazentrale ist darin zu sehen, das deutschsprachige Europa und die COMECON-Länder zu bearbeiten und auf Kundenwünsche rasch

reagieren zu können. Dabei werden nicht nur Eastman CRA-Produkte sondern darüber hinaus die gesamte EASI-Palette vertrieben. Eastman strafft damit sein Vertriebsnetz und sucht darüber hinaus weitere Vertriebskanäle und Vertretungen. Das Unternehmen logiert an der Industriestrasse 416 in FL-9491 Ruggell (Vaduz).

Adolf H. Magloth ■

Neue Leitung der Konzerngruppe «Chemical Fiber Systems»

Jack Brunnschweiler, Mitglied der Konzernleitung und Leiter der Konzerngruppe «Weitere Tochtergesellschaften» übernahm per 1. Januar 1991 auch die Führung der Konzerngruppe «Chemical Fiber Systems». Bisher wurde diese Aufgabe interimistisch durch den Vorsitzenden der Konzernleitung, Kurt Feller, wahrgenommen.

Die Übernahme der zusätzlichen Führungsfunktion kommt für Jack Brunnschweiler einer Heimkehr gleich. Er führte vor seiner Berufung in die Konzernleitung unter anderem von 1985 bis 1988 den Geschäftsbereich Filament der Maschinenfabrik Rieter AG und leitete zudem 1982 die erfolgreiche Übernahme und Eingliederung der englischen Firma Ernest Scragg & Sons Ltd. Die Geschäftsbereiche Filament und Rieter-Scragg sind seit April 1989 in der Konzerngruppe «Chemical Fiber Systems» vereint. Die Kontinuität der Geschäftspolitik der weltweit operierenden Gruppe ist damit sichergestellt.

Rieter Holding AG,
8406 Winterthur ■

Belgischer Auftrag für die Saurer-Tochter Volkmann

Volkmann GmbH & Co, ein Unternehmen der Saurer Textilsysteme, erhielt zum Jahresende 1990 von dem belgischen Teppichhersteller Beaulieu die Repeat-Order, zu den bereits vorhandenen 62 kombinierten Doppeldraht-Zwirn-/Kabliermaschinen VTS-05-0-C weitere 24 Maschinen dieser Baureihe mit je 102 Spindeln zu installieren.

Beaulieu, einer der grössten Teppichproduzenten der Welt, setzt seinen Maschinenpark für das Kablieren von Filamentgarnen BCF ein, speziell Polypropylen. Die Maschinen – auch geeignet für das Hochdrehen von einfachen BCF-Garnen nach dem Doppeldraht-Zwirn-Prinzip – können ebenso für das Verzwirnen von Stapelfasergarnen für den Teppichbereich eingesetzt werden.

Saurer Holding, 9320 Arbon ■

SMM Uster an die SKF Gruppe verkauft

Die Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG in Uster, ein Unternehmen der Heinz Egolf Holding AG, Wetzikon, wurde an die SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH mit Sitz in Stuttgart verkauft. Für SKF ist diese Übernahme eine strategisch bedeutende Ergänzung ihres Tätigkeitsfeldes im Komponentenbau für Textilmaschinen, für SMM Uster ergeben sich dadurch neue Entwicklungs- und Expansionsmöglichkeiten. Die Produktionsstandorte von SMM Uster in Niederuster, Wetzikon und Schaffhausen blei-

ben bestehen. Die Geschäftsführung liegt weiterhin bei Dieter Widmer, Delegierter des Verwaltungsrates.

Gemäss Heinz Egolf, Delegierter des Verwaltungsrates der Heinz Egolf Holding AG, zeigte SKF seit längerer Zeit Interesse an SMM Uster. Das Interesse habe sich im Laufe der Zeit durch die rasche und positive Entwicklung des Unternehmens zusätzlich verstärkt.

Der Anschluss an die SKF-Gruppe wird von SMM Uster positiv beurteilt, da sich durch diesen Schritt in Zukunft optimale Entwicklungschancen ergeben. Die SKF-Gruppe ist mit rund 190 Firmen in 130 Ländern vertreten.

SMM Uster wurde 1986 – im tiefsten Krisenjahr – vom Zürcher Oberländer Unternehmer Heinz Egolf übernommen. Dank klarer Strategie und Investitionen von über 25 Millionen Franken wurde ein massives Umsatzwachstum von 5 auf über 30 Millionen Franken erreicht, wobei auch rund 50 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Heinz Egolf Holding AG,
8621 Wetzikon ■

Picanol, Webmaschinen für die Kammgarn- Weberei

Im Laufe der letzten Jahre hat Picanol grosse Mengen Luftdüsen- und Greifermaschinen an Kammgarnwebereien geliefert. Die Referenzliste umfasst führende Betriebe in Italien, Frankreich, Deutschland, Spanien, Türkei, China, Taiwan, usw. Dank dieser bemerkenswerten Erfolge kaufen heute auch die anspruchsvollsten Kammgarnwebereien anderer Länder Picanol Webmaschinen.

Eine davon, die Parkland Manufacturing Co. Ltd. mit Sitz in Bradford, hat

Picanol Maschinen im Rahmen ihres 3-4 Jahre dauernden «10 Millionen-Pfund-Investierungsprogrammes» gekauft. Ihr Werk Albion wird eine der fortschrittlichsten Betriebe Europas sein.

Die gesamte Vorbereitung, Weberei und Gewebe-Inspektion wird durch ein Barco Sycotex Produktionsleitungs-System überwacht.

Die Zweirichtungs-Datenübermittlung zwischen Picanol Webmaschinen und Barco-Datenrechner versichert die Genauigkeit der elektronisch gesteuerten Maschinen-Einstellungen und trägt damit weiter zur Erreichung höchster Gewebequalitäten und Betriebsnutzeffekte bei.

Picanol N. V., B-8900 Ieper ■

Textilmanagement der 90er Jahre erfordert konsequentes Systemdenken

Der Vortragszyklus 1991 an der Schweizerischen Textilschule, Abteilung St. Gallen, hat mit dem Referat von Dr. Thomas Fischer, Denkendorf/BRD, einen stark beachteten Auftakt erfahren. Als strategisches Konzept für Textilunternehmen stand das Integrierte Produkt-Markt-Management-System als Herausforderung im Themenbezug des Textilmanagements der 90er Jahre.

STF-Schulleiter Robert Claude konnte Dr. Thomas Fischer vom Institut für Textil- und Verfahrenstechnik in Denkendorf als treuen Gastreferenten vor einem vollen Auditorium begrüßen. Die Anwesenheit bedeutender

Führungskräfte der Textilindustrie unterstrich das grosse Interesse für zukunftsorientierte Weiterbildung und fundierte Information zum Problemkreis des Textilmanagements. Die Vortragsreihe über Quick-Response 1990 erfährt mit der neuen Themenstellung eine aktuelle Fortsetzung.

Problem der Planungsorganisation

Eingangs seines Referates umriss Thomas Fischer die integrierte Informationsverarbeitung als Problem der Planungsorganisation des Unternehmens. «Sie erfordert konsequentes Systemdenken, das über die existierenden Führungsebenen, die betrieblichen Funktionen, die Prozessstufen der Fertigung und die Systemgrenzen des eigenen Unternehmens hinaus zu den Partnern auf dem Beschaffungs- und Absatzmarkt die Planungs- und Entscheidungs-, Veranlassungs- und Kontrollstruktur erkennt und die Problemstellungen so formuliert, dass von einem rechnergestützten Informationssystem tatsächlich substantielle Unterstützung für eine integrierte Planung des Unternehmens geleistet werden kann.» Da Rechner weder intellektuell noch intelligent seien, so Fischer, sei es die Aufgabe der Textil-Unternehmer und -Manager, den Einsatz existierender Informations- und Kommunikations-Technologie für die Unterstützung der integrierten Planung im Unternehmen abzuklären und die erforderlichen Strukturierungsfragen zu lösen. Der Nutzen der Datenverarbeitung für die Erarbeitung erheblicher Wettbewerbsvorteile könne über indirekte Beweise erbracht werden. Fischer betonte die Bedeutung eines vollständigen Datenmodells für integrierte Informationsverarbeitung, auch wenn in der Praxis Kompromisse nicht zu umgehen seien. So warnte Fischer auch vor voreiligen CIM-Lösungen und Software-Systemen, die manchmal nur kosmetisch verbesserte Teillösungen seien. Ein schlagkräftiges Marketing-Instrument habe sich im Ausbau nach den technologischen Mitteln zu richten.

PMM-System als Strukturkonzept

Mit Schematas belegte Fischer Lösungsvorschläge, die im Rahmen des zweiten Textilmanagement-Kolloquiums präsentiert worden sind. Prinzipiell habe die Produktionsplanung zunächst eine bestimmte Folge von Berechnungen, Planungen und Massnahmen einzuhalten, die konkrete Planung habe aber stets bestimmte Anfangs- und Randbedingungen zu beachten, abhängig vom Grad der Emanzipation, von bestehenden Bevorratungsstrategien sowie von der Marktfähigkeit von Zwischenprodukten hinsichtlich Beschaffung und Vertrieb. Auch die Lohnfertigungspotentiale im eigenen Unternehmen und verfügbare Fremdfertigungspotentiale in Partnerfirmen führen bei mehrstufigen Unternehmen zu komplexer Planungsstruktur. Deshalb müssen unternehmensspezifische «Gebrauchsanleitungen» entwickelt werden. Während Probleme der Verwaltung, Bedarfsermittlung und Reservierung der Produktionsfaktoren nach geeigneten Regeln mit Standard-Software lösbar sind, liefert keines der heute angebotenen PMM-Systeme hinreichende Unterstützung für kurzfristige Durchführungsplanung im Textilbetrieb. Die Feinplanung erfordere also mehr als Moduln zur Bedarfsauflösung und sukzessiven Faktorzuteilung bis zur Verfügbarkeitsschranke.

Möglichkeiten und Grenzen der Simulation

Generelle Probleme der Ablaufsimulation von Fertigungsprozessen und typische Anwendungsbeispiele zeigten im dritten Teil des Referates Möglichkeiten und Grenzen der Simulation des Ablaufs textiler Fertigungsprozesse auf. Fischer ging vom Konzept der modellgestützten Regelung dynamischer Prozesse aus. Er wies daraufhin, dass es problematisch ist, bei der mehrstufigen Textilfertigung Prozessstufen unterschiedlicher Dynamik modellmässig zu verknüpfen. Eine gewisse Entkoppe-

Textilmanagement der 90er Jahre

21. Januar
Praktische Umsetzung eines Produkt-Markt-Konzeptes
Referent:
Emil Ramsauer WTT AG, Herisau

18. Februar
Realistisches Umsetzen von Quick Response
Referent:
Rolf Weber, Datenzentrale, Winnenden, Jürg Wiebe, Versee-Blusen, Bielefeld

4. März
Modemarken für den Weltmarkt
Referent: Wolfgang Ley, Escada AG

18. März
Komplexitätsbewältigung als Grundlage der strategischen Unternehmensführung im Bekleidungsmarkt
Referent:
Dr. Markus Braunschweig, Zürich

lung sei also unerlässlich. Vorzuziehende Auftragsvorräte lassen sich nach verschiedenen Strategien abarbeiten wie nach «statistischer» Fertigungssteuerung durch «Belastungsorientierte Auftragsfreigabe» (BOA) oder die Feinplanung mit Hilfe eines simulationsgestützten Fertigungsleitstandes. Als besonders kritischen Punkt der simulationsgestützten Planung nannte er die Verfügbarkeit und die Kenntnis der Prozesszeiten. Auch warnte Fischer vor der Gefahr der «Überplanung» und der übertriebenen Revisionsfreudigkeit. Zur Verbesserung der Planungsinfrastruktur gehöre jedenfalls eine sorgfältige Analyse der Effizienz der eingesetzten Planungsinstrumente. Im Anschluss ging Fischer auf die laufenden Bestrebungen ein, Laufzeitverhalten und Benutzeroberfläche der Systeme zu verbessern und die Anbindung an existierende DV-Strukturen möglichst zu standardisieren. Schliesslich wies Fischer darauf hin, dass die Arbeit der Gruppe «Textilmanage-

ment» am ITV, nach der Struktur des PMM-Systems organisiert, den Partnern in der Textilindustrie Orientierung für erfolgreiche Zusammenarbeit bietet und vielleicht auch Orientierungshilfe für die strategische Planung in den Textil-Unternehmen liefert. Die vielfältigen praktischen Probleme des integrierten Informationsmanagement sind allerdings mit dieser Struktur allein – nicht einmal in Ansätzen – gelöst.

Dr. Roland Mattes,
9008 St. Gallen ■

Rohbaumwolle

Warten

Worauf?

Warten auf den Krieg! Ja, Mitte Januar haben viele auf den Krieg gewartet, ihn erwartet.

Warten auf den Frieden? Den Frieden, den wir alle ersehnen und der doch kaum je für alle Menschen zur gleichen Zeit Bestand haben wird.

Warten aber auch auf die Geburt eines Kindes, auf den Tod eines Schwerkranken.

Warten auf bessere Zeiten, auf die Ferien, auf den nächsten Termin beim Zahnarzt, darauf dass es Abend wird, oder warten darauf, dass die Sonne wieder scheint. Warten auf den Anruf des Geschäftspartners, auf die Lieferung einer dringend benötigten Ware. Warten auf den Zug, den Bus, darauf, dass die Uhr schlägt. Warten darauf, dass die Baumwollpreise steigen oder fallen, der Kunde endlich kauft.

Wir alle warten – immer wieder von neuem – hoffnungsvoll, angsterfüllt – voller Vertrauen, voller Zweifel. Warten

- eine der grundlegendsten Tätigkeiten des Menschen, ja der ganzen Natur. Wir alle verdecken wir nicht manchmal dieses Warten mit Aktivität, Unrast? Wir lenken ab. Warten ist den meisten unangenehm. Denn Warten heisst Nachdenken! Warten müssen wir trotzdem alle - ausnahmslos - bis zuletzt. Bis wir vom langen Warten erlöst werden.

Verstauen wir die philosophischen Anwendungen im Schrank und widmen wir uns im folgenden den ablenkenden Aktivitäten!

Worauf hat der Baumwollmarkt im Januar gewartet?

Zum Beispiel hat er darauf gewartet, dass sich die weltweiten Überkapazitäten in der Spinnerei-Industrie endlich in einem Rückgang des Baumwollverbrauchs manifestieren würden. Diese Erwartung wurde aber auch im Januar nicht erfüllt. Das US-Landwirtschaftsamt veranschlagte in seiner Schätzung von Mitte Januar den Weltverbrauch auf unverändert hohe 86.7 Mio Ballen und den USA-Verbrauch auf weiterhin 8.4 Mio Ballen im Jahr.

Zum Beispiel hat er darauf gewartet, dass die USA als Hauptverkäufer von Baumwolle in den wichtigsten Importmärkten von anderen Provenienzen abgelöst würden. Denn 90% des realistischen Weise von den USA im Laufe der gesamten Saison zu bewältigenden Exportvolumens von 7.8 Mio Ballen ist bereits verkauft. Und die Saison läuft noch weitere 5 1/2 Monate. Auch diese Erwartung erfüllte sich nicht. Die USA verkauften auch im Januar Baumwolle in grösseren Volumen in den Exportmärkten, z.B. in der Woche vom 3.1. bis 10.1. fast 200 000 Ballen. Hauptabnehmer war weiterhin der Ferne Osten inklusive China. Andere als USA Baumwolle ist momentan kaum erhältlich. Russlands Exportüberschuss von 2 - 3 Mio Ballen steht weiterhin nicht zur Verfügung. Und die Exporte aus Pakistan und Indien? Sie kommen nicht richtig in Schwung. Und die Preise für türkische Baumwolle sind mittlerweile zu hoch, als dass im Export viel laufen würde. Wenig Neues also seit meinem letzten Marktbericht in diesem Bereich.

Zum Beispiel hat der Baumwollmarkt auch darauf gewartet, dass sich die Auftragslage in der Spinnerei weltweit verbessert. Auch diese Erwartung erfüllte sich nicht, da der Beginn des Golfkrieges jedermann eine willkommene Gelegenheit bot, Entscheidungen aufzuschieben.

So warten wir alle zu! Und jeder hegt seine eigenen Hoffnungen oder etwa Ängste?

Prognosen im gegenwärtigen Zeitpunkt abgeben ist angesichts der Lage im Golf sehr schwierig geworden. Eines scheint mir sicher zu sein:

Für den kurz- und mittelfristigen Bereich sehe ich angesichts der angespannten Versorgungslage weiterhin feste Preise voraus. Nur ein langandauernder Krieg im Golf könnte diese Aussicht verändern. Langfristig, also mit Blick auf das 4. Quartal 1991, werden die Preise eher weich bleiben - die New Yorker Baumwollbörse hat diese Entwicklung bei den Notierungen für den Oktober- und Dezember-Termin bereits vorweggenommen.

Ein kurzer Blick auf die Preisentwicklung seit Ende Dezember zeigt, wie stabil der Baumwollmarkt im Berichtszeitraum geblieben ist. Der März-Kontrakt an der New Yorker Baumwollbörse z.B., der Mitte Dezember 75.50 cts/lb notiert hatte, wies am 28.12.1990 einen Schlusskurs von 77.80 cts/lb auf, lag am 9.1.1991 wieder bei 75.50 cts/lb nur um am 17.1.1991 mit 77.66 cts/lb wieder an das Hoch von Ende Dezember anzuschliessen.

Erstaunlich eigentlich diese Stabilität angesichts der Ereignisse, die sich in den letzten Tagen und Wochen zugetragen haben.

Oder doch nicht? Müsste man nicht eher davon ausgehen, dass ohne den Krieg im Golf die angespannte Versorgungslage den New York-Futuresmarkt spätestens in der ersten Hälfte Januar zum Durchbruch des März-Kontrakt-hochs von 77.80 cts/lb und vielleicht sogar zum Überklettern der Hürde von 80.00 cts/lb animiert hätte. Der A-Index wäre dann irgendwo im Preisbereich von 87.- bis 89.- cts/lb anzusiedeln und nicht wie heute bei knapp 84.-

cts/lb. Aber eben: Wenn und aber! Lassen wir's dabei sein!

Noch ein letztes Thema - ein Dauerbrenner sozusagen: China. Dieses Land wird weiterhin eine nicht unwichtige Rolle in der Preisgestaltung am Baumwollmarkt spielen. Letzte Meldungen sprechen von der Möglichkeit einer auf 18 Mio Ballen reduzierten Ernte 1990/91. Dies würde bedeuten, dass China zusätzlich zu den bereits bis anhin in den USA gekauften 1.3 Mio Ballen mindestens weitere 700 000 bis 1 000 000 Ballen kaufen müsste, um die Versorgung der einheimischen Industrie sicherzustellen. Dazu passt die Meldung, welche mir gerade jetzt aufs Pult flattert: Gerüchteweise verlautete, dass China am Kauf von bis zu 700 000 Ballen Pakistan-Baumwolle interessiert sei. Damit wäre ein weiterer, potentieller Anbieter von Baumwolle aus der laufenden Ernte weitgehend ausgeschaltet.

Für den Moment aber gilt: Der Golfkrieg hält auch den Baumwollmarkt in festem Griff! Wie lange noch? Bis wir der Kriegsmeldungen müde werden? Warten heisst die Devise!

Hoffentlich ist das Warten bald vorbei! Das Warten auf den Frieden! Den Frieden? Diesen Frieden? Einen Frieden? Frieden - ein fast antik klingendes Wort - eine Fiktion?

Ob Friedrich Dürrenmatt nicht doch recht hatte, als er in seiner Rede anlässlich des Besuches von Vaclav Havel in der Schweiz bemerkte, dass der Menschheit Problem nicht der Krieg sondern der Friede sei.

Wir haben noch viel zu lernen!

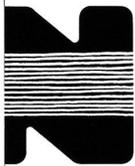
E. Hegetschweiler,
Volkart Cotton Ltd.,
Winterthur ■

TRICOTSTOFFE

bleichen
färben
drucken
ausrüsten

E. SCHELLENBERG TEXTILDRUCK AG
8320 FEHRALTORF TEL. 01-954 12 12

Textile Prüfungen sind unser Alltag.
Nutzen auch Sie die Erfahrung
unseres Spezialistenteams.



NICOTEX-Labor

Niederer + Co. AG

CH-9620 Lichtensteig

Tel. 074 7 37 11

Fax 074 7 37 91

Feuchte Luft für reinen Druck



Defensor®

Die Luftbefeuchter

Defensor AG, CH-8808 Pfäffikon SZ, Talstrasse 35-37
Telefon 055/47 61 11

Ein Unternehmen der IFFI - Walter Meier Holding AG

CAMENZIND + CO

FASZINIERENDE
FADEN
KREATIONEN

SCHAPPESEIDEN-SPINNEREI
6442 GERSAU · SCHWEIZ
TELEFON 041 84 14 14 · TELEFAX 041 84 10 87

Ihren Anforderungen angepasste

Zwirnerei

Zitextil AG, 8857 Vorderthal
Telefon 055/69 11 44

exela exela exela exela

Bänder	Bänder	Bänder	Bänder
aus Baum- wolle Leinen Synthe- tics und Glas	bedruckt bis 4-farbig ab jeder Vorlage für jeden Zweck kochecht preis- günstig	für die Beklei- dungs- Wäsche- Vorhang- und Elektro- Industrie	jeder Art Sie wün- schen wir verwirk- lichen

E. Schneeberger Bandfabrik CH-5726 Unterkulm
Tel. 064/46 10 70 Fax 064/46 36 34 Telex 981 582

Wolle

Wie bereits angedeutet, hat sich auf Jahressende die Lage auf dem internationalen Wollmarkt leicht gebessert. Der Silberstreifen am Horizont scheint langsam konkrete Formen anzunehmen. Wir glauben, dass es sich nicht nur um ein momentanes Strohfeuer handelt. Nachdem nun noch auf der I.W.T.O.-Konferenz in Nizza Anfang Dezember die australische Regierung beschlossen hat, den Floorpreis bis 1. Juli 1992 auf 700 Cents zu belassen, kann man davon ausgehen, dass die verschiedenen Massnahmen (Verminderung der Schur und der Schafe, Quotensystem für die Farmer usw.) bis dann voll zum Tragen kommen, so dass eine nochmalige Herabsetzung des Floorpreises gar nicht mehr nötig sein wird. Die Geschäftstätigkeit im Monat Dezember hat deutlich gezeigt, dass in Europa und wahrscheinlich weltweit die Pipelines leer sind. Ein Jahr des Zögerns und der Zurückhaltung führt automatisch zu Engpässen in der Versorgung. Der seit 4 Jahren lang ersehnte Winter trug das übrige dazu bei, um uns wieder für die Zukunft etwas optimistischer zu stimmen.

Australien

In den letzten Wochen hat die Woolcorporation beträchtlich weniger gekauft. Die Nachfrage hat sich merklich verbessert. Der Stock der AWC beläuft sich zur Zeit auf 4,2 Millionen Ballen. Wie weit die Unterhandlungen mit Russland und China gediehen sind, weiss niemand.

Südafrika

Auch hier war eine merkliche Besserung zu verzeichnen. Bis ca. 70 % der angebotenen Wolle wurde vom Handel übernommen. Auch sollen schon beträchtliche Mengen vom Stockpile verkauft worden sein. Am 9. Januar finden die nächsten Auktionen statt.

Südamerika

Kurzfristige Verschiffungen sind nicht mehr machbar. Der Stock in Europa ist praktisch verkauft. Die Preise sind 10 - 15 % höher.

1991 dürfte mit aller Wahrscheinlichkeit besser sein und unser Vertrauen in die Wolle wieder zurückbringen.

W. Messmer ■

Textiles im Technischen Museum Wien

Die Abteilung Textiltechnik des Technischen Museums verfügt über einen beachtenswerten Fundus an historischen Geräten, Maschinen und Produkten und hat nunmehr den Bogen in die textile Gegenwart gespannt. Mit einer aussergewöhnlichen und plakativen Gestaltung wird dem Besucher ein guter Einblick in die vielseitigen Einsatzbereiche von Chemiefasern ermöglicht. Die wachsende Weltbevölkerung sowie neue Anwendungsbereiche, die weit über Bekleidung und Heimtextilien hinausgehen, haben den Chemiefasern einen festen Stellenwert eingeräumt und sind wegen ihrer universellen Eigenschaften in Sport, Technik, Bau und Medizin kaum mehr wegzudenken.

Technisches Museum Wien,
Mariahilfer Strasse 212A,
1140 Wien
Geöffnet: täglich 9 - 16.30 Uhr
(Montag geschlossen)

Das Projekt wurde von den österreichischen Faserherstellern Asota Ges. m.b.H, Glanzstoff Austria AG, Hoechst Austria AG und Lenzing AG gesponsert unter Mitwirkung des österreichischen Chemiefaser-Institutes und des Fachverbandes der Chemischen Industrie Österreichs.

Technisches Museum, Wien ■

Taschenbuch für die Textilindustrie 1991

Mit dem von Dr. Walter Loy herausgegebenen Taschenbuch für die Textilindustrie 1991 erscheint zum erstenmal eine «gesamtdutsche» Ausgabe der 1952 ins Leben gerufenen Reihe, in der auch Fachleute aus der sächsischen Textilindustrie über textiltechnische Weiterentwicklungen, insbesondere aus den Bereichen Weberei, Strickerei und Vliesstoffherzeugung berichten.

Ausserdem setzt die diesjährige Ausgabe die Reihe aktueller Informationen mit redaktionellen Fachbeiträgen namhafter Autoren aus allen Sparten der Textilerzeugung fort.

Neben dem von Dr. Loy aktualisierten Chemiefaserartikel, der die Einteilung der modernen Chemiefaserstoffe nach deren Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten vornimmt, sind weitere Fachartikel zu den Themen:

- Faserstoffe
- Spinnerei/Zwirnerei
- Weberei
- Strickerei/Wirkerei
- Färberei/Ausrüstung

publiziert. Ferner sind im Tabellenteil wieder die von der Praxis geschätzten Fachrechnenkapitel mit Berechnungsbeispielen aus der Spinnerei, Weberei, Maschentechnik, Veredlung und Vliesstoffherzeugung enthalten. Im Kapitel «Textilprüfung» schliesst Frau Prof. Stratmann ihre im Taschenbuch 1986 begonnene Publikationsserie über Methoden der qualitativen Faseranalyse mit dem Teil VI ab.

536 Seiten, Format 10,5 x 15,5 cm,
ISBN 3 7949 0526 1
Fachverlag Schiele & Schön GmbH,
Berlin ■

Jahrbuch für die Bekleidungsindustrie 1991

Das Jahrbuch, wie dieses jährlich erscheinende Fachbuch in der Branche kurz genannt wird, entwickelt sich immer mehr zu einem bekleidungstechnischen Nachschlagewerk: über viele Jahre hinaus gültig und von bleibendem Wert.

Dieser positiven Entwicklung wurde erstmalig mit einem neuen, langfristig stabilen Einband in Hardcover-Ausführung Rechnung getragen.

Im redaktionellen Teil wurde die bewährte Einteilung beibehalten. Über die wirtschaftliche Lage der heimischen Bekleidungsindustrie informieren die Übersichten im Tabellenteil, in dieser Ausgabe mit einer vergleichenden Übersicht über den Zeitraum 1980-1989.

Dem Herausgeber gebührt ein Kompliment, dass er alljährlich nicht nur auf Beiträge erfahrener Fachleute setzt, sondern auch jungen Nachwuchsautoren eine Chance gibt. In der Rubrik «Die Autoren und ihre Aufsätze» werden die Mitarbeiter im einzelnen vorgestellt. Die wichtigsten Themen der neuen Ausgabe:

- Wohin steuert die Bekleidungsindustrie in den 90er Jahren?
- Fertigungstechniken morgen - ein Ausblick auf die 90er Jahre
- Stammkunden binden - neue Kunden gewinnen
- Mode in allen Lebenslagen
- Konzeption eines modernen Musterverfahrens
- CAD-Techniken: Gestern, heute und morgen
- Zusammenwirken von Logistik und CIM-Systemen in der Unternehmensstruktur
- Ermittlung von Zeitarten mit Hilfe von Multimomentaufnahmen
- Betriebsabrechnung und Kalkulation
- Systematische Arbeitsanalyse

- Implementierung eines Lagenoptimierungssystems
- Lager-Management-Systeme setzen sich durch
- Aufbau eines Kleidergrundschnittes
- Einlagig legen - Schneiden von Oberbekleidung
- Stofflegungseinrichtungen
- Aufgaben und Funktion der Fadenspannung
- Der Kragen als stilistisches Ausdrucksmittel

Auch die neue Ausgabe des Jahrbuches dokumentiert, wie wichtig diese Buchreihe für die Kaufleute und Techniker in der Bekleidungs- und deren Zuliefererindustrie aber auch für den Berufsnachwuchs ist: eine unentbehrliche Informationsquelle.

330 Seiten

Berlin 1991, ISBN 3 7949 0521 0

Fachverlag Schiele & Schön GmbH ■

Neue Normen

Folgende neue und textlich überarbeitete Normen sind jetzt erhältlich:

SN 197 452

Drehung von Ringspinn Garnen - Einfachfühlmethode Fr. 29.-

SN 197 461

Einfacher Zugversuch an Garnen und Zwirnen in klimatisiertem Zustand Fr. 34.-

SN 198 464

Bestimmung der Elastizität von gummielastischen Geweben Fr. 20.-

SN 198 514

Prüfung von Möbelbezugstoffen: Einstufung Fr. 20.-

SN 198 525

Noppenscheuerfestigkeit (Pillingbildung) Fr. 23.-

SN 198 529

Scheuerfestigkeit - Martindalemethode Fr. 29.-

SN 198 541

Prüfung der Daunen, Federn- und Faserdichtheit von Geweben - Stossprobe Fr. 29.-

SN 198 602

Textile Bodenbeläge - Strapazier- und Komfortwerte Fr. 37.-

SN 198 604

Textile Bodenbeläge: Prüfprogramm der Strapazier- und Komfortwerte Fr. 34.-

SN 198 605

Textile Bodenbeläge: Muster und Probenahme Fr. 23.-

Die Normen können bezogen werden bei:

Sekretariat SNV-Gr.108, Textilien
c/o EMPA, Postfach 977

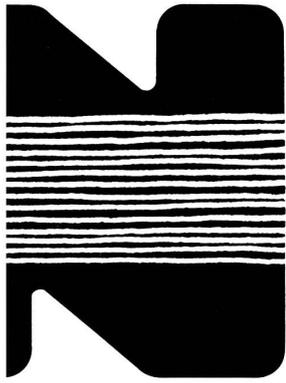
9001 St.Gallen ■

Arbeitgeberverband distanziert sich von Gasser-Gruppe

Der Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI) gibt bekannt, dass die sogenannte «Gasser-Gruppe» nicht mehr dem Verband angehört. Es handelt sich um die Firmen Spinnerei an der Lorze AG, Baar, Gugelmann & Cie. AG, Roggwil, Ed. Bühler AG, Kollbrunn und die Kammgarnspinnerei Bürglen AG, Bürglen. Diese Firmen sind auch nicht mehr Mitglied der einschlägigen Wirtschaftsverbände. Wir legen deshalb Wert auf die Feststellung, dass die Aktivitäten und insbesondere die personal- und sozialpolitischen Massnahmen dieser Firmengruppe nicht mit der Politik und den Grundsätzen der im VATI zusammengeschlossenen Textil-Unternehmen in Verbindung gebracht werden können. Auch in die Auseinandersetzung dieser Gasser-Unternehmen mit den Gewerkschaften ist der VATI nicht mehr involviert.

VATI, Zürich ■

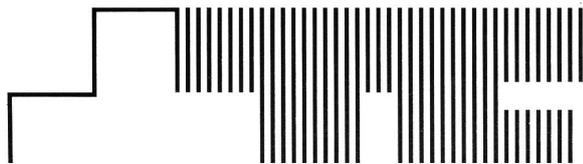
Hochedle Baumwollzwirne: gasiert, mercerisiert, gefärbt



**swiss[®]
COTTON**

Fils de coton retors nobles: gazés, mercerisés, teints

Exquisite cotton ply yarns: gassed, mercerized, dyed



Niederer+Co. AG

Zwirnerei Färberei

CH-9620 Lichtensteig

Tel. 074 7 37 11

Fax 074 7 37 91

Textil-Export LTD.

Postfach, Bleichstr. 11

CH-9001 St.Gallen

Tel. 071 22 22 16

Fax 071 22 84 88

Der GVT informiert

Es freut uns, Sie von nun an jeden Monat über die Aktivitäten und Aufgaben unseres Verbandes zu informieren. Wir wollen aus unserem Gemeinschaftsverband Textil eine schlagkräftige, effiziente aber auch transparente Organisation schaffen, die auf vielen Gebieten ein gewichtiges Wort mitzureden hat. Mit dieser Info-Seite öffnen wir ein Fenster, das Ihnen Einblick in unsere Verbandstätigkeit gewährt.

Gründung des GVT

Der 1. Juni 1990 war in unserer Verbandsgeschichte ein historischer Augenblick: der Zusammenschluss der Textilverbände wurde eingeleitet.

Heute sind fünf Verbände zusammengeschlossen. Sie umfassen die Sparten der Chemiefaserindustrie, Baumwollspinnereien und Webereien, der Firmen der Woll- und Seidenbranchen sowie die Exporteure von Stickeren, Garnen und Geweben. Die Vorarbeiten für den Einbezug der Verbände der Veredelungsindustrie sind weit vorangeschritten, und wir hoffen, dass die Generalversammlung in diesem Frühjahr die entsprechenden positiven Beschlüsse fassen wird. Damit ist die Zusammenfassung der Wirtschaftsverbände im Prinzip abgeschlossen.

Aus den allgemeinen Richtlinien des GVT

Interessenwahrung durch den GVT

Der GVT hat die politischen und wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder nach den Prinzipien der freiheitlich-liberalen Wirtschafts- und Staatsordnung unseres Landes zu vertreten. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind:

- Innenpolitik (im Sinne der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen)
- Aussen- und Handelspolitik
- Information (PR nach aussen und nach innen)
- Ausbildung und Nachwuchsförderung in Abstimmung mit den Arbeitgeberorganisationen der Textilindustrie

Es ist unser aller Ziel, in ein bis zwei Jahren einen Einheitsverband zu verwirklichen, der auch die Arbeitgeberorganisationen, namentlich den VATI, mitumfasst.

Die Verbandskonzentration wird uns erlauben, die Interessen unserer Mitglieder auch gegenüber Bern wirkungsvoll zu vertreten. Das unseres Erachtens in der Schweizer-Wirtschaft nicht genügend stark verankerte «Stiefkind Textil» steht immerhin an vierter Stelle der Schweizer-Exporte. Auch die Probleme angesichts EG '92, EWR und passivem Veredelungsverkehr lassen sich mit vereinten Kräften besser angehen. Und wir brauchen auf diesen Gebieten dringend Erfolg!

Unser Ziel ist es, das Vertrauen in die Schweizer Textilindustrie wieder herzustellen und so zu verankern, dass alle unsere Aussagen ein entsprechendes Echo, Interesse und Reaktionen bei den Medien, den Behörden bis hin zum Konsumenten auslösen. Es ist uns bewusst, dass dies nicht von heute auf morgen geschehen kann, doch es ist unser Bestreben, der Textilindustrie das gebührende Image zu vermitteln. Das wird uns aber nur gelingen, wenn Sie alle uns dabei unterstützen. Es ist wichtig, dass unsere Firmen aus ihrem teilweise immer noch geliebten Schattendasein in die Öffentlichkeit heraustreten. Nur so können wir erfolgreich miteinander kommunizieren.



swiss
textiles

«swiss textiles» soll unser aller Logo werden.

Wanderausstellung «Schweizer Textil» eine absolute Premiere

Die Wanderausstellung wird wie folgt gezeigt:

21.2. - 9.3.91	Einkaufszentrum GLATT, Wallisellen
12.4. - 27.4.91	Einkaufszentrum Serfontana bei Chiasso
2.5. - 18.5.91	Einkaufszentrum Rosenberg, Winterthur
5.6. - 15.6.91	Einkaufszentrum Zugerland, Steinhausen
30.8. - 14.9.91	Einkaufszentrum Tivoli, Spreitenbach
18.9. - 5.10.91	Einkaufszentrum Volkiland, Volketswil

Unsere Industrie hat die einmalige Gelegenheit erhalten, sich im Rahmen einer gross angelegten Wanderausstellung in verschiedenen Schweizer Einkaufszentren vorzustellen.

Wir zeigen an diesen Ausstellungen die faszinierende Vielfalt der Textilindustrie von der Haute Couture mit ihrer modischen Raffinesse über das verwohnte Wohnen bis zu ausgetüftelten high-tech-Lösungen für Freizeit, Sport, Gesundheit, Technik und Umwelt. Eine eigene und doch typisch schweizerische Welt öffnet sich, voll Kreativität, Innovation, Liebe zur Perfektion und zur Qualität, ganz ausgerichtet auf den Menschen mit seinen mannigfachen Bedürfnissen.

Zum ersten Male überhaupt ist ein so reiches Spektrum schweizerischen Textilschaffens im Rahmen einer Gesamtausstellung zu sehen.

Eine absolute Premiere, die man nicht verpassen darf.

Mit freundlichen Grüssen
Ihr GVT ■

Persönlich

Ausbildung und Qualitätssicherung

Dass unsere Bekleidungsindustrie nicht gerade zu den imageträchtigen Branchen zählt, daran haben wir uns inzwischen gewöhnt. Doch um den Glauben an die Zukunft zu demonstrieren, haben die verbliebenen Unternehmen auf Fortschritt gesetzt und in Technologie investiert.

Es scheint aber weniger wichtig zu sein, sich auch den notwendigen qualifizierten Nachwuchs zu sichern.

Ob bei der Lehrlingsrekrutierung, dem Angebot an Praktikantenstellen oder Weiterbildung in Meister- oder Technikerstufe, man tut sich eher schwer.

Eine zukunftsgerichtete Personalplanung darf doch nicht auf kurzfristig angelernte, das informationsabhängige Umfeld einer Technologie missachtende Mitarbeiter abgestützt sein. Hier sind intelligente, flexible und dynamische Menschen gefragt, die auch Spass an ihrer Tätigkeit verspüren, sich damit auch identifizieren können bis hin zum angefressen sein.

Was hat dies nun mit Qualitätssicherung zu tun? – Eben dies!

Als ich vor einigen Tagen an der STF in Fach Informatik die Frage der Wichtigkeit der Eingabenabsicherung bei der Programmierung stellte, bekam ich zur Antwort: «Damit der Fehler nicht das Ergebnis beeinträchtigt!»

Im Prinzip ist diese Antwort ja nicht falsch. Aber warum muss ein Fehler erst die Absicherung passieren und bis zum Output mitgeführt werden? Dies wäre doch die richtige Überlegung. Oder klingt hier die eher traditionelle Überlegung noch mit, dass ein negatives Ergebnis einer Naht in der Regel auch wieder trennbar und damit reparabel ist. Wir haben häufig eben nicht die Zeit etwas richtig, aber immer die Zeit, etwas zweimal zu tun.



Walter Herrmann

Investition in Fehlerverhütung also, die qualitative Grundeinstellung der Mitarbeiter anregen und fördern, wäre wohl eine sinnvolle Führungsaufgabe.

Und hier schliesst sich der Kreis zur Ausbildung: Kurzfristig wird auch ohne eine in der Personalplanung festgeschriebene Aus- und Weiterbildungsmassnahme ein sichtbares Ergebnis erzielt. Sobald aber eine Problematik flexible Lösungen erfordert oder in der Verständnisperipherie Handlungsbedarf besteht, bricht das Kartenhaus zusammen.

Technologie soll einerseits in der Tiefe, als auch andererseits in der Vernetzung verstanden werden. Sie kann ein komfortables und vielseitiges Werkzeug sein. Die Nutzung besteht nicht nur darin, indem man die bisherigen manuellen Tätigkeiten nur überträgt. Dazu wäre sie zu teuer. Vollumfänglich ausschöpfen und damit in qualitatives informationstechnisches Arbeiten umsetzen, dies ist wohl nur mit gezielt geschultem Personal möglich.

Die Kosten danken es uns, denn die vielzitierte Qualität ist ausserhalb des Kostenrahmens nichts mehr wert, da sie unverkäuflich ist.

Über die Ausbildung Qualität zu sichern ist Zukunft, Versäumnisse haben katastrophale Folgen.

Walter Herrmann, STF-Fachlehrer und WBK-Mitglied ■

Neue SVT-Mitglieder

Wir freuen uns, diese neuen Mitglieder in der SVT begrüssen zu dürfen:

Rolf Bolting
9050 Appenzell

Annette Corrodi
8700 Küsnacht

Otto Kurtz
9555 Tobel

Felix Meyer
9000 St. Gallen

Samuel Rüeegger
5610 Wohlen

Erwin Schindler
8484 Weisslingen

Annette Weber
8001 Zürich

Ernst Hippenmeyer
Herdschwandstrasse 20
6020 Emmenbrücke

Wolfgang Nagelrauf
Konkordiastrasse 13
9000 St. Gallen

Regina Petermann
BFF Bern
Abteilung Textile Berufe
Kapellenstrasse 4
3011 Bern

Nicole Sturzenegger
Schützenweg 7
8488 Turbenthal

Herzlich Willkommen! ■

Korrigenda

Im Artikel «Querschnittpräparation im textilen Betriebslabor» auf Seite 497/Dezember 1990, hat sich ein folgenreicher Druckfehler eingeschlichen. Es heisst nicht ... auf einem gut eingefetteten Objektträger... sondern ... auf einem gut entfetteten Objektträger.

Wechsel im SVT-Sekretariat

Rosmarie Holderegger, unsere langjährige, treue Leiterin des Sekretariats zieht sich Ende April in ihren wohlverdienten Ruhestand zurück. Mit viel Einsatz und Zuverlässigkeit leitete sie 13 Jahre unsere Administration und entwickelte sich zur Seele unserer Vereinigung. Um die Einführung der EDV noch abzuschliessen, hat Rosmarie Holderegger weit über ihr eigentliches Pensionsalter hinaus für uns weitergearbeitet. Wir sind ihr zu grossem Dank verpflichtet. Wir wünschen ihr auf dem kommenden Lebensweg alles Gute und danken ihr herzlich für die vorzüglich geleistete Arbeit.



Inge Lepel, die neue Leiterin des SVT-Sekretariats

Als Nachfolgerin tritt am 4. März 91 Frau Inge Lepel aus Rütli ZH die Stelle an. Frau Lepel besuchte die Grundschule und das Gymnasium in Hamburg und absolvierte anschliessend eine 3-jährige Lehre als Handelskauffrau. Darauf war sie während längerer Zeit in

verschiedenen Wirtschaftszweigen als Sekretärin tätig. Später schloss sie das Studium als Betriebspsychologin im Institut für angewandte Psychologie in Zürich ab. Seit 1987 war sie als Sekretärin und Sachbearbeiterin auf der Geschäftsstelle einer gemeinnützigen Institution tätig.

Wir wünschen Inge Lepel einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Walter Borner, Präsident SVT ■

Generalversammlung der SVT

Weitere Informationen zur Generalversammlung vom 19. April 1991.

Hier das Programm:

Programm

13.15 Uhr:
Besammlung vor Rest. Ekkehard, St. Gallen

13.30 Uhr:
Abfahrt der Cars zu den Besichtigungen

ca. 14.00 bis 16.00 Uhr:
Gruppe 1:
Habis Textil AG, Flawil
Gruppe 2:
Chr. Eschler AG, Bühler
Gruppe 3:
Tiara Teppichboden AG, Urnäsch
Gruppe 4:
Weberei Schläpfer AG, Teufen
Gruppe 5:
Textilmuseum, St. Gallen

Gruppe 6:
Stammtischrunde im Rest. National
anschliessend Rückfahrt zur GV im Restaurant Ekkehard, St. Gallen

17.00 Uhr:
Generalversammlung
Traktanden:

1. Protokoll der GV 90
2. Berichterstattung
 - a) Jahresbericht
 - b) Fachzeitschrift
 - c) Weiterbildung
3. Jahresrechnung
4. Wahlen
5. Jahresprogramm
6. Mitgliederbeiträge
7. Budget 1991
8. Mutationen und Ehrungen
9. Verschiedenes

18.30 Uhr:
Apéritif

19.15 Uhr:
Nachtessen im Restaurant Ekkehard
Kaffee inkl. Kirsch offeriert von der Firma Sulzer Rütli

Voranzeige Generalversammlung 1991

Die Generalversammlung der SVT findet 1991 am Freitag, den 19. April 1991, ab 13.15 Uhr im Raum St. Gallen statt.

Bitte notieren Sie sich jetzt schon diesen Termin in Ihrer Agenda.

Der SVT-Vorstand ■

**SVT-Weiterbildungskurse
1991**

Kurs Nr. 9. Aktuelle Stoss- richtungen bei Synthese- fasern

Kursorganisation:
SVT, Georg Fust, 7013 Domat/Ems

Kursleitung:
Georg Fust,
Präsident WBK

Kursort:
Mövenpick-Hotel,
Konferenz-Zentrum,
4622 Egerkingen

Kurstag:
Donnerstag, 18. April 1991
9.30 – 16.30 Uhr

Programm:

9.30 Uhr
Begrüßung/Zielsetzung
Georg Fust

9.45 Uhr
Chemiefasern nach Mass:
Modifizierte Grundpolymere und
neue Hochleistungsfasern
(Eigenschaftsprofil – Verwendungs-
zwecke)
Dr. Walter Loy,
Berufsbildungszentrum Textil –
Bekleidung,
D-W-8660 Münchberg/Naila

10.30 Uhr
Entwicklungen bei Teppichfasern
(Stapel und BCF)
Dr. Ingo Stolz,
Technical Manager,
ICI (Europa) Fibres,
D-W-7524 Östringen

11.15 Uhr
Kaffeepause

11.40 Uhr
Schwer entflammbare Viscosefasern
am Beispiel der Lenzing-Viscose FR
Edmund Gehmayr,
Lenzing AG,
A-4860 Lenzing

12.30 Uhr
Gemeinsamer Business-Lunch

14.00 Uhr
Entwicklungstrends bei Polyester-
Mikrofilamenten
Dr. Jürgen Idzko,
Hoechst AG,
Werk Bobingen,
D-W-8900 Augsburg

14.50 Uhr
Entwicklung und mögliche Einsatz-
gebiete lösungsmittelgesponnener
Fasern
Ing. Brigitte Körner,
Lenzing AG,
A-4860 Lenzing

15.40 Uhr
Der Einsatz von TWARON (Aramid)
im textil-technischen Bereich
Herbert A. Daan,
AKZO,
NL-Arnhem

16.30 Uhr
Zusammenfassung/Verabschiedung
Georg Fust

Kursgeld:
Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 200.-
Nichtmitglieder Fr. 220.-
Verpflegung inbegriffen

Zielpublikum:
Technisches und kaufmännisches
Kader der Textilindustrie und des
Handels,
Lehrbeauftragte

Anmeldeschluss:
29. März 1991

Kurs Nr. 10 Mode und Farbe

Kursorganisation:
SVT, Piero Buchli, 9240 Uzwil

Kursleitung:
Piero Buchli

Kursort:
Hotel Limmat, Kongresszentrum,
Limmatstrasse 118, 8004 Zürich

Kurstag:
Freitag, 3. Mai 1991
9.30 – ca. 17.00 Uhr

Programm:
– Der Schweizerische Moderat stellt
sich vor
Hans Hafertl, Vorstand Moderat
und Créateur der Weisbrod-Zürcher
AG, Hausen am Albis

- Wie entstehen Mode- und Farbtrends?
Gunnar Frank, Internationaler Modeberater und Fachexperte, Amsterdam/NL
- Modefarben und Farbstoffe
Ingrid Schmitz, Gruppenleiterin für Farbmessung und Modetrends, Ciba-Geigy AG, Basel
- Färben von Textilien am Beispiel der Garnfärbung
Dr. Kurt Müller, Geschäftsleitung der Johann Müller AG, Textilveredlung, Strengelbach
- Textilveredlung heute
Heinz Gutsell, Verkaufsleiter der Cilander AG, Herisau
- Umsetzen von Trends in Modekollektionen
Manfred Görgemanns, Stylist und Direktor der Abraham AG, Zürich

Mode und Farbe

Modeschau von Studentinnen der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule
Käthi Lenggenhager, Fachlehrerin, St. Gallen

Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 170.-
Nichtmitglieder Fr. 190.-
Verpflegung, Drink und Modeschau inbegriffen

Zielpublikum:

Mode- und Farbinteressierte der Kollektionsgestaltung und der Textilindustrie, Lehrbeauftragte

Anmeldeschluss:

15. April 1991

Impressum

Herausgeber

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) Zürich

Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01-362 06 68, Postcheck 80-7280

Redaktion

Jürg Rupp, Chefredaktor
Beatrice Koller, Redaktorin

Auslandskorrespondenten:

Geoff Fisher, Manchester
Pier Giuseppe Bullio, Milano
Geoff H. Crawshaw, Christchurch (NZ)
John B. Price, Lubbock, Texas (USA)

Ständige Mitarbeiter:

Martina Reims, Köln
Helmut Schlotterer, Reutlingen

Adresse für redaktionelle Beiträge

Redaktion mittex
Postfach, CH-8702 Zollikon-Station
Telefon 01-392 02 03, Telefax 01-392 02 05

Redaktionsschluss:

10. des Vormonats

Abonnement und Adressänderungen

Administration der mittex
Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01-362 06 68

Abonnement-Bestellungen werden auf jedem Postbüro entgegengenommen

Abonnementspreise

Für die Schweiz: jährlich Fr. 56.-
Für das Ausland: jährlich Fr. 68.-

Anzeigenregie und Promotion

ofa Zeitschriften

Bereich Fachpresse, Sägereistrasse 25, 8152 Glattbrugg
Telefon 01-809 31 11, Telefax 01-810 60 02

Inseraten-Annahmeschluss: 15. des Vormonats

Stelleninserate: 1. des Erscheinungsmonats

UK, Skandinavien, Israel

Robert G. Horsfield
Daisy Bank - Chinley
Via Stockport SK 12 6 DA / England
Tel.: 0663 7 502 42, Fax: 0663 7 509 73

Herstellung

Neue Druckerei Speck AG, Poststrasse 20, 6301 Zug

Bezugsquellen-Nachweis

Antriebs-elemente und Tribotechnik

WHG-Antriebstechnik AG, 8153 Rümlang, Telefon 01 817 18 18

Bänder

Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 4135 35
Telefax 064 4140 72
Bandfabrik Streiff AG, 6460 Altdorf, Tel. 044 2 17 77, Fax 044 20242,
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, Tx 68 027 sagos ch
E. Schneeberger AG, 5726 Unterkulm, Telefon 064 46 10 70



46 32 62

Huber & Co. AG

Bänder aller Art Textiletiketten

5727 Oberkulm, Telefon 064

Fax 064 46 15 73

Bänder, elastisch und unelastisch



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 97 37 37, Tx 981849, Fax 062 97 37 49

Bandwebmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

Baumwollzwirnerie



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15



Zitextil AG
Zwirnerie/Weberei
8857 Vorderthal Telefon 055 69 1144



Arthur Kessler, Zwirnerie, 8855 Nuolen,
Telefon 055 64 12 17, Telefax 055 64 54 34

Nufer & Co. AG, Verwaltung/Verkauf
Kasernenstrasse 40, 9100 Herisau, Telefon 071 5125 25
Müller & Steiner AG, 8716 Schmerikon, Telefon 055 86 15 55,
Telefax 055 86 15 28
E. Ruoss-Kistler AG, 8863 Buttikon, Telefon 055 67 13 21,
Telefax 055 67 14 94

Baumwoll- und Halbleinengewebe

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64
Telefax 073 23 77 42

Beratung Textil-Industrie

H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, Telefon 01 910 65 43

Beratung Textilmaschinen-Industrie

H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, Telefon 01 910 65 43

Beschichtungen

Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 616121

Bodenbeläge

Balz Vogt AG, 8855 Wangen, Telefon 055 64 35 22, Fax 055 64 49 00

Bodenbeläge für Industriebetriebe

Reposit AG, 8403 Winterthur, Telefon 052 27 17 21
Schaffroth & Späti AG, St. Gallerstrasse 122, 8403 Winterthur,
Telefon 052 29 71 21
Walo Bertschinger AG, Postfach, 8023 Zürich, Telefon 01 740 40 43,
Telefax 01 740 31 40

Breithalter



G. Hunziker AG
Ferracherstrasse 30
8630 Rüti
Telefon 055 3153 54
Telefax 055 3148 44

Chemiefaserverarbeitung



VSP Textil AG
8505 Pfyn
Tel. 054 65 22 62
Telex 896 760

- Flockenfärberei
- Fasermischerei
- Streichgarnspinnerei

Chemiefasern

kesmalon ag

8856 Tuggen
Telefon 055 78 17 17
Fax 055 78 18 36
Telex 875 645



Siber Hegner Textil AG, 8022 Zürich
Telefon 01 386 72 72, Telex 816 988 22 SH CH
Telefax 01 383 22 51 / 01 383 16 63
Textile Rohstoffe, Garne, Zwirne, Gewebe
Bekleidung



I.C.I. (Switzerland) AG
Hochhaus zur Palme
Bleicherweg 33
8039 Zürich Postfach
Telefon 01 202 50 91
Telex 815 375 ICIZ
Telefax 01 202 85 79

Plüss-Staufner AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 99 11 11
Paul Reinhart AG, (Lenzing AG), 8401 Winterthur, 052 84 81 81
Viscosuisse SA, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 56 81 81

Chemikalien für die Textilindustrie (Textilhilfsmittel)

Plüss-Staufner AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 99 11 11

Dampferzeuger/Dampfkesselbau und Wäschereimaschinen

Wamag AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 4142

Dekor- und Zierbänder

Bandfabrik Breitenbach AG, Telefon 061 80 16 21, Telex 962 701
Telefax 061 80 19 91, 4226 Breitenbach

Dockenwaagen

Zöllig Maschinenbau, 9323 Steinach, Telefon 071 46 75 46
Telefax 071 46 77 20, Telex 881 708

Dockenwickler



Willy Grob AG
Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748
Fax 055 86 35 20

Effektzwirnerie



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Elastische Zwirne

kesmalon ag

8856 Tuggen
Telefon 055 78 17 17
Telex 875 645
Fax 055 78 18 36



HC Färberei Oberuzwil AG

Wiesentalstrasse
CH-9242 Oberuzwil
Telefon 073 51 13 13
Telex 883 114
Telefax 073 5124 44

Elektronische Programmiersysteme

STÄUBLI

Stäubli AG
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Garne und Zwirne



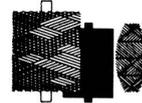
Färberei AG, 4914 Roggwil/BE
Telefon 063 48 12 48, Telefax 063 49 36 77
Telex 982 690



Elektronische Musterkreationsanlagen und Programmiersysteme



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555



Höhener & Co. AG, Zwirnereien
9056 Gais
Telefon 071 93 21 21, Telex 883 911 woco ch
Telefax 071 93 13 40

Etiketten jeder Art

Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 4135 35

Telefax 064 4140 72

PAGO AG, vormals Papierhof AG

9470 Buchs SG, Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30

Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Telefon 064 54 17 61

Fax 064 54 34 15, Telex 981 303

Hurter AG

INDUSTRIEGARNE
Postfach
CH-8065 Zürich

Domizil:

TMC, Talackerstrasse 17
8125 Glattbrugg
Tel. 01 829 22 22, Telex 825 458 huag
Telefax 01 829 22 42

Etikettier-Systeme

PAGO AG, vormals Papierhof AG

9470 Buchs SG, Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30

Etiketten-Überdruckmaschinen

PAGO AG, vormals Papierhof AG

9470 Buchs SG, Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30

Fachmaschinen



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG

SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen Telefon 01 / 725 20 61
Telex 826 904 Telefax 01 / 725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Farbgarne/Farbzwirne



Färberei AG, 4914 Roggwil/BE
Telefon 063 48 12 48, Telefax 063 49 36 77
Telex 982 690



Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig, Telefon 074 7 37 11

Telex 884 110, Fax 074 7 37 91

Filtergewebe

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64

Telefax 073 23 77 42

Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 616121

Tata AG, Gotthardstr. 3, 6300 Zug, Tel. 042 23 4141, Telex 868 838

Filter- und Entsorgungsanlagen

FELUTEX AG

Am Landsberg 25
CH-8330 Pfäffikon
Telefon 01 950 20 17
Telefax 01 950 07 69

Gabelstapler

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 0145

Garnmercerisation und Färberei



Niederer + Co. AG
9620 Lichtensteig
Telefon 074 7 37 11
Telex 884 110
Fax 074 7 37 91

C. BEERLI AG

Färberei und Zwirnerei

9425 Thal

Telefon 071 44 1151

Telefax 071 44 1156

Viscose-Garne für Weberei und Stickerei, gezwirnt und gefärbt

kesmalon ag

8856 Tuggen
Telefon 055 78 17 17
Telex 875 645
Fax 055 78 18 36

LANG

Y A R N S

Aktuelle
Effekt- und
Mischgarne

LANG & CO.
6260 Reiden
Tel. 062 81 24 24
Telex 982 925
Telefax 062 8136 03

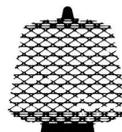


Spinnerei an der Lorze
6340 Baar
Telefon 042 33 2151
Telex 868 834

MADEIRA

Garnfabrik Rudolf Schmidt KG

Zinkmattenstrasse 38 Postfach 320
D-7800 Freiburg/Breisgau
Tel. (0761) 5 50 81-82
Telex 772 622 maga d



9001 St. Gallen
Telefon 071 20 6120
Telex 883 507
Telefax 071 23 69 20

NEF+CO

Aktiengesellschaft

Ernst Obrist AG

Postfach 645, 8065 Zürich
Textil & Mode Center
Tel. 01 829 22 66, Telex 825 455
Telefax 01 829 27 05



Richard Rubli, 8805 Richterswil
Telefon 01 784 15 25, Telefax 01 785 00 62

Aktuelle Garne für Mode, Heimtext und Technik



Trümppler + Söhne AG
8610 Uster
Telefon 01 940 2144
Telex 59 350 TSU



VSP Textil AG
8505 Pfyn
Tel. 054 65 22 62
Telex 896 760

- Flockenfärberei
- Fasermischerei
- Streichgarnspinnerei



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15



Generalvertretung der
Spinnerei Murg AG
TMC Textil & Mode Center,
8065 Zürich
Tel. 01 829 27 25, Telex 825 636 zit
Telefax 01 829 27 24

Textilagentur Brunner AG, 9602 Bazenheid

Telefon 073 31 21 21/22, Fax 073 31 46 10
Handel mit sämtlichen Garnen – speziell modische Garne

Brändlin AG, 8645 Jona, Telefon 055 28 32 21, Telefax 055 28 33 71
Arthur Brugger, Seestrasse 9, 8274 Gottlieben
Kammgarne GRIGNASCO + BW-Garne VALFINO
Tel. 072 69 16 55, Telex-Nr. 88 22 80 brtx, Fax 072 69 21 23
Copatex, Lütolf-Ottiger, 6330 Cham, Tel. 042 36 10 44, Telex 86 21 36
Fritz Landolt AG, Näfels, Telefon 058 36 11 21
Viscosuisse SA, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 56 81 81
R. Zinggeler AG, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06, Fax 01 785 02 90
Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33
Telex 826 203, Fax 01 830 23 67

Glasgewebe

Glastex AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 45 49

Gummibänder und -litzten für die Wäsche- und Bekleidungsindustrie



JHCO ELASTIC AG, 4800 Zofingen
Telefon 062 52 24 24
Telefax 062 51 16 62



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 97 37 37, Tx 981 849, Fax 062 97 37 49

SIEGRIST AG, Elastic-Textil, Am Tych 1, 4665 Oftringen
Telefon 062 97 11 92, Telefax 062 97 20 04

Handarbeitsstoffe

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04, Fax 071 81 40 93

Häkelgalone, elastisch



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 97 37 37, Tx 981 849, Fax 062 97 37 49

Handstrickgarne



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Hülsen und Spulen



Theodor Fries & Co. Telefon 0043-5522-44635
Postfach 8 Telex 52 225 fries a
A-6832 Sulz Telefax 0043-5522/446355

Vertretung CH: Kundert AG, 8714 Feldbach, Telefon 055 42 28 28



Gretener AG
6330 Cham
Telefon 042 41 30 30, Telefax 042 41 82 28

Gebr. Iten AG, 6340 Baar, Telefon 042 31 42 42, Fax 042 31 42 43
PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71

Hydropneumatische Zarnpuffer für Schützenwebmaschinen



ZAMA AG
Talacker 50
CH-8001 Zürich
Telefon 01 221 35 25, Telex 81 26 81, Fax 01 221 29 05

Ionisatoren

Rütter & Eichholzer AG, 8712 Stäfa
Tel. 01 926 26 19, Fax 01 926 68 40

Jacquardmaschinen



Stäubli AG
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Jacquardpapiere und Schafffolien aller Art



AGM AG Müller
8212 Neuhausen a. R.
Telefon 053 22 11 21, Telex 897 304
Fax 053 22 14 81

Kantenbilder

Gebrüder Honegger AG, Sackstrasse, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53

Kantendreher-Vorrichtung



Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Kartonhülsen/Schnellspinnhülsen



Gebrüder Ouboter AG
CH-8700 Küsnacht ZH
Telefon 01 910 11 22, Fax 01 910 66 29

Sibille Tubes

Spiralhülsenfabrik



CH-6418 Rothenthurm
Telefon 043 45 16 16
Telex 86 60 84

caprex hülsen

CH-6313 Menzingen, Gubelstrasse
Telefon 042 52 12 82, Fax 042 52 31 13



Hülsenfabrik Rapperswil
Industriestrasse 2, Postfach
CH-5102 Rapperswil
Telefon 0041 64 47 41 47
Fax 0041 64 47 24 55
Telex 981 346 hr

Fabrikation von Kartonhülsen für die auflrollende Industrie.
Postversandhülsen und Klebebandkerne.

PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71
Hans Senn AG, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 950 12 04, Fax 01 950 57 93

Kettbäume/Warenbäume/Zetteln und Bandspulen



Willy Grob AG
Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748, Fax 055 86 35 20

Ketten und Kettenräder

Gelenkketten AG, Lettenstrasse 6, 6343 Rotkreuz
Telefon 042 64 33 33, Telefax 042 64 46 45

Kettfadenwächter



Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Ketten-Wirkmaschinen mit Schusseintrag



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

Kratzengarnituren



Graf + Cie AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 71 11
Telex 875 523, Fax 055 21 72 33

Lagereinrichtungen



Terno Systemtechnik AG
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12, Fax 01 710 47 45

Lagergestelle

SSI SCHAFFER
emag norm ag
Lager-, Betriebs- und Büroeinrichtungen
CH-8213 Neunkirch, Tel. 053 61 14 81, Tlx. 89 70 86, Fax 053 6136 68

Lagerungselemente für Textilmaschinen

SRO Kugellagerwerke
J. Schmid-Roost AG
St. Jakobstrasse 87
9008 St. Gallen
Telefon 071/25 44 71
Fax 071/25 50 77



Lamellen



Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Mess- und Prüfgeräte



Siegfried Peyer AG
peyerelectronics
8832 Wollerau
Telefon 01 784 46 46, Telefax 01 784 45 15

Z zellweger uster
Zellweger Uster AG
8610 Uster
Telefon 01 943 22 11
Fax 940 59 08

Nadelteile für Textilmaschinen

Christoph Burckhardt AG, 4019 Basel, Telefon 061 65 44 55

Nähzirne

Arova Mettler AG, 9400 Rorschach, Telefon 071 41 31 21
Telefax 071 41 31 20
J. Dürsteler & Co. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 932 16 14
Gütermann + Co. AG, 8023 Zürich, Telefon 01 201 05 22, Telex 815 649
Fax 01 201 38 57
Stropfel AG, 5300 Turgi, Telefon 056 28 10 21, Telefax 056 28 22 70
Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33
Telex 826 203, Fax 01 830 23 67



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen Telefon 01/725 20 61
Fax 01/725 34 71 Endaufmachungs-
Maschinen für Industrie-Nähzirne

Paletthubwagen

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 0145

Prüfinstitut für Textilien

NICOTEX Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig,
Telefon 074 7 37 11, Telex 884 110, Fax 074 7 37 91



Gotthardstrasse 61
8027 Zürich, Telefon 01 201 17 18
Telex 816 111, Telefax 01 202 55 27

Reifencord-Ausrüstungen



Willy Grob AG
Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748, Fax 055 86 35 20

Reinigungsanlagen für Spinn- und Webmaschinen



SOHLER AIRTEX GMBH
Postfach 1551 · D-7988 Wangen · West Germany
Telefon (0 75 22) 79 56-0 · Telex 732623 · Telefax (0 75 22) 2 04 12

Schafftmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611555



Stäubli AG
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Schlichtemittel



Blattmann + Co. AG
8820 Wädenswil
Telefon 01 780 83 81-84
Telex 875 552 blw ch
Fax 01 780 68 71

Schmierstoffe und Antriebsselemente



WHG-Antriebstechnik AG
Glatthalstrasse 844
Tel. 01 817 18 18
CH-8153 Rümlang - Zürich



Seiden- und synthetische Zwirnereien

R. Zinggeler AG, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06, Fax 01 785 02 90

Seng- und Schermaschinen



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen Telefon 01/725 20 61
Telex 826 904 Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 5151

Spindelbänder



Habasit AG
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel
Telefon 061 711 70 70, Fax 061 711 76 34



LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 2181 71 / Telefax 055 27 61 73



RATTIN
Lauflederfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62 / Fax 01 261 04 26

Spindeln



Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG

SMM
Seestrasse 102
CH-8612 Uster
Schweiz/Suisse/Switzerland
Telefon 01 940 11 23
Telex 826 106 smm ch
Telegramm spindel.uster
Telefax 01 940 66 23

SRO Kugellagerwerke
J. Schmid-Roost AG
St. Jakobstrasse 87
9008 St. Gallen
Telefon 071/25 44 71
Fax 071/25 50 77



Spulmaschinen



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen Telefon 01/725 20 61
Telex 826 904 Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Stramine

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04, Fax 071 81 40 93

Stickereien

AGM AG Müller, 8212 Neuhausen a. R., Tel. 053 22 1121, Telex 897 304
Fax 053 22 14 81

Strickmaschinen/Wirkmaschinen

Maschinenfabrik Steiger AG, 1891 Vionnaz, Telefon 025 81 20 51

Stückfärberei



Färberei AG Zofingen, 4800 Zofingen
Telefon 062 52 12 12, Telefax 062 52 32 24
Telex 981978



Synthetische Garne



Nylsuisse-(Polyamid)
und Tersuisse-(Polyester)
Filamentgarne



GRUPE RHÔNE-POULENC

Viscosuisse SA, CH-6020 Emmenbrücke
Telefon 041 56 81 81

Tangentialriemen



RATTIN
Lauflederfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62/Fax 01 261 04 26

Technische Garne

Spinnerei Saxer AG, Abteilung High Tech, 9466 Sennwald,
Telefon 085 7 53 32, Fax 085 7 59 88



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Technische Gewebe

Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 6161 21

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64
Telefax 073 23 77 42

Technische und personelle Dienstleistungen für die Textilindustrie



Baarerstrasse 36, CH-6300 Zug
Telefon 042 22 30 33
Telefax 042 22 10 49
Telex 86 49 13

Textilmaschinen-Handel

Bertschinger

Bertschinger Textilmaschinen AG
Zürcherstrasse 262, Postfach 34
CH-8406 Winterthur/Schweiz

Telefon 052 22 45 45, Telefax 052 22 51 55, Telex 896 796 bert ch



Heinrich Brägger
Textilmaschinen
9240 Uzwil
Telefon 073 51 33 62, Telex 883 118 HBU
Telefax 073 51 33 63

H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, Telefon 01 910 65 43
Tecontrade AG, 6830 Chiasso, Telefon 091 44 77 63

Textilmaschinenöle und -fette

Aseol AG, 3000 Bern 5, Telefon 031 25 78 44, Telefax 031 26 24 60

Transportbänder und Flachriemen



Habasit AG
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel
Telefon 061 711 70 70, Fax 061 711 76 34



LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 2181 71/Telefax 055 27 61 73



RATTIN
Lauflederfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62/Fax 01 261 04 26

Transportgeräte



Terno Systemtechnik AG
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12, Fax 01 710 47 45



G. Hunziker AG
Ferracherstrasse 30
8630 Rüti
Telefon 055 31 53 54, Telefax 055 31 48 44

Edak AG, 8447 Dachsen, Telefon 053 202 111, Telefax 053 29 63 70

Tricotstoffe

Armin Vogt AG, 8636 Wald, Telefon 055 95 10 92
Chr. Eschler AG, 9055 Bühler, Telefon 071 93 10 33, Telex 77 671,
Telefax 071 93 28 18

Vakuumgarndämpfanlagen



Xorella AG
5430 Wettingen
Telefon 056 26 49 88
Telefax 056 26 02 56
Telex 826 303

Webeblätter für alle Maschinentypen



Stauffacher Sohn AG
8762 Schwanden, Tel. 058 81 35 35
Telefax 058 81 37 67, Telex 875 459

Webgeschirre



Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Webmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft
Produktbereich Webmaschinen
8630 Rüti (Zürich) Schweiz
Telefon 055 33 21 21
Telex 055 31 35 97

SULZER RÜTI

Webblitzen



Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Webschützen/Einfädler

Gebrüder Honegger AG, Sackstrasse, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53

Wellpappe-Verpackungen



Verkaufsbüro
8048 Zürich
Telefon 01 432 13 22
Telex 822 216
Telefax 01 432 33 20

Wellpappenfabriken

Lande Wellpappen AG, 5102 Rapperswil

Telefax 064 47 27 30, Telex 982 180, Telefon 064 47 25 71

Wickelmaschinen

Zöllig Maschinenbau, 9323 Steinach, Telefon 071 46 75 46
Telefax 071 46 77 20, Telex 881 708

Zubehör für die Spinnereimaschinen



LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 218171/Telefax 055 27 61 73

**Hohlspindeln, Zubehör für Spinnereimaschinen
Lagerungselemente für Textilmaschinen**

Graf + Cie AG, 8640 Rapperswil, Tel. 055 217111, Fax 055 2172 33
Laesser AG, 4600 Olten, Telefon 062 4168 41, Telefax 062 4139 03

Zubehör für Webmaschinen

Jacober Mollis, 8753 Mollis, Telefon 058 34 23 23

Zubehör für die Texturierung und Verwirbelung

SRO Kugellagerwerke
J. Schmid-Roost AG
St. Jakobstrasse 87
9008 St. Gallen
Telefon 071/25 44 71
Fax 071/25 50 77



SAURER	
TEXTILMASCHINEN-GRUPPE	
SAURER	Sticksysteme Webmaschinen- Service
MELCO	Sticksysteme
<i>STEPPEX</i>	Steppmaschinen
SAURER-ALLMA	Zwirnmaschinen
HAMEL	Zwirnmaschinen
VOLKMANN	Zwirnmaschinen

SAURER TEXTILMASCHINEN AG, CH-9320 ARBON
Telefon 071/46 91 11, Telex 88 17 00, Telefax 071/46 13 35



MAKOWITZKI
INGENIEURBÜRO AG

A) Beratung Textil-Industrie (Spinnerei/Weberei)
B) Beratung Textilmaschinen-Industrie (Forschung/Entwicklung)
C) Textilmaschinen-Handel

CH-8700 KÜSNACHT-ZÜRICH SCHWEIZ/SWITZERLAND

**3 Sortimente
Baumwollgarne
gekämmt!**

Ne 30/1 - 94/1



CH-8730 Uznach
Telefon 055/72 21 41
Telex 875 693

SPINNEREI AM UZNABERG

**Paraffinringe und
Kettwachsstangen**

für sämtliche Spul-, DD-Zwirn- und Rotor-
spinnmaschinen. Wir werden von den führen-
den Maschinen- und Faserherstellern emp-
fohlen.

RESEDA-BINDER KG
Mazmannstrasse 38, D-7470 Albstadt 1
Telefon 07431-2563
Telex 763 315
Telefax 07431-4391

Stellengesuche

Dipl. Textilingenieurin (Veredlung)

38j., ledig, Absolventin FH Niederrhein Krefeld (78), seit 5 Jah-
ren tätig als Laborleiterin, sucht neuen Wirkungskreis in
ähnlicher Position.

Anfragen an Chiffre GL 5139, ofa Zeitschriften, Bereich Fach-
presse, Sägereistr. 25, 8152 Glattbrugg, Tel. 01 - 809 31 11.

Junge Textil-Designerin

(25jährig), mit Abitur und eidgenössischem Diplom der Höheren Schule für Gestaltung, Basel, Deutsche, jedoch wohnhaft in Basel, sucht Stellung, die Kreativität verlangt.

Ich habe Mut zu Experimenten, Freude an ungewohnten, neuen Ideen, Gespür für Farben, Formen und Materialien.

Meine Ausbildung: 2jährige allgemeine künstlerische Grundausbildung und 4jähriger Besuch der Textilfachklasse in Basel; inbegriffen ein halbjährliches Praktikum in renommiertem Schweizer Möbelstoffbetrieb. Ausserdem Teilnahme am International Seminar for young woven Textile Designers in Prato / Florenz.

Ich möchte mich gerne mit den üblichen Unterlagen und meinen Arbeiten bei Ihnen vorstellen.

Zuschriften erbeten unter **Chiffre GL 5140 an ofa-Zeitschriften**
Sägereistrasse 25, 8152 Glattbrugg.

Stellenangebote

Wir suchen eine tüchtige

Weberei-Assistentin

mit Praxis und EDV-Kenntnissen, um einen selbständigen, gut bezahlten Arbeitsplatz in kleinerer, aber top eingerichteten Weberei, die zur Hauptsache Farbbandgewebe, Fallschirm-, Gleitschirm- und Spinnackerstoffe herstellt, wieder zu besetzen.
Interessentinnen sind gebeten mit Herrn Meier Kontakt aufzunehmen.

J. Meier AG, Weberei Wangen/SZ
Telefon 055 64 12 46

TEPPICHFABRIK BUCHS



Für unsere Wilton-Jacquard-Teppichweberei suchen wir eine(n)

Textildesigner/in

Wenn Sie Freude an selbständiger und kreativer Arbeit haben betreuen Sie bei uns das folgende Gebiet:

Entwicklung neuer Dessins für die Kollektion oder nach Kundenwünschen für 2- und 3-chorige Ruten-Webware mit Hilfe des Design-Computers.

Bitte rufen Sie unseren Technischen Leiter Herrn J. Schwendener an und vereinbaren Sie einen Vorstellungstermin.

TEPPICHFABRIK BUCHS AG Schingasse 2
9470 Buchs
Tel. 085/6 19 04



Kaderselektion

Organisation · Führung · Ausbildung

Für eine überschaubare, sehr gut eingeführte Textilmaschinenhandelsfirma im Raum Winterthur suche ich den international ausgerichteten

Verkaufsfachmann mit Webereikennntnissen

In dieser nach Einarbeit in die spezifischen Belange selbständigen Position sind Sie direkt dem Geschäftsführer unterstellt und bearbeiten angebotene Webereimaschinen (second hand) von der Bewertung über den Einkauf bis zum weltweiten Verkauf. Die Rolle als Händler ist vielseitig und verlangt Initiative und Kreativität. Die Arbeit selbst wickelt sich vorwiegend an Ihrem Arbeitsort ab, indem Sie Angebote erarbeiten, Interessenten empfangen und intensive telefonische und schriftliche Kontakte pflegen. Ihre internationale Reisetätigkeit beträgt bis etwa zwanzig Prozent.

Wir möchten diese interessante Aufgabe einem bewährten Verkäufer - vorzugsweise von Investitionsgütern - mit guten administrativen und organisatorischen Fähigkeiten übertragen. Ob Ihre Grundausbildung technisch oder kaufmännisch/betriebswirtschaftlich ausgelegt ist, hat sekundäre Bedeutung. Wichtig ist, dass Sie sich auf dem Gebiet der Weberei auskennen und in Englisch mündlich und schriftlich kommunikationsfähig sind. Weitere Sprachkenntnisse sind nützlich.

Ich bin gerne bereit, Sie in einem persönlichen Gespräch zu informieren. Nehmen Sie bitte schriftlich oder mündlich mit mir Kontakt auf.

Werner Hofmann, Telefon 052/23 54 23
Neustadtgasse 1a 8402 Winterthur

Technische Textilien – Beschichtung

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n Mitarbeiter/in für den

**Verkauf /
Technische Beratung**

- Selbständig – gewandt – kreativ – hartnäckig
- Deutsch sowie gute mündliche Kenntnisse in Englisch und Französisch
- Reisebereitschaft – ca. 40 – 50 % Aussendienst Schweiz und Europa
- Textile Kenntnisse der Weberei und/oder Erfahrung auf dem Gebiet der Gewebebeschichtung vorteilhaft
- Anfangs gezieltes Einführen neuer Produkte – später Übernahme eines Teilbereiches vorgesehen
- Eintritt: sofort oder nach Vereinbarung

Fühlen Sie sich angesprochen? – Nehmen Sie in der von Ihnen bevorzugten Form Verbindung mit uns auf!

Für Vorinformationen stehen Ihnen Herr M. Schütz oder Fr. K. Moser zur Verfügung.

FORBO-STAMOID AG, CH-3415 Hasle-Rüegsau
 Telefon 034-616121

interconnect ag

Unternehmensberatung

Für ein bekanntes und erfolgreiches Unternehmen im Sektor

Vorhänge

in der Ostschweiz suchen wir zur selbständigen Betreuung von Kunden in der Schweiz und im Ausland einen kontaktfreudigen

Verkäufer/Sachbearbeiter

Erwartet werden:

- kaufmännische Berufserfahrung
- Freude an der Verkaufs- und Reisetätigkeit
- Sprachkenntnisse in F sowie E oder I

Geboten werden:

- sorgfältige Einführung in die Marktbearbeitung sowie in den Verkaufsdienst
- angenehme Zusammenarbeit in einem jugendlichen, dynamischen Team
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen

Persönlichkeiten im Alter von 25 bis 45 Jahren, welche eine sichere und interessante Dauerstelle suchen, senden Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an unseren Herrn X. Eugster. – Die Wahrung absoluter Diskretion wird zugesichert.



Interconnect AG Tel. 071/412171 Horn TG
 CH-9326 Horn TG Telefax Zürich
 Kirchstrasse 10 071/41 64 73 St. Gallen



Ein Unternehmen der Heimtextil-Branche mit bekannter Marke im Grossraum Zürich sucht durch uns den oder die

**Disponenten
Disponentin**

Sie sind verantwortlich für die Bewirtschaftung einer bestimmten Artikelgruppe

Sie verkehren mit den Lieferanten für Garne, Stoffe und Veredlung, überwachen die Lagerbestände und veranlassen die Konfektion in der eigenen Produktion.

Sie überwachen laufend die Kundenbestellungen und das Fertiglager Ihrer Artikelgruppe.

Sie sind eine Dame oder ein Herr mit kaufmännischen Grundkenntnissen und einer textilen Zusatzausbildung. Die verschiedenen Funktionen werden grösstenteils über EDV abgewickelt.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme oder Bewerbung in üblicher Form. Anschliessend teilen wir Ihnen unseren Auftraggeber mit und stehen für weitere Auskünfte zur Verfügung. Diskretion ist selbstverständlich.

Gesprächspartner: K. Zollinger, Horgen

Referenz: 1143

**Zollinger + Nufer
Unternehmensberatung AG**

8810 Horgen, Seestrasse 163, Tel. 01/725 73 73
 9100 Herisau, Kasernenstr. 40, Tel. 071/515122

Mitglied 
 Schweizerische Vereinigung
 der Unternehmensberater

Unser Auftraggeber ist ein namhaftes schweizerisches Textilunternehmen im Sektor Heimtextilien mit moderner Fabrikation, eigener Entwicklung und gut eingeführtem internationalem Verkauf.

Im Auftrag des Verwaltungsratspräsidenten suchen wir eine Persönlichkeit mit Verkaufs- und Marketingfahrung als

Gesamtleiter

zur selbständigen Führung des Unternehmens. Es steht ein bewährtes Kaderteam zur Verfügung.

In dieser Position tragen Sie die Verantwortung gegenüber dem Verwaltungsrat und der Belegschaft. Ihr Hauptauftrag besteht vor allem in der marktorientierten Führung des Unternehmens, in der Entwicklung neuer Ideen und Produkte sowie in der Sicherstellung einer effizienten Technik und Administration.

Wir richten uns an eine junge und dynamische Führungskraft mit kaufmännischer, textiltechnischer und betriebswirtschaftlicher Ausbildung, die gewillt ist, sich für diese neue Aufgabe voll einzusetzen. Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch sind erwünscht. Idealalter 32-38 Jahre.

Gerne erwarten wir Ihre Kontaktnahme oder schriftliche Bewerbung. Nach der Prüfung Ihrer Unterlagen werden wir Ihnen bei einem persönlichen Gespräch weitere Einzelheiten mitteilen und den Auftraggeber bekanntgeben. Diskretion ist selbstverständlich.

Gesprächspartner: Ch. Nufer, Herisau
Referenz: 2144

Zollinger + Nufer Unternehmensberatung AG

8810 Horgen, Seestrasse 163, Tel. 01/725 73 73
9100 Herisau, Kasernenstr. 40, Tel. 071/515122

Unser Auftraggeber ist die **Fritz Landolt AG** in Näfels, ein erfolgreiches und internationales Fabrikationsunternehmen mit eigener Entwicklung und eingeführtem Verkauf.

Für den Weiterausbau der Kundenberatung und des Verkaufes suchen wir einen, bis maximal 40 Jahre alten,

Verkaufsleiter Garne/Zwirne

der auch in der Lage ist, die Stellvertretung der Profit-Centerleitung zu übernehmen.

Zum Aufgabenbereich gehören der Verkauf (im In- und Ausland), die Kundenbetreuung und -beratung sowie der Aufbau neuer Märkte, die Mitwirkung bei der Entwicklung neuer Ideen und Produkte und verschiedene administrative Aufgaben. Die Reisetätigkeit beträgt 30-50%.

Wir richten uns an einen Textilkaufmann oder Kaufmann mit guten textilen Kenntnissen, der bereits erste Verkaufserfahrungen besitzt, kreativ ist und ein gutes Auftreten mitbringt. Fremdsprachenkenntnisse (Englisch oder Französisch) werden vorausgesetzt.

Diese Position verlangt unternehmerisches Denken, Selbständigkeit, Initiative und Teamfähigkeit und bietet ein äusserst interessantes und vielseitiges Tätigkeitsfeld.

Gerne erwarten wir Ihre Kontaktnahme oder schriftliche Bewerbung. Anschliessend informieren wir Sie weiter. Diskretion ist selbstverständlich.

Gesprächspartner: Ch. Nufer, Herisau
Referenz: 2141

Zollinger + Nufer Unternehmensberatung AG

8810 Horgen, Seestrasse 163, Tel. 01/725 73 73
9100 Herisau, Kasernenstr. 40, Tel. 071/515122